

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 5621.
Berliner Adre.: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 36 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 48 R.-Pfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., Zeit. Anzeigen R.-M. 1.—, auswärt. Anzeigen R.-M. 1.30 für die einseitige Kolonietheile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 228.

Sonntag, 30. August 1931.

79. Jahrgang.

Die nächsten Arbeiten des Reichskabinetts.

Das große Wirtschaftsprogramm. — Der Umbau der Hauszinssteuer.
Die Hilfe für die Gemeinden.

Weitgehende Sparmaßnahmen.

aus Berlin, 29. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Arbeiten des Reichskabinetts werden durch die Genfer Tagung in keiner Weise unterbrochen. Gerade weil der wirtschaftspolitische Beratungstisch noch recht groß ist, hat der Reichskanzler auf eine Teilnahme an den Genfer Verhandlungen verzichtet. Zunächst wird die schon seit einiger Zeit erörterte Frage der Bankenaufsicht endgültig geregelt werden. Da die Vorberatungen auf diesem Gebiete schon sehr weit gediehen sind, rechnet man mit einem baldigen Abschluß, vielleicht wird es möglich sein, diese Beratungen schon am heutigen Samstag zu beenden. In gut unterrichteten politischen Kreisen glaubt man, daß dann etwa in 14 Tagen das große Wirtschaftsprogramm des Reichskabinetts folgen wird.

Man ist sich natürlich darüber klar, daß man diese gegenwärtige Krise nicht allein mit dem jetzt immer wiederkehrenden Motto: „Sparen und abbauen“ bekämpfen kann, sondern daß es darauf ankommt, wenigstens denjenigen Teil der Bevölkerung, der heute noch im Produktionsprozeß eingeschaltet ist, in Arbeit zu halten.

wenn schon eine „Ankurbelung der Wirtschaft“, von der man in früheren Zeiten so viel sprach, nicht möglich sein sollte. Zum anderen wird man in dem Wirtschaftsprogramm naturgemäß die Konsequenzen aus der Tatsache ziehen, daß Deutschland vorläufig mit einer Hilfe von außen nicht rechnen kann. Im Rahmen dieses Wirtschaftsprogramms wird auch der Umbau der Hauszinssteuer eine bedeutende Rolle spielen, wobei es sich noch keineswegs übersehen läßt, ob und inwieweit man den Vorschlägen der Hausbesitzer folgen wird, Vorschläge, die bekanntlich auf eine Ablösung der Hauszinssteuer hinauslaufen. Ebenso muß im Rahmen des Wirtschaftsprogramms auch die noch immer offene Frage einer Hilfe für die Gemeinden gelöst werden.

Es scheint, als ob man im Reichsfinanzministerium selbst der Ansicht ist, daß es mit der letzten Notverordnung zur Sicherung der Haushalte nicht getan ist.

Diese Notverordnung ermöglicht eine starke Drosselung

der personellen Ausgaben und es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Länder von dieser Möglichkeit rigorosen Gebrauch machen werden. Wenn allerdings berichtet wurde, daß in Preußen die Kommunalgehälter zum Teil um 75 Prozent gekürzt werden sollten, so eilen solche Meldungen den Tatsachen zum mindesten voraus. Das preussische Kabinett wird sich erst am Dienstag mit diesem Fragenkomplex befassen und es bleibt daher vorerst abzuwarten, in wieweit sich das preussische Staatsministerium etwaige Vorschläge des Finanzministeriums zu eigen machen wird.

Da andererseits feststeht, daß das Reich nur solchen Ländern und Gemeinden beizubringen wird, die ihre Personalausgaben wesentlich drosseln, so wird man sich wohl überall zu weitgehenden Sparmaßnahmen entschließen.

Was das Reich hinsichtlich seiner eigenen Beamten tun wird, muß ebenfalls im Rahmen des Wirtschaftsprogramms festgelegt werden. In der letzten Zeit war die Rede davon, daß man gewisse Umgruppierungen in der Einstufung der Beamten vornehmen werde, und daß auch an die Stelle des zweijährigen Vorrückens von einer Stufe zur nächsten eine Frist von drei Jahren treten solle. Man sprach auch von einer Herabsetzung der Pensionen. Anzuständiger Stelle erklärt man zu diesen Nachrichten, daß solche Vorschläge wohl an das Reichsfinanzministerium gelangt seien, daß sie zurzeit auch nachgeprüft würden, doch sind irgendwelche Beschlüsse noch nicht gefaßt worden, und es läßt sich daher noch nicht überlegen, ob man auf diesem oder anderem Wege zu weiteren Ersparnissen im Reichsetat gelangen wird.

Damit sind einige der wichtigsten Beratungspunkte des Kabinetts gekennzeichnet.

Man sieht, daß es sich ausnahmslos um recht schwierige Probleme handelt.

Der Wirtschaftsausschuß des Kabinetts sowie das Kabinett selbst haben also in nächster Zeit eine sehr umfangreiche Arbeit zu leisten, zumal nach den Wünschen des Reichskanzlers die Beratungen des Kabinetts über das Wirtschaftsprogramm spätestens Mitte September, vermutlich also noch während der Genfer Tagung, abgeschlossen sein sollen.

Behebung der englischen Währungsnot.

Eine Bekanntmachung des Bankhauses Morgan.

New York, 29. Aug. (Kabeldienst.) Über den Abbruch der Kredite an England gibt das Bankhaus Morgan bekannt, daß die Firma mit über hundert anderen amerikanischen Banken der englischen Regierung einen Kredit von 200 Millionen Dollar einräumt. Es sei ein reiner Bankkredit und die amerikanische Öffentlichkeit sei nicht daran beteiligt. In New Yorker Bankkreisen gibt man der Überzeugung Ausdruck, daß dieser Kredit zusammen mit dem französischen Kredit die Währungsnot in England endgültig beheben und indirekt Deutschland zugute kommen werde.

Schnelle Arbeit in London.

Weitgehende Vollmachten für die Regierung.

London, 29. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Nationalregierung schnelle und gründliche Arbeit leisten wird. Die beiden vom Kabinett eingesetzten Ausschüsse für Einparungen und Steuern haben ihre grundsätzlichen Vorschläge innerhalb von drei Tagen aufgestellt und noch am Freitagabend den Ministern zum Studium während des Wochenendes übermittelt, so daß das Kabinett bereits in seiner Sitzung am Montagmorgen in der Lage sein wird, endgültige Entscheidungen zu treffen. Macdonald erklärte am Freitag in Portsmouth, daß das Kabinett keine Verzögerung im Parlament und keine langen Debatten zulassen werde. Diese Äußerung richtet sich zweifellos gegen die Drohungen der Opposition, jedes mögliche parlamentarische Mittel anzuwenden, um eine Verzögerung der Sparmaßnahmen herbeizuführen.

In politischen Kreisen mehren sich auch die Gerüchte, daß die Regierung das Parlament um weitgehende Vollmachten ersuchen wird, um mit ihrer Hilfe gewisse Sparmaßnahmen unter Ausschaltung des Parlaments durchführen zu können. Zu diesen Maßnahmen zählen u. a. die Abkürzung in den Haushalten der einzelnen Regierungsressorts sowie die Gehaltskürzungen von Staatsangestellten. Für jede Einschränkung der Erwerbslosenleistungen bleibt die Einwilligung des Parlaments erforderlich.

Die Bankenaufsicht.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die Bankenaufsicht sind zwar noch nicht völlig beendet, aber schon heute kann man sagen, daß die Entscheidung keine Überraschung mehr bieten wird. Eingeweihte wissen längst, daß die ursprünglichen Absichten des Kabinetts erheblich verwässert worden sind. Die Interessenten haben hinter den Kulissen erfolgreiche Arbeit geleistet und eine allzustarke Aufsicht abgewehrt. Ob mit Recht, muß erst die Zukunft lehren. Zum mindesten kann man der Regierung mangelnde Erfahrung zugute halten. Sie hat sich wohl auch geachtet, dem Begriff des Staatskapitalismus zu nahe zu rücken. Der Reichskanzler hat ja in einer Unterredung mit dem Vertreter der „United Press“ am Anfang dieser Woche erklärt, er wolle sich nach amerikanischem Muster richten. Das bedeutet aber eine wesentliche Einschränkung jener Pläne, die nach dem Zusammenbruch im Juni aufgetaucht waren. Über die Einzelheiten kann man sich vorläufig nicht äußern. Man muß vielmehr abwarten, wie sie sich in der Praxis ausnehmen. Das gilt auch für die Maßregeln, die wegen der Danatbank und der Dresdner Bank getroffen wurden. Hier ist alles schließlich eine Personenfrage. Der einzelne kann viel, weit mehr als ein System. Das zeigte sich auch in der Krise, als Großbanken dem Sturm verhältnismäßig gut trotzten, während andere erschüttert wurden. Sie verdanken das den Männern an der Spitze. Gelegentlich natürlich auch einem Zufall, der sie vor allzu gewagten Beteiligungen zurückhielt.

Es kommt auch nicht auf die gesetzlichen Bestimmungen an, wenn es sich um das Wirtschaftsleben handelt. Wir haben seit langem ein Aufsichtsamt für Privatversicherungen, das sehr gewissenhaft arbeitet und trotzdem von dem Zusammenbruch der Frankfurter Versicherungs-A.G. erst nach vollzogener Tatsache erfuhr. Im allgemeinen wird man sagen müssen, daß die Beamenschaft, gerade je besser sie in den Gesetzen Bescheid weiß, umso weniger dieser Aufgabe gewachsen ist, weil die Entwicklungen in der Wirtschaft viel sprunghafter verlaufen, als die beste Gesetzgebung vorsehen kann. Deshalb haben sie ja auch immer Kommunalisierungsbestrebungen abgelehnt. Antilige Apparate arbeiten zu langsam. Das ist nicht immer schädlich, kann bisweilen sogar ein Vorzug sein. Aber der Wirtschaft gegenüber, die sich nach ganz anderen Bedingungen richtet und in ihren Erscheinungen häufig von Voraussetzungen abhängig ist, über die sie selbst gar keine Gewalt besitzt, muß es versagen. Wir haben ja gerade in der letzten Zeit gesehen, daß die enge Verflechtung auf diesem Gebiet dazu geführt hat, daß ein Eigenleben gar nicht mehr möglich ist. Beamte aber können im besten Falle das deutsche Reich, sein Werden, sein Wesen und seine Notwendigkeiten ausgestalten, dem Auslande stehen sie fremd und verständnislos gegenüber. Daher kann man sich immer nur auf Kontrolle beschränken. Auswüchse kann man unter Strafe stellen, Wagnisse verhindern, aber man kann nicht bis in die letzte Einzelheit Vorschriften machen wollen. Wo der Staat selbst Wirtschaft betreibt wie in Rußland, ist das Risiko unvermeidlich. Die Meldung klingt durchaus glaubhaft, daß 40 Prozent aller Früchte der Ukraine verkauft sind. In Moskau kommandiert man, aber mit Theorien lassen sich diese Probleme nicht lösen.

Aber ein anderes aber wird man sich klar sein müssen. Das Bankgewerbe als solches geht aus der Krise nicht unverändert hervor. Wir möchten bei dieser Gelegenheit an jenen aufsehenerregenden Artikel erinnern, den der Reichstagspräsident Böbe im Frühjahr im „Vorwärts“ veröffentlicht hat. Er sagte schon damals, der Kapitalismus würde diese Zeit nicht in seinen alten Formen überstehen. Neben der Schwerindustrie aber ist das Bankgewerbe eigentlicher Träger des kapitalistischen Systems. Löbe hatte vollkommen recht. Vermutlich werden die nächsten Monate noch Ereignisse bringen, die das auch für die Schwerindustrie bestätigen. Am stärksten hätte sie von dieser Krise, die ja im wesentlichen auf Absatzstörung beruht, betroffen werden müssen. Wenn das nicht der Fall war, so lag es eben an dem Grundfehler der meisten Banken, daß sie viel zu sehr als Finanzierer der Großunternehmungen aufgetreten sind. Nicht nur wie früher als Kreditgeber, sondern darüber weit hinaus als stille Mitinhaber. Diese Expansionspolitik, entstanden aus Inflation und dem ersten Rausch einer Scheinkonjunktur, hat sich bitter gerächt. Es gibt kaum noch einen größeren Konkurs, bei dem nicht mindestens eine Großbank Verluste zu tragen hätte. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß durch ihre eigene Schuld das Risiko für die ganze deutsche Wirtschaft, soweit sie großkapitalistisch ist, auf die Banken abgewälzt worden ist. Und ihr zweiter Fehler lag darin, daß sie mit Kre-

Der französisch-amerikanische Kredit für England.

Eine amtliche Mitteilung.

London, 29. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Das Zustandekommen des von Amerika und Frankreich an England gewährten Kredites wird vom englischen Schatzamt in einer amtlichen Mitteilung bekanntgegeben, worin es heißt, daß die zum Zwecke der Pfundstützung mit New York und Paris geführten Verhandlungen abgeschlossen sind. Das Abkommen mit Amerika lebe vor, daß eine amerikanische Finanzgruppe Dollaranleihen von 200 Millionen Dollar übernehme, falls die englische Regierung sie hierzu auffordert. Das Abkommen mit Frankreich lebe vor, daß England fünf Milliarden Franken (40 Millionen Pfund) in Form von Bankkrediten und durch Begebung englischer Bankwechsel am Pariser Markt zur Verfügung. Die Laufzeit der Kredite betrage ein Jahr.

Die Modalitäten.

Eine Sympathiekundgebung Frankreichs.

Paris, 29. Aug. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) Über die Modalitäten der französischen 40-Millionen-Pfundenleihe an England wird bekannt: Die französischen Banken werden 2500 Millionen Franken oder 20 Millionen Pfund aufzubringen haben. Die übrigen 25 Millionen Franken werden der französischen Öffentlichkeit in Gestalt von einjährigen Bonds des englischen Schatzamtes angeboten werden. Die Bonds sind zu 4 Prozent amtes angebotener werden. Die Kosten der Operation, ungefähr 2½ Prozent, geben zu Lasten Englands. Mit der Emission der Bonds wird wahrscheinlich Anfang nächster Woche begonnen werden.

Die Presse begrüßt den Abschluß dieser Verhandlungen und spricht von einer Sympathie-Kundgebung Frankreichs gegenüber England, ja, manche Blätter holen sogar das Wort von der Entente cordiale wieder hervor. Der „Parisien“ taucht diesen Begriff in wirtschaftlicher Entente cordiale um. Die Blätter betonen, daß Frankreich nicht nur im Interesse Englands diese Finanzhilfe gewährt habe, sondern in seinem ureigensten Interesse

diten gerade gegenüber den kleineren und mittleren Unternehmungen äußerst zurückhaltend waren. Damit haben sie Aufzählungen erleichtert, die in jeder Hinsicht unerwünscht sind. Man darf nicht vergessen, große Unternehmungen finden sich nur an wenigen großen Zentren. Durch diese Entwicklung sind die kleineren und mittleren Städte zum Teil völlig verelendet worden. Und gerade das hätte sich vermeiden lassen. Es wäre auch zweckmäßig gewesen, weil die Anballung von Menschenmassen in immer stärkerem Maße in wenigen Gebieten die Versorgung sowohl in geldlicher wie in leiblicher Hinsicht erschwert. Die politischen Gefahren sind ebenfalls damit verstärkt worden.

Die gleiche Entwicklung vollzieht sich nun bei den Banken selber. Kleinere Geschäfte haben der Zeit nicht standhalten können. Das ist besonders bedauerlich, weil sie häufig zu ihrer Kundschaft in einem persönlichen Vertrauensverhältnis standen und kaum in einem anderen Beruf alles so Vertrauensfrage ist, wie die Anlage von Geld. Die Ereignisse der letzten Wochen fördern nun leider diesen Ausverkaufungsprozeß; zum Teil ist es schicksalhaftig. Der Kapitalmangel wirkt sich in dieser Richtung am deutlichsten aus. Schon seit langem haben an den Börsen Geschäfte geringen Umfanges erhebliche Kursveränderungen herbeigeführt. Mit den Umsätzen vergangener Zeiten hielten diejenigen den Jahren 1930 und 1931 überhaupt keinen Vergleich mehr aus. Wahrscheinlich wird sich das noch deutlicher zeigen. Allerdings nicht sofort, denn es ist durchaus möglich, daß nach Wiedereröffnung der Börse zunächst eine gewisse Bewegung vorherrscht. Viele Anlagen werden veräußert werden müssen, um die Liquidierung zu ermöglichen. Auch zwingt der hohe Lombard-Diskont lombardierte Papiere möglichst rasch zu veräußern, zumal ja Bargeld nach wie vor gesucht ist. Daneben geht aber noch ein anderes. Aus Abwärtsrichtungen sind neue Justierungen in Vorbereitung. Ein Berliner Blatt meldet, daß ein weltbekanntes Privatbankhaus in Kürze in eine Großbank aufgeht. Von den berühmten Berliner Häusern werde nur eines übrig bleiben, das sich bereits vor Jahren in sehr vorsichtiger Weise saniert hat. Nachprüfen können wir diese Behauptung nicht, aber sie klingt durchaus glaubwürdig. Und so kommen wir zu dem Ergebnis dieser Krise, daß nur wenige Banken fortbestehen werden. Zum Teil ist das Reich an ihnen auch mit Mitteln interessiert. Die anderen stehen unter einer, wenn auch bescheidenen Aufsicht, der Staatsgewalt.

Damit hat der Kapitalismus in Deutschland einen wichtigen Schlag erlitten. Während er noch vor Monaten Anspruch darauf erhob, das Schicksal des Landes mitzubestimmen und der jeweiligen Regierung Bedingungen stellte, die zumeist das Gesamtwohl unberücksichtigt ließen, ist er heute selbst in der Verteidigung. Dieser Zustand mag so lange erträglich sein, als die Staatsgewalt sich in bürgerlichen Händen befindet. Bestimmt sie jedoch einmal einen sozialistischen Einfluß, so müssen sich daraus Konflikte herausbilden, die das ganze Staatswesen in Mitleidenhaft ziehen. Umso unbegreiflicher ist es, daß die Schwerindustrie nichts zugeleitet hat. Ihr Geschäftsführer Dr. Herle vom Reichsverband der deutschen Industrie, hat eben erst Vorschläge für die Sanierung in der „Kölnischen Zeitung“ entwickelt, die beweisen, daß man noch immer nicht die Staatsnotwendigkeiten über die eigenen Wünsche zu stellen vermag. An sich mögen sie richtig sein, das steht gar nicht zur Erörterung, aber sie müssen in diesem Augenblick ein schrilles Echo wecken. Die Gegenseite stellt natürlich sofort mit der gleichen egoistischen Betrachtungsweise ihre Forderungen, die der Staat genau so wenig erfüllen kann, wie die anderen. Was uns not tut, ist eben die Erkenntnis, daß wir zunächst einmal den Staat aus seiner Not zu erlösen haben, auch unter Opfern des einzelnen und der Berufe, schon damit er nicht in die Gewalt einer Partei oder einer Klasse gerät. Er muß jetzt vorsichtig die Klippen des Staatssozialismus und des Staatskapitalismus umfahren. Beides wäre verhängnisvoll. Und doch geschieht wieder alles, um diese Gefahren zu vergrößern. Selbst, daß das so wenige erkennen wollen.

Zaleski über die polnischen Nichtangriffsverhandlungen.

Eine Ansprache auf der Pariser Kolonialausstellung. Paris, 29. Aug. Der Kolonialminister Zaleski auf der Kolonialausstellung ein Essen, an dem auch Ministerpräsident Laval und andere Mitglieder der Regierung teilnahmen. Der polnische Außenminister ging in einer während dieses Essens gehaltenen Ansprache auf die französisch-russischen beziehungsweise polnisch-russischen Nichtangriffspaktverhandlungen ein und erklärte, daß er die Erregung nicht verheide, die durch diese Verhandlungen in gewissen Ländern hervorgerufen worden sei. Die Ziele Polens und Frankreichs seien klar, sie seien nur auf die Festigung der Friedensverträge gerichtet. Ministerpräsident Laval beantwortete die Ansprache, indem er der Sympathie Frankreichs für Polen Ausdruck gab.

Eine große Aktion der Berliner politischen Polizei.

Hausdurchsuchungen nach Waffen. Berlin, 29. Aug. Auf Grund der politischen Vorkommnisse der letzten Zeit und der Ergebnisse der verschiedenen Hausdurchsuchungen wurden heute früh um 6 Uhr unvermutet in verschiedenen Vierteln Groß-Berlins Hausdurchsuchungen vorgenommen, um verbotene Waffen festzustellen. Die Aktion der politischen Polizei erstreckte sich auf die Linien- und Kollischstraße, auf das Kösliner Viertel und die Markussstraße. In den ersten Vormittagsstunden wurden 34 Personen, die politisch nicht gemeldet waren, festgenommen, außerdem drei weitere wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Es wurden 3 Seitengewehre, 5 Pistolen, ein Trommelrevolver, ein Leßling, ein Leßlinger, 5 Pistolenmunition, ein Säbel und zwei Dolche gefunden und sichergestellt.

Die Reichsrichtlinien zur Ländernotverordnung.

Haushaltsicherung für Länder und Gemeinden.

Umschuldungs- und Hilfsaktion des Reiches.

Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Wie wir erfahren, hat der Reichsfinanzminister den Ländern die Richtlinien zu der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden überhandt. Die Richtlinien beschränken sich auf die Empfehlungen derjenigen Maßnahmen, die von den Ländern und den Gemeinden selbst zu treffen sind.

Sie gehen davon aus, daß die Haushalte der Länder und Gemeinden unbedingt ausgeglichen werden müssen.

Da die Rechtslage in den einzelnen Ländern verschieden sei, müsse sich das Reich auf allgemeine Richtlinien beschränken. Auslands- und Inlandsanleihen für Zwecke der öffentlichen Verwaltung ständen in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung. Da die für den Winter steigenden Ausgaben dringend Vorseorge für einen unbedingten Etatsausgleich getroffen werden. Dieser Ausgleich könne in der Hauptsache nur durch Abstriche auf der Ausgaben-seite erfolgen.

Mit dem Einsetzen einer Sparaktion größten Ausmaßes müsse daher sofort begonnen werden.

Die Verordnungen der Länderregierungen, die auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten erlassen würden, unterlägen nicht den Vorschriften der Landesverfassungen. Im Verordnungswege könne von dem bestehenden Landesrecht einschließend des Landesverfassungsrechts abgewichen oder bestehendes Landesrecht aufgehoben werden.

Auf der Seite der Gemeinden hätten die Landesregierungen nunmehr die Möglichkeit, im Wege der Übertragung eigener Befugnisse die Gemeindevorsteher zu selbständigen Sparmaßnahmen zu ermächtigen und Bestrebungen, die der Notwendigkeit, Ersparnisse zu machen, entgegenstehen, auszuhebeln. In Tarifverträgen, die der Natur der Sache nach nur auf kürzere Zeit geschlossen seien, dürfe nicht eingegriffen werden. Dem Haushaltsausgleich dienten Vertragsänderungen auch dann, wenn sie dem betreffenden Haushalt nur mittelbar zugute kämen. Wenn also Theaterbetriebe, in Gesellschaftsform betriebene Wirtschaftsunternehmen kommunale Zuschüsse erforderten, dürften auch Personalverträge dieser Betriebe geändert werden, um die Zuschüsse zu verringern oder die Gewinne zu erhöhen.

Was die Sparvorschläge im einzelnen betreffe, so habe das Finanz- und Wirtschaftsprogramm des Deutschen Städtetages eine Reihe beachtlicher Hinweise. Soweit Gemeindevorsteher höhere Stellen, als vergleichbare Gehälter des Reiches und der Länder, könnten im Wege der Verordnung oder der Aufsicht diese Bezüge den übrigen Gehältern angeglichen werden.

Im übrigen kämen als Verwaltungsmassnahmen insbesondere in Betracht: Einstellungssperre, Beförderungssperre, Stellenwechsel Entlassungen und Kündigungen von Angestellten und Arbeitern, Verwendung von entbehrlichen Beamten an anderen Stellen.

Des weiteren werde entsprechend den Vorschlägen des Städtetages geprüft werden müssen, inwieweit der Behördenapparat mit Rücksicht auf die zukünftige Finanzlage noch aufrecht erhalten werden könne. Durch Wegfallvermerke bei Beamtenstellen, durch Umwandlungsvermerke bei Beförderungsstellen und nötigenfalls durch Entlassungen von Angestellten und Arbeitern würden Abstriche bei den Personalkosten zu erzielen sein. Erwägungswert sei auch, die Urlaubsbestimmungen zu revidieren und die Mittel für Notstandsbeihilfen, Unterstützungen usw. wesentlich zu kürzen. Dienstreisen müssen eingeschränkt werden.

Die öffentlichen Mittel für Wohnungsbau und andere Bauaufgaben müßten eingeschränkt werden. Die Vorschläge des Städtetages für eine

Einschränkung der Schulkosten

müßten von den Länderregierungen eingehend geprüft werden. Die Richtlinien des Reichsfinanzministeriums werfen die Frage auf, ob nicht durch eine Erhöhung der Klassenfrequenzen und der Pflichtschuldenzahl und durch eine stärkere Begabtenauslese Einsparungen erzielt werden könnten.

Auf dem Gebiete der Justiz müßten unter Umständen die Kosten der Rechtspflege durch eine Justizreform herabgesetzt werden. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege müßten vertretbare Einschränkungen vorgenommen werden. Auch hier wird auf die Richtlinien des Städtetages verwiesen.

Aus dem Gängigen werden von kurzfristigen Schulden von Ländern und Gemeinden drohe eine besondere Gefahr für die öffentlichen Haushalte.

Die Reichsregierung sei bereit, für die Gemeinden durch eine Umschuldungsaktion, deren Ausmaß und Verfahren noch vorbehalten bleiben müsse, helfend einzugreifen.

Länder und Gemeinden würden sich bis dahin rechtzeitig mit ihren Gläubigern über die Verlängerung der Kredite zu einigen haben.

Die Reichsregierung würde Ländern und Gemeinden nur in den Fällen einer Umschuldungsaktion oder eines Sonderzuschusses zu den Kosten der Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge eine finanzielle Hilfe leisten. Auch auf dem Gebiete der Wohlfahrtslasten könne nur dort unterstützend eingegriffen werden, wo sowohl im Lande, als auch in der betreffenden Gemeinde alles zum Staatsausgleich Erforderliche getan worden sei.

Die Notverordnung ist an sich unbefristet. Es wird aber bei den zuständigen Stellen daran gedacht, eine Lockerung eintreten zu lassen, sobald sie finanziell vertretbar sein wird. Was die Angleichung der Gehälter anlangt, so ist in den Richtlinien auf jene Beamtengruppen besonders verwiesen worden, die seinerzeit eine unverhältnismäßige Höherbewertung erfahren haben.

Die Reichsregierung wird nach der Fertigstellung des Wirtschaftsprogramms Mitteilungen über die von ihr selbst durchgeführten Sparmaßnahmen machen. Der Reichsfinanzminister wird mit dem Reichsjustizministerium Verbindung aufnehmen, um die Frage der Reichsjustizreform im Wege der Notverordnung zu prüfen. Endlich wird noch zwischen dem Reichsarbeitsministerium über das Problem der Arbeitslosenversicherung verhandelt.

Die Last der öffentlichen Schulden.

Wie Reich, Länder und Gemeinden ihre Schulden umwandeln sollen.

Ein Vorschlag Silberbergs.

Berlin, 29. Aug. Über die Konvertierung der öffentlichen Schulden entwickelt Dr. Paul Silberberg im „Deutschen Volkswirt“ einen Plan, dem im Hinblick auf die Stellung Dr. Silberbergs in der deutschen Wirtschaft größte Bedeutung beizumessen sein dürfte. Dr. Silberberg schlägt im wesentlichen folgendes vor:

1. Die Gemeindefschulden.

1. Sämtliche deutschen Banken und Bankiers werden verpflichtet, ihre kurz- und mittelfristigen Markforderungen gegen Länder und Gemeinden an das Reich (Reichsschuldenverwaltung) zu übertragen. Diese Forderungen belaufen sich auf etwa 2 Milliarden Mark.

2. Das Reich deckt den Kaufpreis für diese Forderungen durch 7prozentige, fünf Jahre laufende Reichsschatanweisungen ab.

3. Die Reichsschuldenverwaltung trifft mit den Ländern und Gemeinden, den neuen Schuldnern des Reiches, Vereinbarungen über Verzinsung und Tilgung der Schulden.

4. Zu angemessener Zeit, aber möglichst bald, konsolidiert das Reich seine gesamten Inlandsschulden einschließlich der neuen Verpflichtungen aus Schatzanweisungen in eine einheitliche, 4½prozentige Reichsanleihe, welche mit ½ Prozent getilgt wird. Für den Zinsen- und Tilgungsdienst dieser konsolidierten Reichsanleihe wird der autonome Reichsschuldenverwaltung die Umsatzsteuer überwiesen.

Damit nicht in wenigen Jahren die alten Zustände eintreten, werden folgende Grundsätze vorgeschlagen:

a) Den Gemeinden dürfen nur Rassenkredite im Ausmaß von 5 M. auf den Kopf der Bevölkerung ohne besondere Genehmigung erlaubt sein. Rassenkredite als Vorarbeits auf sicher stehende, aber noch nicht fällige Einrichtungen dürfen nur bei bestimmten Banken oder Bank-einrichtungen genommen werden.

b) Jede nicht genehmigte Kreditaufnahme, ob langfristige, mittel- oder kurzfristige, über 5 M. auf den Kopf der Bevölkerung ist ein nichtiges Rechtsgeschäft.

c) Der Gemeindevorstand, der diese Vorschrift übertreißt, ist schuldensersatzpflichtig und strafbar (wie im englischen Recht).

Für die deutsche Bankwelt bedeutet die Durchführung dieser Transaktion einen Zinsverlust auf der einen Seite, der zu besonderen Bedenken angesichts der grundsätzlichen und sicher in dem bestehenden Ausmaß nicht zu billigen Kreditgeschäften mit der öffentlichen Hand keinen Anlaß gibt, auf der anderen Seite aber eine stark und durchgreifende Auflöserung der bei der öffentlichen Hand immobilisierten Kredite. Auf jeden Fall hat die vorgeschlagene Transaktion die wesentliche Wirkung, daß die Gemeinden als Zinsstreiber vom Geldmarkt verschwinden.

Auf der anderen Seite bringt die vorgeschlagene Transaktion den Gemeinden selbst wesentliche Vorteile: Zunächst kommt ihnen eine Zinsentlastung zugute, die auf 5 Prozent von 2 Milliarden Mark, also 100 Millionen Mark, für ein Jahr zu schätzen ist. Es ist nicht erforderlich, jetzt beizulegen und zur Unzeit die Gemeinden aus ihrem Eigentum an Werten, wie Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, Bahnen und Beteiligungen an solchen

Unternehmen hinauszudrängen. So weit aber keine Verschleuderung von Werten stattfindet und sich in jeder Beziehung geeignete Käufer finden, sollen die Gemeinden sicher und bestimmt ihre Unternehmen in Gesellschaftsform überführen oder ganz oder zum Teil veräußern.

II. Das Reich.

Der Plan zur Ablösung der kurz- und mittelfristigen Schulden der Länder und Gemeinden ist nur durchführbar, wenn das Reich sich entschließt, seine eigenen zerstückelten, zum Teil langfristigen, zum Teil kurz- und mittelfristigen Verpflichtungen zu konsolidieren und gleichzeitig zu konvertieren. Die kurz- und mittelfristigen Verpflichtungen des Reiches belaufen sich auf etwa 2,8 Milliarden Mark. Wenn in dem Reichsetat zurzeit eine jährliche Schuldentilgung von 420 Millionen Mark eingelegt ist, so sind doch diese kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten des Reiches viel zu hoch und drängen nach Konsolidierung.

Das Schicksal der Strafrechtsreform.

Wiederaufnahme der Arbeiten am 22. September.

Berlin, 29. Aug. In dem Augenblick, wo das Reichsjustizministerium der Öffentlichkeit den Entwurf einer neuen Zivilprozessordnung unterbreitet hat, um in absehbarer Zeit einen endgültigen Entwurf den gesetzgebenden Körperschaften zuleiten zu können, wird auch die Strafrechtsreform wieder aktuell, die dem Reichstag seit vielen Jahren vorliegt, ohne daß es gelungen wäre, sie zum Abschluß zu bringen. Nach der Reichstagsneuwahl vom September ist zwar die Strafrechtsreform wieder aufgenommen worden; die Beratungen gestalteten sich jedoch infolge des Auszuges der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten aus dem Reichstag in zunehmendem Maße schwieriger. Die Mehrheitsverhältnisse, wie sie sich im Strafrechtsausschuß entwickelt hatten, führten dazu, daß ein Teil der Parteien an einer Weiterarbeit auf dieser Grundlage nur noch wenig Interesse hatte. Man stellte infolgedessen die entscheidenden Bestimmungen der Strafrechtsreform zurück und beschäftigte sich nur mit weniger wichtigen Abschnitten. Als der Reichstag nach der Haushaltsverabschiedung dann auf sechs Monate vertagt wurde, verzichtete die Ausschlußmehrheit darauf, die nächsten Wochen und Monate für eine Weiterarbeit an der Strafrechtsreform zu benutzen. Man vertagte auch den Strafrechtsausschuß bis zum Herbst, um dann vielleicht unter günstigeren Umständen noch vor dem Reichstagszusammentritt die Arbeiten wiederaufzunehmen. Für die nächste Sitzung des Strafrechtsausschusses ist der 22. September in Aussicht genommen. Wie sich dann die Arbeiten des Ausschusses gestalten werden, muß abgewartet werden, zumal man noch nicht weiß, ob die Rechtsparteien wieder mitarbeiten werden.

Deutschland und der Status quo.

Eine Stimme der Vernunft in Frankreich.

Paris, 28. Aug. Das Organ *La République*, wagt heute die Frage auf, ob man von Deutschland die Verpflichtung fordern müsse, den Status quo aufrechtzuerhalten, und beantwortet diese Frage mit einem Nein. Wenigstens in zwei Punkten, so schreibt *La République*, ist die durch die Verträge geschaffene Lage gefährdend für den Weltfrieden. Einerseits braucht ein großes industrielles Volk, wie es das deutsche ist, Absatzgebiete, und man hat, wie allgemein zugegeben wird, eine Dummheit begangen und eine Explosion vorbereitet, als man Deutschland den kolonialen Markt fortnahm, den es besaß. Andererseits ist der berüchtigte polnische Korridor in seiner gegenwärtigen Gestalt eine ständige Ursache der Unzufriedenheit und Reibung. Die Lösung, die man in dieser Frage gewählt hat, war einfältig. Die Freunde der Gerechtigkeit und des Friedens in Europa und zu allererst Frankreich sollten nunmehr in erster Linie die Mittel prüfen, wie Deutschland wieder der Kolonialgebiete beraubt werden können und mit aller Macht auf den Abschluß eines deutsch-polnischen Abkommens zur Korridorfrage drängen. Bis die Formel für dieses Abkommen gefunden ist und bis die Zustimmung von Kolonialmächten beschlossen wird, haben die Friedensfreunde das Recht und die Pflicht, von Deutschland die Verpflichtung zu verlangen, daß es keine Anstalten trifft, den Status quo durch eine kriegerische Handlung zu ändern.

Ein französisch-syrischer Bündnisvertrag?

Verzicht auf das Mandat.

Paris, 29. Aug. Der Botschafter in Genf will berichten können, daß die französische Regierung beabsichtigt, gelegentlich der nächsten Völkerbundratsitzung, entsprechend dem Beispiel Englands bei Verzicht auf das Irakmandat, auf das syrische Mandat zu verzichten und mit Syrien einen Bündnisvertrag abzuschließen. Frankreich würde alsdann beantragen, Syrien in den Völkerbund aufzunehmen.

Wechsel bei der G. P. U.

Unter Stalins neuen Kurs.

Moskau, 29. August. In der Leitung der politischen Kompartei — G. P. U. — ist jetzt ein Personalwechsel vollzogen, der weitgehende Beachtung verdient. Der bisherige Stellvertreter des Chef der G. P. U., Messing, ist abgesetzt. An seine Stelle ist A. K. Kowalew berufen. Der formelle eigentliche Leiter Menschinski ist dauernd krank, so daß praktisch die Leitung beim Stellvertreter liegt. Messing war der Inspirator jener rigorosen Politik der Verhaftungen, Verbannungen und Erschießungen, der jetzt Einhalt geboten wird. Dieser Kurswechsel hat seine Ursache in dem von Stalin verkündeten Stellungswandel gegenüber den parteilosen Ingenieuren und Fachleuten. Die Heranziehung dieser parteilosen Ingenieure und Fachleute, die Stalin im Interesse des Fünfjahresplans verlangt, duldet eine Fortsetzung des rigorosen G. P. U.-Kurses nicht mehr. Seit Monaten hat der Leiter der Sowjetindustrie, Ordsonikidse, um diesen Personalwechsel bei der G. P. U. gekämpft. Jetzt endlich hat er ihn durchgesetzt.

Bombenwurf in Madrid.

Im Zusammenhang mit der portugiesischen Umsturzbewegung.

Madrid, 29. Aug. Am Freitagnachmittag warfen zwei als Arbeiter verkleidete Männer eine Bombe in das Arbeitszimmer des portugiesischen Botschafters in Madrid, wo sie losging. Der Botschafter, der sich mit seiner Frau im Zimmer aufhielt, erkannte rechtzeitig die Gefahr, und konnte sich und seine Frau in Sicherheit bringen, bevor die Bombe zersprang. Durch die Entladung wurde das Büro vollkommen zerstört. Das Botschafterpaar blieb unverletzt. Der Anschlag wird mit der portugiesischen Umsturzbewegung in Zusammenhang gebracht, da der Botschafter der Diktatur sehr freundlich gesinnt ist. Bisher konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

Aus Kunst und Leben.

* **Frankfurter Theaterbrief.** Unser Frankfurter Mitarbeiter schreibt uns: Die Frankfurter Theater erleben zur Zeit eine Operetteninflation, die allerdings, wie wir hoffen wollen, ihren Höhepunkt überschritten hat. Mit dir allein auf einer einsamen Insel heißt die augenblicklich im Schauspielhaus am Ensemble der Berliner Kottbühnen gezeigte Operette. Das seltsame Beispiel des Dr. Ritter, der aus der Großstadt in die Primitivität eines idyllischen Inseldaseins floh, hat zweifellos in dem Libretto von Arthur Rebner seinen Niederschlag gefunden. Des amerikanischen Kaffeekönigs Rodale Sohn will die Tochter des Zuckerkönigs Vandenstraten heiraten. Der Widerstand der Könige zwingt Rodale jun. sich als „Mann für alles“ bei Vandenstraten zu verbinden. Auf der einsamen Insel, wohin Vandenstraten bei einem missglückten Flugzeugabsturz verschlagen wurden, finden sich Romeo und Julia. Hauptrolle bei diesem Operettengericht ist die musikalische Würze, die Ralph Benatzky liefert. Benatzky versteht sein Fach. Wie kaum ein weiterer vermag er die Möglichkeiten eines Jazzorchesters auszuschöpfen. Seine musikalischen Einfälle sind trotz seiner Großproduktion unerschöpflich. Die Aufführung erhält in erster Linie durch die vor Temperament sprühende Heide Eiseler als leichtgeschürzte Jose Sonja ihre Impulse, deren schmissig-rote Darstellung stark parodistisch geprägt ist. Von den übrigen Mitwirkenden nennen wir Pia von Soeren und Volbi Harlaans. Das Orchester leitete mit Umsicht Generalmusikdirektor Marco Grothkopf. — Inzwischen hat auch das Opernhaus seine neue Spielzeit begonnen. Als erste Premiere ist Verdis „Falstaff“ vorgesehen. — Franz Böcker, der leider an die Wiener Staatsoper abgegebene Tenor, mußte leider aus Krankheitsgründen zum zweitenmal seine Abschiedsvorstellung ablegen.

* **Ein Aufruf an die Freunde Goethes in der Schweiz.** Führende schweizerische Persönlichkeiten in Politik und Wissenschaft, Kunst und Wissenschaft veröffentlichen, wie aus Zürich berichtet wird, einen bemerkenswerten Aufruf zur Errichtung einer schweizerischen Goethespende aus Anlaß des Goethejahres, in dem es u. a. heißt: „Am 22. März kommenden Jahres feiert das deutsche Volk den hundertsten Geburtstag seines größten Dichters: Goethe. In die Begeisterung, sich zu Goethe zu bekennen, und in die Freude, dem Genius zu huldigen, teilt sich die Welt. Aber das Bekenntnis der Welt zu

Wiesbadener Nachrichten.

Fremdenverkehr und Zahlungsstodung in Wiesbaden im Juli 1931.

Die Zahlungsstodung im Juli 1931 hatte in Verbindung mit dem weiteren Abgleiten der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse einen geradezu katastrophalen Einfluß auf den Fremdenverkehr in Wiesbaden. Über 10 000 Fremde und 30 500 Übernachtungen wurden im Juli 1931 weniger festgestellt als zu der gleichen Zeit des Vorjahres. Das bedeutet bei vorstichtiger Schätzung — und zwar unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Tagesausgabe von 10 M. — einen Einnahmeausfall von mindestens 300 000 M., der dem vom Fremdenbesuch fast völlig abhängigen Wirtschaftsleben der Stadt Wiesbaden verloren ging.

Die Zahl der im Juli neuangekommenen Fremden war allerdings im Jahre 1930 mit 24 940 infolge der nach dem Abgang der Befragung verantwortlichen Befreiungsfeier, des erstmaligen Besuchs des Reichspräsidenten und des Reit- und Fahrturniers verhältnismäßig hoch und übertraf sogar noch das Vorkriegsjahr um 18 v. H. Demgegenüber brachte zwar das Mittelrheinische Verkehrsverhältnis im Juli 1931 eine gewisse Belebung des Fremdenverkehrs, die aber den durch die ungeheure wirtschaftliche Not bedingten Ausfall nicht im entferntesten auszugleichen vermochte.

Für die Beurteilung der finanziellen Bedeutung der Fremdenfrequenz kommt es aber weniger auf die Fremdenzahlen, als vielmehr auf die Zahlen der Übernachtungen an. Diese waren auch im Juli 1931 mit 108 958 wesentlich niedriger als in den Vorjahren. Seit dem Jahre 1928 gingen die Übernachtungszahlen im Juli ständig zurück und zwar von 124 854 im Jahre 1927 auf 113 880, dann auf 112 631 und im Jahre 1930 trotz der erwähnten Sonderveranstaltungen einschließlich der Befreiungsfeier und des starken Besuchs ausländischer Reisegesellschaften nochmals weiter auf 108 958. Die Zahlungsstodung im Juli 1931 und die dadurch hervorgerufene Lahmschlag des Verkehrs ließ dann im Berichtsmonat die Übernachtungskurve in erheblich beschleunigtem Maße noch tiefer, auf 78 398, absinken. Von Juli 1928 ab gingen demnach die Zahlen der Übernachtungen bis zum Juli 1930 um 15 896 oder 12,7 v. H. und bis zum Juli 1931 sogar um 46 458 oder 37,2 v. H. zurück. Dementsprechend blieb auch die Einnahme aus dem Fremdenverkehr im Juli 1930 am schätzungsweise wenigstens 160 000 M. und im Berichtsmonat um über 400 000 M. hinter dem finanziellen Ertrag vom Juli 1927 zurück. An dem Rückgang der in der Berichtszeit angekommenen Fremden gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres waren hauptsächlich die Auslandsfremden beteiligt, deren Zahl um beinahe die Hälfte niedriger war, während Fremde aus dem Deutschen Reich 30 Prozent weniger ankamen.

Wie außerordentlich schlecht der Fremdenverkehr im Juli 1931 war, geht daraus hervor, daß in diesem Monat — also mitten in der Saison — Entlassungen in einzelnen Hotelbetrieben vorgenommen werden mußten; die Zahl der beschäftigten Mitglieder der Hoteliers- und Gastwirte-Innungstrantentasse ging um 119, das sind 5,2 v. H., zurück.

Patentkontingente großer Firmen.

Die Verteilung der Patente.

Von den 78 400 Patenten, die im vergangenen Jahre angemeldet wurden, entfällt von den Anmeldungen aus Deutschland der weitaus größte Teil auf die Reichshauptstadt. Wie die D.D.J.-Nachrichten feststellen, stammten rund 5500 erteilte Patente aus Anträgen aus Berlin, weiter rund 16 800 eingetragene Gebrauchsmuster und schließlich 2410 eingetragene Warenzeichen. Es folgt dann die Rheinprovinz mit nahezu 2600 eingetragenen Patenten, Hessen-Rassau mit rund 2000, der Freistaat Sachsen mit 1900, Bayern mit 1300 und schließlich Westfalen mit rund 1000. Im weiteren Abstand stehen dann Württemberg, Baden, die Provinz Sachsen, Hannover, Hamburg und Thüringen, während die landwirtschaftlich eingetragenen Gebiete naturgemäß noch weiter zurückstehen. Die drei Provinzen Preußen, Westpreußen und Pommern vermögen zusammen nur 161 Patente aufzuweisen. Im ganzen sind beim Reichspatentamt 1930 7,8 Prozent mehr Patente angemeldet worden, wobei festzustellen ist, daß die Zahl der deutschen Anmeldungen erheblich stärker zugenommen hat als die aus dem Auslande stammenden. Insgesamt stellte das Ausland 15 749 An-

meldungen, wovon allein auf die Vereinigten Staaten rund 2900 und auf Frankreich annähernd 2500 entfielen.

Unter den deutschen Firmen stehen naturgemäß die großen Konzerne an der Spitze der gesamten Patente. Der Siemenskonzern erhielt im vergangenen Jahr 1251 Patente und 1003 Gebrauchsmuster, die I. G. Farbenindustrie 1183 Patente und die A.G. 510 Patente und 451 Gebrauchsmuster. Andere große Unternehmungen folgen erst in beträchtlichem Abstand, wie z. B. Krupp mit 176, Telefunken mit 117, Junkers mit 50 Patenten.

— **Wiesbadener Gäfte.** Im Hotel „Westminster“ sind abgestiegen Reichsbahndirektor Dr. Dittmar aus Berlin, Oberregierungsrat v. Graeven aus Berlin, Oberregierungsrat Schöber aus Kosenheim. Auch der in der nächsten Woche in Wiesbaden eintreffende Präsident des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Staatsminister Theodor Reipart, wird im Hotel „Westminster“ Wohnung nehmen.

— **Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.** In der Freitag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 Mark auf die Nummer 109 475, 10 000 Mark auf 211 630 343 153, 5000 Mark auf 29 852 84 549 123 690 155 717 214 075 276 654, 3000 Mark auf 115 343 239 915 397 933, 2000 Mark auf 1027 22 003 67 211 71 259 73 548, 1000 Mark auf 152 182 152 219 161 253 176 643 193 556 204 389 209 177 216 283 298 291 298 516 329 861 334 922 364 673 369 986 379 893 397 513 399 134, 1000 Mark auf 6210 9963 20 175 22 405 22 688 34 681 47 104 50 761 51 471 54 728 59 212 65 582 76 067 79 580 79 948 96 561 110 186 113 733 120 148 120 485 132 218 139 539 142 530 149 643 164 164 165 418 170 831 182 550 187 044 191 356 213 097 213 504 218 077 219 080 221 173 222 971 224 170 224 350 228 466 230 105 234 540 236 726 244 847 251 269 261 401 275 331 295 220 300 373 304 794 305 899 308 435 314 001 316 923 324 094 376 877 377 694 387 118 395 503 395 603 397 544. In der Nachmittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf 86 900 129 251 225 161, 5000 Mark auf 34 498 87 183 140 903 283 932 362 429 368 066, 3000 Mark auf 10 575 18 208 69 095 82 380 181 088 220 750 255 006 260 529 272 787 290 179 291 004 303 553 370 500, 2000 Mark auf 36 282 41 938 59 102 88 159 92 188 108 472 123 652 128 146 172 247 218 408 221 138 223 745 226 132 285 856 291 907 318 492 357 128 368 118 379 210 397 198, 1000 Mark auf 14 489 16 398 17 031 20 359 26 408 53 851 65 135 72 458 74 181 89 907 93 071 93 464 103 456 104 020 104 305 110 321 120 157 130 124 140 382 156 512 189 327 170 060 175 956 176 801 185 117 194 764 197 614 197 930 207 327 23 805 217 620 228 895 229 726 235 453 240 429 245 426 254 281 256 705 259 166 269 088 274 820 278 899 287 786 304 584 326 616 342 877 346 048 347 133 352 002 361 559 363 331 363 815 378 612 386 892 387 772 398 334. (Ohne Gewähr.)

— **Die Deutsche Staatspartei, Ortsgruppe Wiesbaden,** veranstaltete Freitagabend 8.30 Uhr im Saale des Turnerbundes eine Mitgliederversammlung. Nachdem der Vorsitzende, Magistratsrat Helwig, die Versammlung begrüßt hatte, sprach Dr. med. M. O. R. in längerer, klar durchdachten Ausführungen über das Thema „Gedanken zur politischen Lage“, das er von vornherein als klar persönlich gemeint angesehen wissen wollte. Die ungeheure Not, eine Erscheinung in der ganzen Welt, wenn auch bei uns besonders groß, sei die Not der Masse; mit ihr fertig zu werden, das eigentliche Problem unserer Tage. Keiner Staatsform sei es bisher gelungen, die Masse im Produktionsprozess unterzubringen. Die Ursache dieser Not läge schon in der früheren Zeit begründet. Die Masse sei in drei großen Parteien: Kommunisten, Nationalsozialisten, Sozialdemokraten zu finden, während das Bürgertum seinen gemeinsamen Boden mehr verlor. Für die Zukunft kämen nach Lage der Dinge nur der sozialistische oder bolschewistische Staat in Frage. Eine nationalsozialistische Welle würde nur vorübergehend sein, da sie die Gefahr des Zusammenstoßes der ganzen Völker in sich birge. Das Bürgertum habe reflexlos verlangt, wie der Rückgang aller bürgerlichen Parteien beweise. Die Macht liege heute noch wie früher in bestimmten Schichten. Die Scheu gegen sozialistische Ideen sei noch immer groß im Bürgertum, woran der Sozialismus einen Teil der Schuld selbst trage durch seine Wirtschaftspolitik, seine Tarifpolitik, seine Parteibogmatik. Der Anschlag an den Sozialismus sei vielen Bürgern nicht genehm. Die große Gefahr bestehe aber darin, daß die Sozialdemokratie, heute eine konservative Partei und verbürgerlicht, von der Radikalisierung ergriffen würde. Als stärkstes Fundament für den neuen Staat habe das Bürgertum den Anschlag nicht gefunden. Das habe sich als eine große Schwäche gezeigt und habe auch die Jugend, die Positives und Kraftvolles sehen wolle, abgestoßen. Es

ausgesagt worden. Der Jury gehörten an: Dr. Paul Fehrer (Berlin), Dr. Alfons Paquet (Frankfurt a. M.), Frau Helene v. Kottig (Berlin), Dr. Wilhelm von Scholz, Dr. Bruno E. Werner (Berlin).

* **Zoologische Forschungsstationen in Wäldern.** Prof. Dr. Friedrich hat auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie in Rostock zoologische Beobachtungsstationen in Wäldern zur Erforschung schädlicher Insekten gefordert. Nach dem „Kosmos“ hat er ausgeführt, daß erst dann Licht in die Ursachen der periodischen Massenvermehrung von Schadinsekten gebracht werden könne, wenn in den Wäldern Beobachtungsstationen eingerichtet werden, die lange auf einer Stelle bestehen bleiben und so das Entstehen sowie den Verlauf jener Erscheinungen genau verfolgen können. Diese Meinung wird von vielen Fachleuten geteilt, und die Mecklenburgische Regierung gebietet dem Antrage zu entsprechen.

* **Die merkwürdigste Kirche der Welt** wurde dieser Tage in New York eingeweiht. Es ist die Riverside-Kirche, die an ihrer Fassade die Reliefs der berühmtesten Denker und Philosophen aller Zeiten zeigt, gleichviel, ob es Christen oder Juden waren. So sieht man u. a. die Reliefs von Spinoza und Einstein. Ein Hauptaltar ist den Ärzten gewidmet, er wurde kürzlich durch den Bischof eingeweiht. An diesem Altar steht man auf einem erhöhten Podestamt Christus als göttlichen Arzt. Dieses Standbild ist umgeben von den Statuen der berühmtesten Heilskünstler der Welt. Man sieht dort die Standbilder von Hippokrates, Asklepios und Robert Koch. Die Anregung zur Schaffung dieses merkwürdigen Altars, der ein Ehrenmal der größten Ärzte aller Zeiten bilden soll, hat der berühmte Prediger Professor Harry Emerson Fosdick gegeben. Ursprünglich dachte man nicht daran, das Standbild Robert Kochs aufzustellen, aber der bekannte Tuberkuloseforscher Professor Adolphus Knopf von der Rockefeller-Stiftung legte sich dafür ein, und so kann man das merkwürdige Bild beobachten, daß vor den Standbildern der Gelehrten ein feierlicher Gottesdienst gefeiert wird.

* **Ein chinesischer Schauspieler, der mit Frauenrollen Millionen verdient.** Eine einzigartige Erscheinung in der Theaterwelt ist Rei Van-fang, der als der größte Schauspieler von seinen chinesischen Landsleuten vergöttert wird und der auch bei seinem Erscheinen in New York, wo ihn das amerikanische China-Institut einführt, das höchste In-

* **Ein Preis für die beste Gegenwartsnovelle.** Der von der „neuen Linie“ ausgeschriebene Preis von 15 000 Mark, der jährlich in Höhe von 3000 Mark zur Verteilung kommt, ist, wie das Septemberheft der Zeitschrift mitteilt, für das Jahr 1932 für die drei besten deutschen Gegenwartsnovellen

Wiesbadens Kommunalwirtschaft am Wendepunkt!

Gemeindehaushalt. — Wirtschaft und Kassenliquidität. — Das Notprogramm des Städtetages. — Die neuen Sparmaßnahmen. — Sanierung der Gemeinden durch Notverordnung! — Die Folgen des fortschreitenden Einkümmungsprozesses für die private Wirtschaft.

Die finanzielle Notlage der Stadtverwaltung ist an einem Punkte angelangt, an dem ein sehr energischer Eingriff erfolgen muß, wenn nicht in den nächsten Wochen schwerwiegende Folgen entstehen sollen. Die Tatsache, daß sich die Stadtverwaltung gezwungen sieht, die Zahlung der monatlichen Gehälter in drei Raten vorzunehmen, und gleichzeitig am 1. Oktober vor der Aufgabe steht, 1,5 Millionen an Zinsbeträgen aufzubringen, beweist den Ernst der Lage. Bereits angefangene Bauten stillzulegen, hat man sich bereits vor Monaten entschließen müssen. Wir haben an dieser Stelle den verhängnisvollen Kreislauf wiederholt in allen seinen Phasen aufgedeckt: die Tatsache der seit Jahren trotz wiederholter Steuererhöhungen sinkenden Einnahmen, die rapide Steigerung der Ausgaben auf allen Gebieten der kommunalen Verwaltung, insbesondere aber des Wohlfahrtswesens, die verhängnisvolle Schwächung der Wirtschaftskraft der Bürgerschaft, das weitere Sinken der Einnahmen und das abermalige Ansteigen der Ausgaben. Das es auf diese Weise nicht mehr lange weitergehen konnte und die kommunale Finanz- und Wirtschaftspolitik eine einschneidende Kursänderung entweder durch staatliche Maßnahmen auf dem Verordnungswege oder auf dem Wege der Selbsthilfe durch ein organisiertes Spar- und Sanierungsprogramm erfahren mußte, darüber herrscht seit geraumer Zeit volle Klarheit. Nachdem die Maßnahmen, die in den letzten Monaten sowohl auf dem Gebiet der Ausgabenlenkung als auch der Bürgerbeteiligung der Verwaltung in der Ausweitung ihrer Politik vorgeschlagen, als auch die Aufsichtsbehörde hinsichtlich der Einnahmesteigerung durch einen Nachschuß angeordnet haben, das Problem nicht lösen und auch nicht lösen können, werden entsprechend dem General Sparprogramm der deutschen Städte und auf Grund der bevorstehenden

Notverordnung der preussischen Staatsregierung über die Sicherung der Gemeindehaushalte

mit festem und klarem Willen die Maßnahmen und diejenigen Eingriffe vorgenommen werden müssen, die allein noch den vollkommenen Zusammenbruch vermeiden können. Mit Sparmaßnahmen gewöhnlicher Art ist nicht mehr zu helfen.

Die Maßnahmen, zu denen sich der Deutsche Städtetag in seinem Sparprogramm hat entschließen müssen, sowie die auf dem Wege der Notverordnung zur Durchführung kommenden Maßnahmen werden von einer Drastik und einer Auswirkung auch für Wiesbaden sein, wie sie nur in der größten Notlage erzwungen werden können.

Nach der Periode eines scheinbaren kommunalen Wohlstandes und einer scheinbar günstigen Finanzgestaltung, in der nicht nur die sachlichen, sondern auch die personellen Ausgaben der Stadtverwaltung eine immer stärkere Aus-

weitung erfahren haben, nach der Periode einer starken kommunalen Expansion auf dem Gebiet der Versorgungswirtschaft, des Wohnungsbaues, des Straßen- und Gartenbaues und des Verkehrsnetzes hat die Periode der Einkümmung begonnen und wir stehen gerade in Wiesbaden nicht nur vor der Aufgabe eines graduellen, sondern eines organischen Abbaues der Kommunalwirtschaft. In den Jahren 1925, 1926 und 1927 kamen nicht nur die Überweisungen an Reichs- und Landessteuern übermäßig und wurden restlos ausgegeben, sondern auch aus der Bürgerkraft wurden immer wieder neue Steuern herausgeholt, um die gesteigerten Ausgaben zu decken. Dadurch hat sich nicht unwesentlich das gesamte Bild unserer hiesigen Wirtschaft verschoben. Die Stadtverwaltung wurde in einem ungeahnten Ausmaß zum Auftraggeber und zur Dienstleistungsquelle für die Privatwirtschaft, insbesondere auf dem Gebiet der Wohnungsbauwirtschaft. Heute trifft der bereits vollzogene und sich noch weiterhin vollziehende Abbau diese Kreise außerordentlich hart.

Ohne auf die Einzelheiten des Programms einzugehen, das der Deutsche Städtetag vorgelegt hat, sei betont, daß es das Ende der vorerwähnten Entwicklung bedeutet und die Möglichkeit einer Rückkehr zur tatsächlichen kommunalen Selbstverantwortung bietet. Was praktisch geschehen soll und welche Auswirkungen die generellen Notmaßnahmen für Wiesbaden haben werden, sei in kurzen Sätzen aufgezeigt. Hierbei steht das Problem des Bauwesens im Vordergrund. Den Wohnungsbau, den man in den letzten Monaten zum Stillstand gebracht hat, wird man nur noch in der Form des Kleinstwohnungsbaus weiterführen können. Die Grundzüge einer sparsamen und rationellen Bauweise werden hierbei der Bauarbeit beizubringen. Eine rigorose Beschränkung der Ausgaben für die technischen Ausrüstungen, ihre Einschränkung und Zusammenlegung mit dem Ziel weitgehender personeller und sachlicher Ersparnisse wird die weitere Folge sein! Die Einsparungen an dem reinen Verwaltungsaufwand werden über die bis jetzt schon getroffenen Sparmaßnahmen hinausgehen und zur Beseitigung zahlreicher Ausgabenpostitionen führen.

Was die rein wirtschaftlichen Betriebe der Stadt anbelangt, so dürfte die äußerste Beschränkung ihrer Funktionen nicht mehr zu umgehen sein. Die Not der nächsten Monate wird dazu zwingen, auf dem Wege der Zusammenarbeit mit anderen Städten, also durch Zusammenlegung und Verschmelzung mit benachbarten privaten oder kommunalen Unternehmen Ersparnisse zu erzielen.

Die Kommunalpolitik Wiesbadens steht an einem Wendepunkt! Es wird dabei darauf ankommen, daß durch ein verständnisvolles Zusammenwirken der vorhandenen Kräfte die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen ermöglicht wird!

* Wiesbadener Künstler auswärts. Auf der neuen Ruffeiner Feldener Orgel brachte der in Wiesbaden ansässige Komponist R. C. v. Gorstien vor einigen Tagen seinen speziell für diese erste Freiluftorgel der Welt geschaffenen Symphonie „Unseren deutschen Brüdern“ (Op. 9, Nr. 1) persönlich mit so starkem Erfolg zum Erscheinen, daß bereits nach wenigen Tagen eine Wiederholung ins Programm der regelmäßig stattfindenden Abendkonzerte gesetzt und der Symphonie auch für die Zukunft ins Repertoire der Feldener Orgel aufgenommen wurde. Für die geplanten „Feldener Orgelkonzerte“ im November wurde der Künstler mit der Komposition einer vollständigen Orgelsuite betraut. — Am 29. August gibt der in Wiesbaden geborene, weitbekannte Stephanusdomorganist (Wien), Prof. Karl Walter, auf der Feldener Orgel ein Sonderkonzert mit Werken von J. S. Bach und M. Reger. — Am Montag, abends 9 Uhr, wird im Frankfurter Sender in einem Konzert des Funkorchesters die Wiesbadener Pianistin Heida Hermanns solistisch mitwirken. — Am Freitag, 4. Sept., nachmittags 5 Uhr, überträgt Frankfurt das Konzert aus dem Wiesbadener Rathaus.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Rathaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 31. August	Geschlossen.	Geschlossen.	18.30 Uhr: Lang-Tee-Gastspiel des exzentrischen Langpaars Bob und Ren. 20 Uhr: Schallplatten-Konzert „Opern u. Operetten“.
Dienstag, 1. Sept.	19 Uhr: „Tannhäuser“, Stammt. A. 1. St.	19.30 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick“, Stammt. II. 1. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 11 Uhr im Rurgarten: Ueberragung d. Frühkonzertes vom Rodbrunnen. Rheinfahrt der Ausverwaltung n. Rheinsheim. „Hannenhäuf“, 16 u. 20 Uhr Konzerte.
Mittwoch, 2. Sept.	19.30 Uhr: „Die Nacht des Schicksals“, Stammt. C. 1. St.	20 Uhr: „Das öffentliche Vergnügen“, Stammt. IV. 1. St.	18 Uhr: Konzert. 20 Uhr: „Wiener Abend im Rodbrunnen u. Musik.“
Donnerstag, 3. Sept.	19.30 Uhr: „Auf dem See“, Stammt. D. 1. St.	20 Uhr: „In der Jugendzeit“, Stammt. III. 1. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 11 Uhr im Rurgarten: Ueberragung d. Frühkonzertes vom Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 4. Sept.	19.30 Uhr: „Der Troubadour“, Stammt. E. 1. St.	20 Uhr: „Tosca“, Stammt. VI. 1. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 11 Uhr im Rurgarten: Ueberragung d. Frühkonzertes vom Rodbrunnen. 16 Uhr: Konzert.
Samstag, 5. Sept.	19.30 Uhr: „Gularenfelder“, Stammt. F. 1. St.	20 Uhr: „Das goldene Kreuz“, Stammt. V. 1. St.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen. 11 Uhr im Rurgarten: Ueberragung d. Frühkonzertes vom Rodbrunnen. 16 Uhr: Konzert.
Sonntag, 6. Sept.	19.30 Uhr: „Die Fledermaus“, Stammt. B. 1. St.	20 Uhr: „Zum ersten Male“, Stammt. VII. 1. St.	11.30 Uhr: Promenade-Konzert am Rodbrunnen. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Rurgarten. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Rialto-Theater. Vom Mississippi aus und von St. Louis, d. amerikanische Zivilisationsgrenze, zogen vor hundert Jahren tapfere Pioniere, unter ihnen auch deutsche Siedler, der gewaltigen Wüste des unbekannten Westens entgegen. Mit der Fackel wurde alle Habe mitgenommen in schwerfälligen Planwagen, Viehherden begleiteten den Zug, und derart, nur mangelhaft gerüstet gegen die Gefahren eines 3000 Kilometer langen Weges, suchten die Auswanderer die verheißenen reichen Weiden- und Jagdgründe, die paradiesischen Täler hinter mächtigen Schneebergen. Ungeheure Wüsten mußten durchgemessen, dichte Urwälder überwunden werden; reisende Ströme galten es zu durchqueren, in Schneesturm und wilden Gewittern auszuharren, und immer drohte der Angriff der fähigen Rothäute. Schicksale und Abenteuer der frühen Pioniere der Kultur läßt der monumentale Tonfilm „Die große Fahrt“ in packendster Realistik miterleben. Er will in erster Linie ein lebendiges Stück Kulturgeschichte sein, das plastisch und eindrucksvoll zu machen, er keinen Aufwand scheut. Mit großartiger Unmittelbarkeit ist ein getreues Bild jener Zeit rekonstruiert, an dem auch die aussterbenden Bewohner der Landschaft teilnehmen, Stämme der letzten Indianer und eine der wenigen noch existierenden Büffelherden. Grandios sind die Kämpfe der Kolonisten mit den furchtbaren Naturgewalten; das Durchschwimmen der Stromschnellen, die Überwindung starker Gebirgspfade stellt auch in der filmischen Wiedergabe unerhörte Anforderungen an Mensch und Tier. Dramatischer Höhepunkt ist eine mit glänzender Realistik dargestellte Indianerschlacht; Reiterherden brennen die ritzig zusammengebaute Wagenburg, doch die Feuerwaffen der Weißen schlagen den Angriff zurück, und im Sieg der Einwanderer spürt man etwas von der beginnenden Tragik des roten Volkes. Meisterhaft hat die Aufnahmetechnik die Schauplätze festgehalten, die Bilder im Gewittersturm, im Kampf mit Fluten und Bergen, sind photographische Glanzleistungen. Dem geschichtlichen Ereignis sind Einzelschicksale in einer einfachen Spielhandlung geschickt verknüpft; Zwietracht herrscht auch unter den Kolonisten, und neben den tüchtigen Trappern und Siedlern lodet das unbekannte Land struppellose Abenteuer an. Nur Männer aus hartem Holz bestanden all diese Gefahren, und etwas von herber, undeutlicher Kraft wissen die Darsteller eindrucksvoll zu machen, voran Theo Schall und Arnold Korff in guten Charakterrollen. — In dem sehr reichhaltigen Programm interessieren besonders Aufnahmen aus der Werkstatt des Trickfilms, und auf der Bühne produziert sich Pawloma mit Partner als ausgezeichnete Akrobatin und Seiltänzerin.

* Italia-Tonfilm-Theater. „Im Westen nichts Neues“, der vielumstrittene Roman von Erich Maria Remarque, ist bekanntlich auch verfilmt worden. Er wurde von der Zensur verboten und ist nunmehr zu Vorführungen für Mitglieder von Organisationen, Gewerkschaften und Vereinen zugelassen. Dieser Monumentalfilm erlebt am Dienstag, 1. September, seine geschlossene Erstaufführung in Wiesbaden. Der Beginn der Vorstellungen ist auf 4, 6.15 und 8.30 Uhr festgelegt.

Marktberichte.

Mainzer Produktenmarkt.

Mainz, 28. Aug. Großhandelsseinstandspreise per 100 Kilo loco Mainz: Weizen 24% ruhig, rheinh. Roggen 20% bis 21% fest, Hafer 21% fest, Braugerste 17%—18% noch unentw. Indusriegelgerste 17%—17% fest, Futtergerste 15%—16%, Malzkeime 10%—11% ruhig, südd. Weizenmehl (Spez.) 0.40.65 ruhig,

Roggenmehl 60 Prozent, 31% fest, Weizenkleie fein 10% ruhig, Weizenkleie grob 11%—11% ruhig, Roggenkleie 10%—11% ruhig, Bietreber 10%—10% ruhig, Erbsenkleie 12%—13% ruhig, Rostfuchsen 13%—18% fest, Palmfuchsen 10%—10% behauptet, Sojaöl 12%—13% behauptet, Troadenschmelz 6%—8% ruhig. Allgemeintendenz: stetig.

Heftricher Bartholomäus-Markt.

Am Donnerstag fand auf der Altenburg der diesjährige Bartholomäus-Markt statt. Der Viehmarkt war gut befahren. Es standen 230 Stück Rindvieh und 57 Ferkel und Läufer zum Verkauf. Für Rube erster Qualität wurden 325 bis 400 M. bezahlt, zweite Qualität 225—325 M., trüchtige Rinder 300—400 M., Rinder unter einem Jahr 80—130 M., über einem Jahr 130—220 M. Die 4—6 Wochen alte Ferkel wurden mit 10—12 M., die 6—8 Wochen alte mit 12—18 M. und die Läufer mit 25—35 M. bezahlt. Der letzte diesjährige Markt auf der Altenburg wird am 1. Oktober abgehalten.

Daß sie von dem Sauerkohle...

Der alte Römer Juvenal hat keineswegs für Sauerkohl geschwärmt. Er behauptete sogar, aufgewärmter Kohl tötet den Leber. Von der guten Witwe Holte hinwiederum erzählt Wilhelm Busch, daß sie für Kohl besonders schwärmt, wenn er wieder aufgewärmt; die Franzosen pflegten uns Deutsche, bevor sie auf den ausgefallenen Namen „Kohl“ kamen, uns mangers de choucroute zu nennen; die Wissenschaft aber hat herausgefunden, daß Sauerkraut zu den vitaminreichsten Gemüsen gehöre; was wir als Buben übrigens schon längst entdeckt hatten, wenn wir an Mutters Sauerkrautkinder gingen und dort Kohlstof nahmen. Im Herbst kamen zu uns Stadtleuten die Bauern und verkauften das Weißkraut. Mutter prüfte mit Fingerspitzengefühl, ob die Häupter auch fest seien. Dann kam der freudreiche Tag, wo das Kraut geschnitten wurde. Manchmal erschien zu diesem Zwecke eigens ein Spezialist mit dem Krauthobel. Die Messer wurden gestellt, daß das geschnittene Kraut dünn und lang in die Bütte fiel. Das Knirschen der Blätter war lustig. Saft stand auf dem Hobel, und aus den Krohen konnte man Männchen schnitzen oder sich bewerkeln, je nachdem die Stimmung war. Mutter aber machte das Kraut ein. Das Geheimnis war, daß mittels Salz und Druck das ganze „Brühe“ zog. Unerlässlich zu diesem Behufe war der Sauerkrautstein. Er durfte nicht zu schwer sein und erst recht nicht zu leicht. Das herauszufinden, was wieder die Kunst der Mutter. Drum hielt man den Stein, wenn er einmal sich bewährt hatte, in Ehren. Ich kann mir denken, daß man ihn schließlich vererbt hätte, wie den Haffloß oder den Leisten, auf dem Vater uns die Schuhe benagelte. Von jahrelangem Gebrauch war der Stein glatt und abgerundet. War er richtig, so lag er bald in Brühe, wie ein Fels in Meeresflut. Und immer drückte er noch, und der Druck war weise auf die zwei Bretchen dienten als Unterlage, die Wirkung auf die ganze Breite zu verteilen. Darunter aber lag der weiße Lappen, dem Schmutz, der von Kohlen oder sonstwie aus dem Keller kam, den Zutritt zum gährenden Kraut zu verwehren. Denn so primitiv das alles war, der Lappen, die Bretchen und der Stein, appetitlich war das Ganze, so ansehend, daß wir Jungen keinen Gang zum Keller machten, ohne zu kosten, bald von der Salzbrühe, bald vom Kraute, das immer mehr von seiner natürlichen Farbe ins gelbe hinüberwechselte. Erinnert Ihr Euch noch, wie der Geruch der Gärung Euch, auch Euch in die Nase kam? Manchmal vergaßen wir, das Rappchen wieder fein zu glätten und Mutter merkte den Diebstahl und sah den Erfolg ihrer Rube gefährdet. Dann sagte sie, ich sei ein Langmaul und ich weiß jetzt, daß Raschhaftigkeit sich nicht bloß auf Schleckerien erstreckt. Man kann auch saure Vitamine naschen...

Das Sauerkraut, was wäre aus dem guten Leber der alten Zeit geworden, wenn es das nicht gegeben hätte, wenn er in der Runde im Dorfe seinen Freitisch hatte. Was bedeuten Schweinsfüße, Eisbeine, Leberchen und alles Schweinerne ohne das gegorene Kraut! Wer gab dem Kraute Glanz und Fett und dem Hause heimatlichen Ruh? Und wer dem kräftigen Biertrunk die Unterlage. Deutlich war das alles, so daß dem alten Heine das ganze Vaterland einfiel, als er es zum erstenmal wieder sah.

Sei mir gegrüßt, mein Sauerkraut,
Wohlriechend sind deine Genüsse.
(Reise nach Deutschland.)

Vor der Abfahrt des „Graf Zeppelin“ nach Südamerika.

Hin- und Rückfahrt ohne Zwischenlandung.

Friedrichshafen, 29. Aug. (Eis. Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird um 9 Uhr abends, also früher als vorgesehen, zu der sechstägigen Reise nach Pernambuco und zurück aufsteigen. Die Führung wird Dr. Eckener haben. Die Hin- und Rückfahrt wird ohne Zwischenlandung durchgeführt werden.



Karte der Flugroute.

Marga von Eydorf am Ziel.

In Saneda gelandet.

Totio, 29. Aug. Die deutsche Fliegerin Marga von Eydorf ist um 16.02 Uhr Ortszeit auf dem neuen Flughafen Saneda bei Totio gelandet.



Ein deutscher Dampfer rettet 85 Schiffbrüchige.

Die Schiffbrüchigen werden im Rettungsboot des Dampfers „General Osorio“ geborgen. Im Kreis: Kapitän Ahlers, der Führer des „General Osorio“. Bei der Insel San Sebastian gelang es kürzlich dem auf der Heimfahrt von Argentinien befindlichen deutschen Dampfer „General Osorio“ die Passagiere und die Besatzung des amerikanischen Dampfers „Western World“ zu retten, der bei furchtbarem Sturme gestrandet war. Das Rettungswort gestaltete sich äußerst schwierig.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Wirkungen des Vollenbruches auf den Weibach.

— **Wassau, 28. Aug.** Der zu Anfang dieser Woche in hiesiger Gegend niedergegangene Vollenbruch hat auch der Gemeinde Wassau einen nicht unerheblichen Schaden zugefügt. Im vergangenen Frühjahr fiel die schon reparierte Wasserleitung zwischen den beiden Quellschächten einem plötzlichen Hochwasser zum Opfer. Nachdem nun die mangelhafte Tonrohrleitung durch Mannesmannrohre ersetzt war und man sich eine gewisse Garantie versprach, wurde auch diese durch den Vollenbruch ganz und gar zunichte gemacht. Der Weibach, der an dieser Stelle dem Leitungstrang parallel läuft und letzteren überquert, ergießt sich seitdem vom Kreuzungspunkte an in den Leitungsgraben und hat demzufolge die Leitung vollständig unterpflügt und alle Erdmassen kilometerweit fortgetragen. Augenblicklich sind Arbeitslose der Gemeinde damit beschäftigt, den Weibach in sein altes Bett zurückzuleiten. Vielen Ortsbewohnern ist der tragische Vorfall ein Grund zur Befürchtung dieses Elementarschicksals.

Zwei schwere Einbrüche in einer Nacht.

— **Frankfurt a. M., 29. Aug. (Eig. Drahtmeldung.)** In der Nacht zum Freitag verkrachten sich Einbrecher Zugang zu der Turnhalle der Liebfrauenkirche und bohrten von hier aus ein großes Loch in den anschließenden Verkaufsraum des Reformhauses. In dem Raum stahlen sie dann eine bedeutende Menge von Wäsche und Kleidungsstücken. Die Diebe entkamen mit ihrer großen Beute, die sie auf dem Hof der Liebfrauenkirche in Säcke packten, unerkannt. — In der gleichen Nacht drangen Einbrecher, nachdem sie das Schloss der Haustür gesprengt hatten, in ein Zigarrengeschäft in der Schillerstraße. Hier öffneten sie gewaltsam die innere Tür zum Lager. Sie hatten bereits 200 000 Zigaretten verpackt, als sie gestört wurden und unter Zurücklassung der Beute flüchteten.

Camberg 650 Jahre Stadtgemeinde.

— **Camberg, 29. Aug.** Am 28. August waren 650 Jahre verflossen, daß König Rudolf I. dem Dorf Camberg auf Veranlassung von Graf Gerhard IV. von Diez Stadtrechte verlieh. Camberg bekam hierdurch dieselben Rechte und Freiheiten wie Frankfurt a. M. Die Originalbriefe über die Verleihung der Stadtrechte, die während des 30jährigen Krieges im Landesarchiv in Dillenburg aufbewahrt wurden, sind später verloren gegangen. Abschriften von ihnen befinden sich noch heute im Archiv in Wiesbaden. — Auf zur gleichen Zeit, zu der Camberg das 650jährige Stadtjubiläum begeht, beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die Stadtverwaltung möge aus finanziellen Gründen die Landgemeindeordnung einführen.

Schillers „Räuber“ auf der Freilichtbühne Rahenelbogen.

— **Rahenelbogen, 28. Aug.** Am 23., 24. und 25. d. M. wurden durch ein Wiesbadener Ensemble auf der Freilichtbühne Rahenelbogen Schillers „Räuber“ aufgeführt. Die von dem Regisseur des Wiesbadener Staatstheaters, Max Andriano, durchgeführte Inszenierung fand ungeteilten Beifall. Die auf den Zeitraum von zwei Stunden zusammengedrückte Handlung war von künstlerischer Geschlossenheit und erhielt durch die natürliche, wildromantische Szenerie der Naturbühne im Steinbruch einen eigenartigen Reiz. Eine sehr gute Leistung bot Erich Buschardt vom Stadttheater Frankfurt a. d. O. als „Franz Moor“. A. S. Frische vom Stadttheater Reife zeichnete den „Karl Moor“ in kraftvollen und markanten Zügen. Herr Barck erlebte die ganze Tragik des „alten Moor“, ohne in den Fehler zu fallen, diese Rolle zu stark zu überzeichnen. Die Darstellerin der „Amalia“, Frä. Kühn, beherrschte das rein technische ihrer Aufgabe vorzüglich. Die übrigen Rollen waren mit jungen Schauspielern gut besetzt, unter denen die Herren Gabel, Best und Rujus besonders hervortraten. Die Aufführungen, die vom Wetter begünstigt waren, wiesen einen außerordentlich starken Besuch auf.

Die trostlosen Verhältnisse der Rheinuferstraße.

— **St. Goarshausen a. Rh., 28. Aug.** Gegenstand einer in Anwesenheit von Bürgermeister, Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten stattgefundenen gemeinsamen Besprechung des Verkehrsvereins und des Gewerbevereins St. Goarshausen waren die trostlosen Verhältnisse der Rheinuferstraße. Als man im Jahre 1930, so heißt es in einer Entschließung, mit dem Ausbau der Rheinuferstraße, die bis dahin und leider noch heute nur ein sehr schlecht ausgebauter Feldweg ist, begann, kam einige Hoffnung auf Besserung der Zustände auf. Der dreijährige Ausbauplan sollte eine Änderung bringen. Unterdessen ist man, da dies anscheinend sehr aktuell ist, zum Fünfjahresplan übergegangen. Der Ausbau begann mit einem derartigen Tempo, daß man fürchten muß, daß wir in 20 Jahren noch in den Anfängen stehen werden. Daß bei einer derartigen Behandlung der Angelegenheit die Meinung bei den Gewerbetreibenden des unteren Rheingaus aufkommt, daß man systematisch das ganze Wirtschaftsgebiet zu schädigen versucht zugunsten anderer Bezirke, dürfte verständlich sein. Wir müssen schon glauben, daß dem Herrn Landeshauptmann und den Herren des Landesauschusses die trostlosen Zustände auf der Rheinuferstraße noch immer nicht hinreichend bekannt sind. Es dürfte z. B. kaum bekannt sein, daß die zum Vorteil des Straßenbaues bei Braubach gewonnenen Steine, auf der Straße Braubach-Ostspital gelagert wurden. Eine Beseitigung von zwei Fahrzeugen ist dort unmöglich geworden. Die Strecke Reifert-Bornhofen hat man dadurch wesentlich verbessert, daß man Warnungsschilder aufstellte mit der Aufschrift: „Achtung, schlechte Straße“. Daß die Straße spottschlecht ist, konnte durch diese Ironisierung nicht noch deutlicher gemacht werden. Wir glauben vorstehende Erinnerung dem Herrn Landeshauptmann und den Mitgliedern des Landesauschusses schuldig zu sein und hoffen geradezu, daß sie demnächst, nachdem wir Fortschritte gesehen, im Land schreiben ebenso prompt einreichen können.

Eine Ehrung des Vizepräsidenten Goldart.

— **Kassel, 29. Aug.** In der am 28. d. M. in Kassel stattgefundenen Sitzung des Gesamtvorstandes des Provinzialvereins vom Roten Kreuz für die Provinz Hessen-Kassel hat der Vorsitzende des Vereins, Oberpräsident Haas, dem stellvertretenden Vorsitzenden, Vizepräsident Goldart, das ihm verliehene Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes 1. Klasse überreicht. Vizepräsident Goldart scheidet wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. Oktober d. J. aus seinem Amt als Vizepräsident des Oberpräsidenten und verlegt seinen Wohnsitz von Kassel nach Schleien. Er hat deshalb auch die Geschäfte als stellvertretender Vorsitzender des Provinzialvereins niedergelegt.

— **Frankfurt a. M., 28. Aug.** Seit einiger Zeit mehreren sich in Frankfurt a. M. die Diebstähle von Frachtkisten aus Lieferwagen. Aber auch Personenwagen, die Pakete enthalten, werden mit Vorliebe beraubt. Am Mittwoch erlitt ein Dieb, der das Auto eines Dentisten erbrach und ein großes Paket stahl, insofern einen Herzeinschlag, als er zu Hause feststellen mußte, daß der Inhalt des Paketes aus — 2000 künstlichen Zähnen aus Porzellan bestand. Mehr Glück hatten Kollidie, die von einem Lieferwagen eine Kiste mit

45 Pfund Butter stahlen. Der freche Diebstahl wurde ausgeführt, als der Chauffeur für wenige Minuten ein Haus betreten hatte, um einen Kunden zu beliefern. — Als gestern nachmittag eine in einem Hause der Kronprinzenstraße wohnhafte Ehefrau die Treppe hinaufging, entriß ihr der Schreiner Paul Bernhardt aus Darmstadt die Handtasche. Der Täter lief dann in Richtung Bahnhofspfad davon. Veranlaßt durch die Hilferufe der Beraubten, stellten zwei junge Leute den Flüchtigen, der dem Polizeigefängnis zugeführt wurde.

— **Caub a. Rh., 28. Aug.** Die hiesige Polizeiverwaltung hat im Einverständnis mit dem Ortsgericht und nach Anhörung des Herbstauschusses die Schließung der Weinberge und der Feldgemartung ab 28. August d. J. angeordnet. Ab Samstag, 29. August, dürfen die Weinberge und die Feldgemartung nur noch von den Feldeigentümern und deren mit Ausweis versehenen Beauftragten betreten werden, und zwar in der Zeit von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr. Da in etwa 14 Tagen mit dem vollständigen Schluß der Weinberge zu rechnen ist, werden die Angrenzer der Weinberge aufgefordert, letztere bis zum 5. September d. J. in Ordnung zu bringen.

— **Wissen, 28. Aug.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute im Nachbarort Heimborn. Der Kriegsschadigte Karl Meyer war im Begriff, eine Armeepistole zu reinigen. Da er im Kriege einen Arm verloren hat, hielt er die Pistole mit der Brust gegen den Tisch und nahm mit der einen Hand die Waffe auseinander. Der Ladestreifen war herausgenommen, aber im Lauf befand sich noch eine Kugel. Die Waffe entlud sich plötzlich und die Kugel drang Meyer ins Herz, der sofort tot zusammenbrach.

Ein Jahr der Naturkatastrophen.

Die Überschwemmung in China. — Die Riste des Jahres 1931.

Nach den vorliegenden Meldungen scheint die furchtbare Überschwemmung in Südchina, die Tausende von Menschenleben forderte und Hunger und Elend weit um sich verbreitet hat, nicht nur die größte Naturkatastrophe des an solchen Erscheinungen reichen Jahres 1931, sondern überhaupt eine der größten Katastrophen dieser Art in der Welt zu sein. Das Jahr 1931 begann mit einer Reihe kleinerer Erdbeben, denen dann am 3. Februar das bekannte furchtbare Erdbebenunglück in Neuseeland folgte, das sich auf mehrere Tage erstreckte und von dem die beiden Städte Napier und Hastings zerstört wurden. Man schätzte mehr als 1000 Tote. Im März wurde Südamerika von einem für europäische Verhältnisse nicht unbeträchtlichen Erdbeben heimgesucht, dem 21 Dörfer mit 200 Toten zum Opfer fielen. Kurz darauf wurde die Welt von einem neuen Erdbebenunglück erschüttert. Diesmal war Mittelamerika, ein an Erdbeben reiches Gebiet, der Ort des Unheils, wo in Nicaragua die Stadt Managua zerstört wurde. Die Schätzungen über die Zahl der Toten schwanken zwischen 2500 und 5000 Personen. Managua war vollständig zerstört und es spielten sich grausige Szenen ab. Die amerikanische Marine landete zum Schutz der Ordnung und für Hilfsmahnahmen Truppen. Nach diesen beiden großen Unglücken in Neuseeland und Nicaragua ließen die Naturgewalten einige Zeit Frieden, wenn auch in Südafrika Ende April noch mehrere hundert Menschen einem Erdbeben zum Opfer fielen. Als dritte große Katastrophe folgt dann in diesem Jahr die Überschwemmung in Südchina. Sie dürfte überhaupt nur mit den ganz großen Katastrophen der Geschichte zu vergleichen sein. Südchina selber war schon im Jahre 1887 das Opfer einer ähnlichen Überschwemmung, als damals der riesige Strom des Hoangho seine alten Ufer verließ. Er überschwemmte eine weite Ebene und authentische Mitteilungen besagen, daß damals in den Fluten des Hoangho 1½ Millionen Menschen ertranken. Seit der Jahrhundertwende läßt sich mit diesen Ereignissen der Ausbruch des Moni-Pekes auf Martinique 1902 vergleichen, dem 40 000 Menschen zum Opfer fielen, die Erdbebenkatastrophe in San Francisco 1906, das Erd- und Seebeben, das 1908 Messina großen Schaden zufügte und 75 000 Tote forderte, und schließlich die Erdbebenkatastrophe in Japan, die 1923 Tokio und Yokohama in einen Trümmerhaufen verwandelte und 160 000 Tote hinterließ.

Neue Überschwemmungen im Jangtse-Tal.

50 000 Opfer.

Aus Schanghai wird gefaßt: Bei einer neuen Überschwemmungskatastrophe im Jangtse-Tal sind nach Vorberichten aus Yangtschong mehr als 50 000 Menschen ums Leben gekommen. Das neue Unglück ereignete sich in der Nähe von Schapovo, nicht weit von Hankow, wo ein Kanal, dann in einer Länge von 12 Kilometer infolge Sturmbehebungen einstürzte. Die Stadt Schapovo sowie zahlreiche kleinere Ortschaften wurden überflutet; Tausende von Häusern stürzten ein. Die Zahl der Obdachlosen in diesem Gebiet wird mit mehreren hunderttausend angegeben.



Japan verschafft den geschädigten Chinesen in Korea Genugung.

Koreaner schafften unter japanischer Polizeiaufsicht Seidenwaren, Kleidungsstücke und Möbel zu den Chinesen zurück, die sie bei den letzten Chinesenmassakern geplündert hatten. China hatte wegen dieser Ausschreitungen der Koreaner ernsthafte Vorstellungen bei der japanischen Regierung unternommen, die wenigstens soweit von der Wirkung waren, daß die Chinesen ihr Eigentum zurückerhielten.

Die „Do. X“-Besatzung im New Yorker Rathaus.

Empfang durch den stellvertretenden Bürgermeister.

New York, 29. Aug. Die Besatzung des Flugbootes „Do. X“ wurde heute von dem stellvertretenden Bürgermeister im Rathaus empfangen. Der deutsche Generalkonsul in New York, Paul Schwarz, der die einzelnen Mitglieder der Besatzung dem New Yorker Stadtoberhaupt vorstellte, hielt eine Rede, in der er den New Yorker Behörden für den überaus herzlichen Empfang des „Do. X“ dankte. Darauf antwortete der stellvertretende Bürgermeister mit einer in überaus herzlichem Tone gehaltenen Ansprache, in

der er die Leistung des „Do. X“ lobte und erklärte, daß derselbe Geist, der eine derartige Leistung vollbracht habe, auch Deutschland befähigen werde, seine gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. Amerika sympathisierte in der aufrichtigsten Weise mit dem deutschen Volke. Mit der Begrüßung der „Do. X“-Besatzung grüßte Amerika gleichzeitig das ganze deutsche Volk. Der Empfang mit sämtlichen Ansprachen wurde von dem New Yorker Sender im Rundfunk verbreitet.

„Do. X 2“ in Spezia gelandet.

Spezia, 28. Aug. „Do. X 2“ ist hier um 1 Uhr mittags glatt gelandet.



„Do. X 2“ auf der Fahrt über die Alpen.

Eine gelungene Aufnahme von dem Riesenzug über den Berggipfen.

Neues aus aller Welt.

Jagdglück des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident ist, von Dietramszell kommend, zur Gamsjagd in Hall eingetroffen und im dortigen Forsthaus bei Forstmeister Sieber abgestiegen. Bereits bei der ersten Abendjagd hatte der Reichspräsident einen schönen Jagderfolg. Er konnte am Falkenberg mit wohlgezieltem Schuß einen guten Gamsbock zur Strecke bringen.

Selbstmordversuch der Gattin des Kriminalkommissars Dubral. Die Gattin des vor kurzem wegen Verbrechen im Amt verhafteten Kriminalkommissar Dubral hat in ihrer Wohnung im Tempelhofer Park in Berlin versucht, sich durch Vergiftung zu vergiften. Den Wiederbelebungsversuchen der Feuerwehr ist es gelungen, Frau Dubral ins Bewußtsein zurückzurufen. Sie mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Vier Scheunen in Brand gesteckt. Aus Bremerörde wird berichtet: In der Kornscheune des Landwirts Peters in Gräpel brach Feuer aus. Kaum war die Wehr alarmiert, als bereits eine entfernt liegende Scheune und ein Schweinehals des Landwirts Brümmer in Flammen stand. Man alarmierte daraufhin die ganzen Wehren der Umgebung, mußten aber inzwischen bereits einen dritten und vier-

ten Brand feststellen. In allen vier Fällen brannten die Gebäude mit dem Inhalt nieder. Da die Scheunen in beträchtlicher Entfernung voneinander liegen und Flugfeuer nicht in Frage kommt, handelt es sich ohne Zweifel um Brandstiftung.

In einer Höhle eingeschlossen. In den Lamprechtsofenloch-Höhlen, in der Nähe von Weizbach bei Lofer, hat sich, wie aus Salzburg gemeldet wird, ein sonderbarer touristischer Unfall ereignet, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Zwei Touristen aus Teplitz-Schönau, Bruno und Hedwig Samel, die diese Höhlen in Begleitung eines Führers besucht hatten, wurden durch einen Wassereintrich in die Nebenhöhle — das Grundwasser stieg dort 6 Meter hoch — der Rückweg abgeschnitten. Die Gendarmerie bemühte sich 6 Stunden lang, die Eingeschlossenen zu retten, und nur dem Umstand, daß die Flut ebenso plötzlich sank, wie sie gekommen war, ist es zu danken, daß die drei Personen aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnten.

Das katastrophale Erdbeben in Belutschistan. Das Erdbeben in Belutschistan am Donnerstag scheint nach den spärlich einlaufenden Berichten aus dem Unglücksgebiet von

katastrophalen Ausmaßen gewesen zu sein. Außer der Stadt Scharif seien noch einige andere Orte vollständig zerstört und eine beträchtliche Anzahl Menschen getötet worden. Sämtliche Telephon- und Telegraphenverbindungen mit Quetta sind unterbrochen. Eisenbahndämme stürzten an verschiedenen Stellen ein, so daß so gut wie keine Verbindung mit dem Katastrophengebiet besteht.

Wetterbericht.



Das kräftige Hochdruckgebiet, dessen Kern noch immer über der Nordsee liegt, wird jetzt von zwei Seiten her allmählich abgebaut. Dabei kommt es von Osten her bis an die Elblinie heran zu Bewölkung und Niederschlägen, und auch ganz Frankreich hat vorwiegend wieder bedeckten Himmel. Auch bei uns wird es nicht so heiter bleiben, wie die letzten Tage, doch ist im ganzen die Fortdauer des trocknen Wetters wahrscheinlich. Die Temperaturen werden tagsüber ein wenig höher ansteigen als seither.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Zunehmende Aufheiterung, am Tage etwas wärmer, mäßige Nordostwinde. Im Westen Fortdauer des beständigen Wetters, im Osten allgemein etwas Besserung und am Tage etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins

am 29. August 1931.

Hoch:	Wasserstand 3.54 m gegen 3.56 m gestern
Niedrig:	2.95 " " 2.95 " "
Laub:	4.59 " " 4.56 " "
Rhein:	4.92 " " 4.86 " "

Die heutige Ausgabe umfaßt 26 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen und Anzeigen: J. D. O. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der „Schellenberg'schen Buchdruckerei“ in Wiesbaden.

Wer Qualität liebt überlegt nicht lange!

Unsere überaus preiswerten Angebote in 9 Schaufenstern sollten auch Sie beachten.

Es wäre schade und Sie müßten es bedauern wenn Sie nicht davon Gebrauch machen würden.

Bettuch- Halbleinen, 150 cm, kräftige solide Qualität Meter 1.50	Mako- Herren-Unterhosen, prima 2-fädig, natur Größe 4 2.50	Damen- nachthemden, weiß od. farbig, modern verziert 2.50 2.95, 3.50, 3.90	Flausch- Morgenröcke in neuen hübschen Macharten 3.25 4.75, 5.50, 6.90, 7.75
Damast 130 cm, nur bewährte Spezialqual., reiche Ausw. 1.- 1.25, 1.35, 1.50, 1.75, 1.95	Pullover für Herren, reine Wolle, ohne Arm 3.90	Charmeuse- rock, überaus solide Qual. mit eleg. Motiven 4.75 Schlupfer 1.95	Baby- röckchen und -höschen für den Übergang 1.50 1.90, 2.50, 3.-
Schlafdecken unsere bekannt vorzügl. Qualitäten und Muster 5.90 6.90, 7.90, 8.75, 9.75	Socken kräftige solide Fior- und Makoqual., neueste Must. 1.-	Vistra- taghemd mit Bandträger besonders billig 1.35	Hauskleider in prachtvoller Qualität und Verarbeitung 1.95
Steppdecken nur solideste Ausführung, sämtl. Füllung, reine Wolle 19.75 24.75, 26.75, 29.75	Bettgarnitur in feiner Hohlraumarbeit Kissen: 2.50 Laken: 6.90	Köper- Damennachthemden, nur solide Qualitäten 3.95 4.75, 5.50, 5.90	Westen für Damen in hochfeiner Qualität und Ausführung 7.90

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Werbe-Verkauf

Spare

durch

Lindemann

der
grosse
**Werbe-
Verkauf**

Beginn:
Montag, den 31. August 1931

**Wir werben durch unerhört
billige Extra-Angebote
im ganzen Hause!**

Damen-Konfektion

Jugendliche Kleider aus tweedartigem Stoff, flotte Verarbeitung	7.75
Fesche Tweed- und Schottenkleider, in ap. Farbstellg., jugendl. Verarb.	19.50
Trenchcoat der beliebte Wetter-Mantel, imprägniert	8.90
Flotte Sportmäntel für d. Überg., ganz gef., tils. aus engl., tils. aus Fantasiestoff.	35.00

Kinder-Konfektion

Kinderkleider, Hängert., a. reinw. Popel., m. gest. Taschen u. weißem Überkragen, Gr. 45	4.90
Mädchenkleider, Gürtelf., Taille gestickt, mit weiß. Über- kragen und Schleife . . Gr. 60	5.90
Knabenmäntel aus gemusterten Stoffen, ganz gefüttert, Gürtelform, bis Gr. 4	8.50
Knaben-Sportanzüge aus gemust. Stoff., Jacke gef. m. weiß. Überkragen, Gr. 4	12.00

Herren-Konfektion

Gabardine-Mäntel imprägniert, 44.-	36.50
Übergangsmäntel in Raglan- o. Sli- pon-Form, 68.-	56.00

Sport-Anzüge flotte Muster von	34.00 an
Sakko-Anzüge mod. Streifen u. Form 36.-, 27 50,	24.00

Trenchcoats, ausknöpfb. Futter, hell und dunkelblau 28.-, 26.-	19.75
Gummi- u. Lodenmänt. in allen Weiten und Formen	14.00 höh.

Wollwaren

Herren-Westen in reiner Wolle, hell und dunkel meliert	9.75
Damen-Westen mit Kragen u. Gürtel, reine Wolle in modernen Farben	10.50
Damen-Klublacken reine Wolle, in marine und blau	12.50

Trikotagen

Damen-Schlüpfer Echt Mako, in vielen Farben, alle Größen	75 s
Damen-Schlüpfer Kunstseide, z. T. mit kleinen Schönheitsf., feste Strap.-Qual	1.50
Damen-Schlüpfer reine Wolle mit Kunstseide, besond. angenehm im Tragen	1.95

Putz

Baskenmützen in einfarbig und bunt von	50 s an
Frauenglocke aus gerauhtem Filz in verschied. Farb., 4.75,	3.75
Canotier mit Rips- bandgarnitur . von	3.75 an
Chasseur in verschiedenen Aus- führungen . . von	3.95 an
Fescher Postillon m. Federpose in allen modernen Farben .	5.75
Flotter Dreispitz mit Straußgarnitur u. Federpose	5.75

Damen-Wäsche und -Schürzen

Damen-Träger-Hemden kr. Wäschest. m. St.-Mot. .	88 s
u. Klöppelspitze, 1.25, 95,	
Damen-Nachthemd 1/4 Arm aus nur guten Quali- täten, 3.50, 2.95, 2.25,	1.95
Damen-Nachthemd 1/4 Arm a. solid Wäschestoff m. hübsch. Klöppelg., 3.45,	2.75
Damen-Schlafanzug Flanell, durchgeknöpft neueste Dessins . . .	4.95
Das beliebte Corselet besonders preiswert a. prima Seidenbroché .	4.95
Damen-Jumper-Schürzen aus gutem Siamosen u. Trachtenstoff . . 1.25,	95 s

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden weiß m. doppelt. Brust Jacquard-Popel.-Eins.	2.95
Herren-Nachthemden m. Kragen Indanthren- Paspel, gut. Rumpfstoff	2.95
Herren-Sporthemden m. Krag. u. pass. Binder	2.95
Herren-Oberhemden, fbg. m. dopp. Brust, lweich.	3.50
Kragen nur mod. Must.	3.50
Herren-Hüte moderne Formen und Farb. in glattu. geraucht	2.95
Herren-Haarhüte gute Qual. größtent. um d. Hälfte im Preis ermäßigt . .	4.90

Stoffe

Kleider-Tweed mit modernen Noppen- u. Diagonaleffekten . m	1.20
Waschsamt, floriste Qual., in reicher Ausw. gem. m 1.60, einf. . m	1.28
Crêpe Satin Druck, d. Mode- neuheit f. d. Herbst i. ge- schmackv. Kleinm. . m	2.50
Diagonaline, ca 95 cm breit, d. bev. Gew. i d. Überg. in hübschen Kleiderf. . m	2.95
Fleur-Romaine, reine Wolle ca. 100 cm br., d. geign.	3.25
Kleiderst. f. a. Form. m	3.25
Twimanco vornehme Kleindessins auf Diagonalfond . m	4.75

Handarbeiten

Tischdecken, gez. 120/150 cm, mod. Dess.	2.10
Tischdecken gez., 130/160, kräftige Ware, die neuesten Zeich- nungen 3.25,	2.45
Tischdecken, gez. 130/160 cm, m. Hohls., flotte Muster	3.95
Tischdecken, gez., 130/160 cm, m. Indanth. Streifen- rand in Pastellfarben	4.50
Filetdecken 130 cm breit, rund mit Kunstseidenfranse 11.-	8.50
Filetdecken 130/160 cm, m. Kunst- seidenfranse . 14.50,	12.50

Tisch- und Bettwäsche

Bett-Satin ca. 130 cm breit, bewährte Qualität m 98,	75 s
Bett-Damast ca. 130 cm breit, hübsche Blumendessins m 135,	98 s
Bettuch aus kräftigem Haustuch, 150/240 Stck.	2.25
2.75, . . 140/225 Stck.	2.25
Bettbezug aus Streif satin, solide Qualität, 230/180 Stck.	2.95
Jacquard-Schlafdecke, 140/190 cm, weiche moll.	2.95
Qual., i. neu Dess. Stck	2.95
Tischtuch, Halbleinen, mod. Jacquardmuster	3.95
125/225 Stck.	3.95

LINDEMANN & CO

Aus den Berichtssälen.

Ein neuer Prozeß Luthard.

In einer Verhandlung vor dem Großen Frankfurter Straßengericht wurde dem Spenglermeister Max Luthard, der wegen Verletzung des Oberstaatsanwalts Vorzeil vor kurzem zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, von dem medizinischen Sachverständigen der § 51 jugendliche, Luthard führt bekanntlich seit Jahren mit Angriffen, Beschuldigungen und Flugschriften einen unaufhörlichen Krieg gegen die Wiesbadener und Frankfurter Justizbehörden. Die Große Frankfurter Straßengericht hatte in einer Berufungsverhandlung gegen Luthard zu verhandeln. Wie er dem Gericht erklärte, werde ihm kein Gefängnis, kein Irrenhaus und kein preußischer Staatsanwalt dazu bringen, in seiner Sache Ruhe zu geben. Nachdem er auch am Freitag wieder das Gericht summarisch als belanglos abgelehnt hatte, stellte er noch einen besonderen Abblehungsantrag gegen den Vorsitzenden. Da sich die Beschlußkammer stundenlang mit diesen Abblehungsanträgen zu befassen hatte, konnte die eigentliche Verhandlung erst gegen Mittag beginnen. Wie bei früheren Gelegenheiten hatte sich Luthard auch diesmal mit ganzen Aktienpaketen versehen. In dem Strafprozeß, der seinem Flugschriftenkrieg gegen die Justizbehörde zugrunde liegt, hatte es sich bekanntlich um eine Schlägerei in einer Mietsstube gehandelt. Dabei war der Bruder des Hauswirts, dessen Partei Luthard ergreifen hatte, getötet worden. Im übrigen beschuldigte sich der Angeklagte darauf, die Verletzung sämtlicher Akten zu fordern, die in seinen Prozessen geführt worden sind und aus denen er auch jetzt wieder seine Unschuld nachzuweisen suchte. Obwohl ihm von dem Justizminister ursprünglich sowohl die Strafverurteilung wie die Kosten des Verfahrens erlassen worden sind, sprach er auch jetzt wieder von dem Minister und von der preußischen Justiz in beleidigender Weise. Der in der letzten Stunde vom Gericht zugezogene Oberarzt Dr. Strauß von der Frankfurter Heilanstalt erklärte den Angeklagten für unzurechnungsfähig und billigte ihm in vollem Umfang den Schutz des § 51 zu. Die Verhandlung wird mit der Vernehmung der noch restlichen Zeugen Samstag fortgesetzt werden.

Fo. Für Körperverletzung 3 Monate Gefängnis. Bei einem Wechsel der Hausmeister war der Hausmeister a. D. nicht gut auf seinen Nachfolger zu sprechen und es kam zwischen beiden zu ersten Auseinandersetzungen. Im Verlauf derselben verfechtete der Hausmeister a. D. seinem Nachfolger mehrere wuchtige Schläge unter das Kinn und hieb ihm mit einem Holzstiel auf den Kopf. Das Wiesbadener Amtsgericht verurteilte den Täter wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

* Zuchthaus für die Frankfurter Bankräuber. Wegen des verwegenen Raubüberfalls auf die Filiale der Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. verurteilte Anfangs

Juni das Große Frankfurter Schöffengericht den Former Heinrich Stefan zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust, und den Arbeiter Fritz Glod zu 5½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Verurteilung erfolgte wegen gemeinschaftlichen Raubs, Widerstands, Bedrohung, schwerer Körperverletzung und Waffensbesitzes. Die beiden Angeklagten legten gegen das Urteil Berufung ein. Die Frankfurter Ferienstrafkammer gelangte zur Verurteilung der Berufung, so daß es bei dem ersten Urteil sein Bewenden hatte. Die Kammer verhandelte dann noch über eine weitere Berufung des Stefan gegen ein Urteil des Amtsgerichts Höchst a. M., das den Angeklagten wegen Diebstahls bestraft hatte. In diesem Falle wurde Stefan freigesprochen.

Fo. Fingerte Geschäftsaufträge. Wegen Betrugs in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung stand der jetzt in Siegen wohnhafte Vertreter D. vor dem Wiesbadener Schöffengericht. D. war in Wiesbaden für eine Nahrungsmittelfabrik als Vertreter tätig und fingerte alle Aufträge, nämlich mit Namen von Geschäftsleuten, die er hier und in Mainz auf den Geschäftsbildern gesehen hatte. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

* Der verbotene Flug auf dem Feldberg. Einer der ältesten deutschen Flugzeugführer, Ludwig Kelling, stieg am 27. Juni vom Frankfurter Flugplatz mit einem französischen Flugzeug auf und landete auf dem Feldberg. Von dort beauftragte er Monteur auf dem Flugplatz, das Flugzeug zu reparieren, da es einen Defekt erlitten habe. Der Monteur Stemmler flog darauf zum Feldberg und stellte fest, daß zwei Ventile festgebrannt waren und kein Öl hatten. Am nächsten Tag konnte die Rückfahrt antreten. Der Flugzeugführer erhielt einen Strafbefehl über 200 M., weil er der Luftverkehrsbestimmung zuwider gehandelt habe. Es wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß er eine nicht in die Luftfahrzeugrolle eingetragene Maschine benutzte und in der Probefahrt über die Flughafenzone ohne Erlaubnis ausgeht habe. Gegen den Strafbefehl erhob der Flugzeugführer Einspruch, um in der Verhandlung vor dem Frankfurter Einzelrichter vorzutragen, daß er eine Notlandung auf dem Feldberg habe vornehmen müssen. Als er sich in der Gegend von Cronberg befand, sei nämlich plötzlich eine Flamme im Apparat sichtbar geworden, es habe eine starke Rauchentwicklung gegeben, der Motor sei nicht mehr gelaufen und so für ihn, den Angeklagten, die Gefahr des Verbrennens bestanden habe, so habe er in Ermangelung eines Fallschirms schnellstens landen müssen. Bei der Landung sei die Tragfläche leicht beschädigt worden. Wie weit die Flughafenzone reicht, habe er nicht gewußt. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 50 Mark Geldstrafe. Es erachte als Pflicht des Flugzeugführers, sich zu vergewissern, wohin und wie weit er fliegen wolle. Zweck der Bestimmung sei, die Bewohner der Zone nicht zu gefährden.

* Verhängnisvolle Schießübungen. Am Nachmittag des 6. Dezember 1930 machte der 23jährige Techniker Jo-

huchs in Bingen mit einem 6-Millimeter-Höberrtgewehr Schießübungen im Hofe seines väterlichen Anwesens. An den Schießübungen beteiligte sich neben einem anderen Techniker und einem Baugewerkschüler auch der 59 Jahre alte pensionierte Schaffner Heinrich Will aus Bingen. Ohne daß die Schützen es merkten, waren einige Kugeln abgefeuert und an der Eisenbahn- und Fußgängerbrücke über die Nahe eingeschlagen. Zwei der verirrten Kugeln hatten den am Ende der Brücke stehenden Eisenbahnarbeiter Hugo Weinheimer aus Bingerbrück in den Rücken und den über die Brücke gehenden Baugewerkschüler Muderz aus Urbach in den linken Oberarm getroffen. Weinheimer mußte sofort ins Krankenhaus verbracht und dort operiert werden. Infolge einer hinzugegetretenen Lungenentzündung starb Weinheimer nach zwei Tagen. In der jetzigen Verhandlung vor dem Mainzer Bezirks-Schöffengericht wurde der Techniker Juchs wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis und der Schaffner Will wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Da beide bisher unbestraft sind, wurde ihnen eine dreijährige Bewährungsfrist zugesprochen.

* Ein 17tägiger Betrugprozeß. Nach 17tägiger Verhandlung wurde in Darmstadt die Berufungsverhandlung gegen den Kaufmann Jungmann aus Offenbach am Main zu Ende geführt. Das Gericht hob das Urteil der ersten Instanz, die ihn wegen Betrugs zu vier Jahren Gefängnis verurteilt hatte, auf. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs in vier Fällen, Betrugsversuchs in einem Falle und wegen schwerer Blankettfälschung in Tateinheit mit Betrug zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Der Haftbefehl wurde aufrecht erhalten.

* Ein Todesurteil im Prozeß gegen die Mörder des Prenzlaues Justizwachmeisters. Im Prozeß gegen die Mörder des Justizwachmeisters Neubauer in Prenzlau, den Schlächter Pilgram und den polnischen Schnitter Anton Potocki, wurde am Freitagvormittag die Beweisnahme geschlossen. Die medizinischen Sachverständigen halten die Angeklagten voll verantwortlich für ihre Tat. Oberstaatsanwalt Hardt beantragte in seinem Plädoyer gegen beide Angeklagte die Todesstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen Meuterei, einfachen und schweren Diebstahls, sowie unerlaubten Waffensbesitzes je 1½ Jahre Zuchthaus. Die Tat sei besonders abstoßend, weil Justizwachmeister Neubauer ein außerordentlich gutmütiger Mensch gewesen sei, der den Angeklagten nur Gutes erwiesen habe. Nach fast zweistündiger Beratung verurteilte das Gericht das Urteil. Es werden verurteilt: Der Schnitter Anton Potocki, 21 Jahre alt, wegen Mordes in Tateinheit mit schwerer Meuterei zum Tode und 10 Jahren Ehrverlust, wegen leichten und schweren Diebstahls und unbefugten Waffensbesitzes zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus. Der Schlächter Pilgram: wegen Totschlags in Tateinheit mit schwerer Meuterei, sowie leichten und schweren Diebstahls und unbefugten Waffensbesitzes zu 10½ Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Das Neue ist da



Als Beispiel für die große Billigkeit der Mäntel:
Der elegante Wintermantel mit groß. Lamm-schul. Manschett-panzgef. in den neuen Herbstf. 29.75

Große Posten Strickwaren
auf Wühltischen zum Aussuchen!

Einige Hundert Kinderpullover
25s 45s 75s

Kunstseid. Damenpullover o. Arm 95s
Pullover-Blusen mit langem Arm 1.75
Damen-Jumper-Kleider 2teilig 1.45, 95s
Herren-Pullover mit langem Arm 2.95
Vestover Tweed-Muster 75s

Sie brauchen in diesem Herbst weniger Geld als je!

SCHLOSS

Größtes Spezialhaus für Damen-, Mädchen- und Kinderbekleidung



Als Beispiel für die große Billigkeit der Kleider:
Das modische Herbstkleid. Forme Bolero-Form, bunt abgesetzt, in Kunstseiden-Marokko 19.75

Tragen Sie Ihre
Schuhe
zum
Fachmann
H.-Sohlen u. Fleck 3.90
D.-Sohlen u. Fleck 2.90
nur
Neugasse 3
Laden.

Ab heute:
Süßer
Apfelmöst
Restaurant
Scharnhorst
Scharnhorststraße 32.

Tapeten
anerkannt billig. Wagner
Rheinstr. 47. kein Laden

Neuheiten
Damenhüte
Preiswerte Änderungen
Rosel Kahn
Taunusstraße 23, 11.

Auto-Vermietung
Billige Berechnung.
Telephon 20909.

Reform-Drogerie
(Kochbrunnen)
Rudolf Rüger, Nerostr. 6
Nahe Kochbr., Tel. 25582
empf. f. d. Ref.-Lebens-
und Heilweise Kneipp
Heilkräuter, Biochem.
Mittel n. Schüller, Hen-
sels Nährsalz-Präparate,
Just Heilherde u. Glettöl,
Dr. Lahmanns Nährsalz-
Präparate, mediz.-kosm.
Bäder, Badesalze, Basler
Öl (Olbas), Obstäfte,
Pflanzen-Rohstoffe
(Schönenberger), Naglers
Erdstoff, Vitamine, alle
Reform-Nährmittel.
Prospekte u. Broschüren
gratis! Von 25 Mark
Postversand franko!

Schöne
4-Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt.
ab 1. Oktober gesucht.

Eine ältere, bes. Dame
sucht in guter Familie
möbl. Zimmer mit Ver-
pflegung u. etwas An-
schub. Keine Nebenlage.
Offerten mit Preisang.
u. U. 673 an Tagbl.-Verl.
Suche schönes möbliertes
unserstört. Zimmer.
Offerten mit Preis unter
U. 680 an den Tagbl.-Verl.

Eleg. Zimmer

von ausw. Manicure i. a.
Geg. m. Preisangabe u.
7. 8. gesucht. Off. unter
U. 6889 durch Rudolf
Möbe, Frankfurt a. M.
2 komf. möbl. Zim. (2 Bett-
schläf. u. Wohnz.), i. nur
gut. Lage u. gut. Hause,
event. mit Kochgeh. ab
1. Okt. länger gel. Off. u.
U. 677 an Tagbl.-Verlag.
Madam
Dauermieter, sucht zum
1. Sept. aut. möbl. Zim.
im Südviertel (Nähe
Rufolaststraße). Off. unter
U. 676 an Tagbl.-Verlag.
Seer. Zim. oder Mani.
mit Ofen od. Herd, von
alleinst. Herrn zu m. gel.
Off. mit Preis u. U. 674
an den Tagbl.-Verlag.

Ehep. o. R., peni. Lehrer,
sucht sof. gr. mod.
möbl. Wohnschlafzim.
mit Kleink. auch Vorort.
Preisang. unter U. 410
an den Tagbl.-Verlag.

2 einfach möbl. Zimmer
mit Kochgeh. gesucht. Vor-
ort, ruh. freie Lage. Gef.
Angebote mit Preis unt.
U. 676 an Tagbl.-Verlag.

Suche i. Frau, Klein-
rentnerin, bes. i. Z. mit
Picht, Kochgeh., geg. leichte
Dienstleist. od. Bezahlg.
Auskunft b. Fr. Matern,
Rufolaststr. 40, B.

Auto-Garage
Nähe Möhringstr. zu m.
gel. Off. mit Mietpreis-
ang. u. U. 674 Tagbl.-Verl.

Schreinerwerkstatt
mit Nebenzimmer, sofort
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
U. 674 an Tagbl.-Verlag.

Gr. Lagerräume
mit Büro, Toreinfahrt,
sum 1. 4. 1932

gesucht.

Offerten unter U. 681 an
den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht

abgeschlossene ionnige

Villen-Etage

(1. Stad.) - Kurhausnähe oder Ostseite Kerotal -
4 Zimmer, Wintergarten, Küche, Bad, WC, Zentral-
heizung event. mit Kaminofen. Angebote mit Preis
unter U. 668 an den Tagbl.-Verlag.

**3-Zimmer-
Wohnung**

nebst Zubehör in **Biebrich** sofort
oder zum 1. Oktober von Beamten
m. Mietberechtigungskarte zu **mieten**
gesucht. Instandsetzungsbeihilfe
kann gewährt werden - Ausführliche
Angebote mit Bezeichnung der Miete
unter U. 157 an den Tagbl.-Verlag.

F40a

Wohnungssuche

ohne Wohnungsamt!

Kinderloses Ehepaar sucht vollkommen abge-
schlossene Wohnung mit Komfort

3 bis 3 1/2 Zimmer

Bad, Balkon, Küche, ruhige Gegend, zentr. Lage,
Barriere ausgeschlossen. Mittlere Preislage. Vor-
auszahlung auf Miete. Etlangebote mit Preis und
nähere Angaben werden berücksichtigt unter U. 411
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

ionnige, haubfreie Lage (mügl. in Landhaus mit
Gartenbenutzung) von Kurgast für einen Monat ge-
sucht. Gef. Zuschriften unter U. 2366 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Wohnungen
zu verkaufen**

Schöne ionn. 3-Z. Wohn-
z. Biebrich, Fr. Miete
480 Mk., ges. eine gleich-
wert. u. hier zu tauschen
gesucht. Off. u. U. 674 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch.

Biete schöne ionn. 3-Z.
Wohn. mit Zubeh. Zeit-
miete mit 53 RM. ges.
gleich. gr. 3-Z. Wohn-
z. mit Mani. Bad u. Ball.
in ruhigem aut. Hause,
1. Okt. 600-700 Fr. Miete.
Off. u. U. 672 Tagbl.-Verl.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Bartredite gegen Möbel-
sicherheitsf. durch
Mantel, Dohg. Str. 6

Wollen Sie ein Haus bauen, das in kürzester
Zeit schuldenfrei wird?
Wollen Sie Ihren Haus- oder Grundbesitz
in kurzer Zeit hypotheckenfrei machen?
Dann schließen Sie sich unserer
erstklassigen Bausparkasse
an. Anfragen unter U. 667 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernrat 27708



**Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen**

4000 Mk. auf 1. Hypoth.
für ein Einfamilienhaus
mit Garten zur Ablösung
der Bankhypothek gesucht.
Offerten unter U. 680 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesundes Unternehmen
sucht 4-5000 Mk.
nur von Selbstgeber auf
Hypothek. Off. u. U. 408
an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark
als 1. Hypoth. auf Wohn-
haus u. 1. 1. 32 nur vom
Selbstgeber gel. Off. unt.
U. 660 an Tagbl.-Verlag.

20 000 Mk.
1. Hyp. auf Wohn- u. Ge-
schäftsbaus d. Innenstadt
i. Friedenswert v. 180 000,
bei 12 000 Mk. Restmiete.
Angebot u. U. 674 Tagbl.-Verl.

20 000 bis 30 000 Mark
als 1. Hyp. auf erkl.
Geschäftsbaus o. Privat
gel. Off. unter U. 662
an den Tagbl.-Verlag.

60 000 RM.
als 1. Hypothek auf groß.
Wohn- und Geschäftsbaus
zwecks Bankablösung aus
Privatband gesucht. Off.
unter U. 407 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Alleinstehender Gastwirt
am Rhein, welcher kein
Geschäft wieder über-
nehmen will, sucht

Teilhaber in

mit 2 bis 3000 Mk.
Offerten unter U. 412 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Selt. Gelegenb. Al.
Villa, in bevorz. Lage
6 Zim., modern. Bad
3. Heiz., reichl. Zub.
98 Auszahlung.
Bei ger. Ausz. auf Wert-
pap. zu v. l. Immo-
bilien. Büro Engel, RDM,
Biebrich, Str. 5a, U. 24228

Villa mit Pension,
Kurlage, 2-3000 Mk. An-
zahlung, zu verkaufen. Off.
u. U. 677 an Tagbl.-Verl.

Kleine Villa

vollständig renoviert,
bei 3000 Mark Anzahl.
zu verk. event. gegen
Etagenhaus zu tauch.
gekauft. Näheres
„Merve“
Gerichtsstraße 3.

Haus mit Garten

freie Wohn., bei 11. An-
zahl zu verk. Dambach-
tal 15, Part.

2-Etagen-Villa

herrl. fr. Lage, Adolfs-
höhe, netter h. Garten,
günst. Steuern, reichl.
Zubeh. Zentr. Heiz.,
erbt. Teilh. u. Best. erbt.

zu verkaufen

für 23 500 Mk.
Offerten unter U. 678
an den Tagbl.-Verl.

Haus mit Restaurant

u. Fremdenzim. zu verk.
bei 8000 RM. Anz. Mit
Umsatz 1600 Fr. Wein.
12 Stett. Bier. Offerten
unter U. 679 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Wohnhaus

mit kleinen Woh-
nungen in gut. Lage
Miete ca. 7000 RM.
zu 30 000 RM.
bei 8-10 000 RM
Anzahlung durch:
Rheinische Grund-
stücksges. m. b. H.
Kirchgasse 26
Telephon 20800

Uder

50 Auten, Nähe Klein-
feldchen, die Aute 45 Mk.
zu verkaufen durch
Franz Semann,
Moritzstr. 66. Tel. 23617

Ein 2-Fam.-Haus

mit Garten
zu kaufen gesucht. Aus-
führliche Offerten unter
U. 673 an Tagbl.-Verl.

Al. Villa
mit 6 Zimmern oder
größere Villa
mit 2 Wohnungen von je
6 Zim. gesucht. Beding.:
Gute Lage, mittelgroßer
Garten, Oktober bezugs-
bereit. Barriere bes. ge-
wünscht. Angeb. m. Preis
u. monatl. Abgaben ge-
nauestens unter U. 674
an den Tagbl.-Verlag.

Berläufe

Privat-Berläufe

Ein seit 25 Jahren be-
stehendes Geschäft, Lebens-
mittel u. Molkerei-Pro-
dukte, weg. vorgerückten
Alters g. u. v. l. Off.
u. U. 675 an Tagbl.-Verl.

Kolonialwaren-Geschäft
f. d. Existenz, transakt. b.
zu verk. Off. u. U. 679 an
den Tagbl.-Verlag.

Arbeitspferd

zu verk. Helenehofstr. 10,
1 Pferd 350 Mk. zu verk.
Näh. Schachtstr. 8, Part.

Rehpincher, 10 Wochen,
30 Mk. verk. Stemmler,
Dohheimer Str. 11.

Wüstung!
Sechstägiger Hasenfall
mit alten u. jungen Hasen
billig zu verk., auch eins.
abzugeben.

Gärtneri. Specht.
Wellental
1 Stamm Nöhr. Eichen
(10 Stück) zu verkaufen
Rufmühlstraße 21.

**Schön bepflanztes
Aquarium**
mit Tierfischen zu verk.
Rieshaber erb. Mittel.
auf Off. U. 672 an den
Tagbl.-Verlag.

2 allent. Kupferfische
(Schlachtenbilder), in pass.
Rahmen, zu verk. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Wa

Ein Periton für 150 Mk.
pro Band.
Neyers Jubiläums-Aus-
gabe 1903, i. neu, 17 Bd.,
im ganzen zu verkaufen.

Reisder.
Kaiser-Friedr.-Ring 37,
Eing. Schierkeimer Str.
Anzahl

fast neu, zu v. l. Schnei-
dermeister. Salmannshausen,
Stiftstraße 23, 2.

2 Herr. Anzüge, m. getz.
Gr. 46/48, u. 37 Mk., sowie
1 Anzug, Gr. 48, u. 18 Mk.,
1 Anzug, Gr. 48, u. 15 Mk.,
s. sofort zu verkaufen
Friedrichstraße 40, 2. r.

Mehr. Anzüge u. Mäntel
zu verkaufen bei Bed. r.
Klopphofstraße 18.

3 Anz. zu v. l. 1 neuer
Mantel, 1 getz. Mantel,
2 getz. Anzüge i. l. u. 8.
Hoffmann, Strichg. 28, 1.

2 aut. H. Mäntel bill.
zu v. l. Pöhlstr. 47, 1. l.

1 Grad. 1 Gebrod
gr. Figur, sehr gut erb.
billig zu verkaufen Eimer
Str. 40, 1.

Elegant. neuer Anzug
weg. Abreise i. d. Hälfte,
30 Mk. zu verk. Hamb.
Weberstraße 38, i. Hof.

Jaadit
und schwerer Ausad
billig abzugeben. Wilhelm-
straße 18, Gartenhaus.

Gelegenheit.
Speisezimmer,
Küch., mit Birne, weg.
Umsatz abzugeben. Off.
u. U. 671 an Tagbl.-Verl.

Schwer. Eichen-Speisezim.
moderne Form, sehr gut
erb., zu verk. Off. unter
U. 679 an Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer,
Kleinschlaf, Bilder,
Spiegel, Badewanne u. m.
umgash, billig abzugeben.
Poststraße 9, 3. l.

Bertrieb. kompl. Zimmer.
Einzelst. Gardinen,
Korbmöbel, Gartenmöbel,
gr. Spülküch. 3teil., u. m.
weg. Sterbel. billig abzu-
geben Gutenbergstraße 4,
Barriere rechts.

Ein paar neue Bettstellen
(Eiche) billig zu verk. auf.
Edernstraße 13, 1. l.
Kalt neues Kinderbett
mit Matr. bill. zu verk.
Bertramstr. 25, Stb. 15.

Notverkauf!

Notbaarmatraken
Dress nach Maß, u. Bett
50 Mk., zu verkaufen
Dohheimer Str. 114, B. 1.

Kleiderschrank, Bett.
Küchenanrichte, Gasheiz-
öfen, Gaserbrenner, Bil-
der, gr. Hängelampe,
Kleiderständer zu verk.
Müllerstr. 10, 1. l.

Chaiselounge 28 Mark
für Kleiderständer 20.-
zu verk. Adolfsallee 36,
Gartenhaus.

1 Eichen-Kleiderständer,
1 Kleiderständer-Bank
billig zu verk. Helene-
hofstr. 24, 2. Hofstr. 1. l.

2 schöne Stühle
billig zu verk. Mainzer
Str. 38.

1 Ständer
mit Schrankentisch, er-
b. mit Schrankentisch
günstig zu v. l. Riesen-
str. 11, Biebrichstr.

Geburtsstagesgeheim
Photo-Apparat mit 45
Markenopt., eingebauter
Selbstauslöser u. Platten,
günstig, auch im Tausch
abzugeben. Adreßstr. 8, Stb.
2. l.

Selt. Gelegenheit!
Photo-Apparat, 4 1/2 x 6,
Goetz, Objektiv 4.5, Ver-
größerungs-Apparat, mit Zub.
kompl., nur 50 Mk. Kar-
lsruhe 38, Stb. 1. l.

Radio.
3 R., kompl., bill. zu v. l.
Schierkeimer Str. 3, 4.

Radio. 2 R., 30 Mk. v. l.
Reichstr. 39, Part. 11.

Staubsauger.
neuwertig, 70 RM.,
Motorrad,
350 ccm, 80 RM. zu v. l.

Wälther Ben.
Karlsruhe 30, M. Part.

Eine fast neue
Singer-Nähmaschine
zu verk. Dohg. verläng.
Georg-August-Str., Feld-
weg, von 12-3 Uhr.

Nähmaschine
Singer, gut nähend, für
38 Mark zu verkaufen.
Telephon 22075.

Nähmaschine.
gut erb., billig zu verk.
Heilbrunn, Marktstr. 25.

Gutes Herren-Rad
mit elektr. Licht für 20 Mk.
zu verkaufen. Römer-
berg 14, Stb. 2. rechts.

**8/40 PS
Opel**

**6 Zyl. Lux.-
Limousine**
in effektiv neuwertigem
Zustand, auß. preisw.
abzugeben. Offerten u.
U. 678 a. Tagbl.-Verl.

**Gelegenheitskauf
Austro-Daimler**

10/45 PS, 7-Sitz, Lux.-
Limousine, Bergsteiger,
wenig gefahren, general-
überholt, preiswert zu
verk. Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näb. Tag-
blatt-Verlag oder Tele-
phon 26804. Vx

**6 Zylinder
Opelwagen**

offen, in bestem Zu-
stande, umständehalb,
aus Privatband.

**7/32
Opelwagen**

ab Werk lieferbar,
umständehalb, M. 400
u. Fabrikpreis zu ver-
kaufen. Offerten unter
U. 673 an Tagbl.-Verl.

D. Teile v. B. E. H.
M. H. R. G. M. 500/50
M. B. zu verkaufen
Bagemannstraße 16.

Zu verkaufen!

sehr gut erhaltener
630 Fiat Roadster,
6fach bereift, verkleuert,
fahrbereit, 1100 RM. Zu
besichtigen werktags von
8-12 u. 3-6 Mainzer
Str. 89a, Steinmühle.

4/16 Opel

4-Sitzer, offen, tabell. erb.
verk. u. verl. aus Pri-
vatb., 500 RM. zu verk.
Ang. u. M. 674 Tagbl.-Verl.

Opel 4/16 PS

2-Sitzer, mit 2 Noll. und
Winterausf. i. M. bill.
zu verk. Müller, Martin-
straße 9.

Federrolle, 25 Str. Trakt.
Kroth. zu verk. Gärtnerei
Specht, Wellental.

Gut. Einz. Federdecke.
Einz. Federrolle zu verk.
Kloster Alenthal 7.

Leiterwagen
Kastenwagen, Radwagen,
Handwagen, Möbelhand-
rollen, Küstlerwagen,
Schreinerwagen, Erlehrer-
für jeden Zweck zu verk.
Alle Reparaturen. Neu,
Helenehofstr. 16, Tel. 28495

Guterhalt. Sportwagen
billig zu verkaufen.
Reichel,
11 Sedanstraße 11.

Mod. w. Kinderwagen
gut erb., zu verk. M. im
Tagbl.-Verl.

Mod. w. Kinder-
und Stubenwagen,
gut erb., billig zu verk.
Schöne Aussicht 21, 1.

1 Anschlagmaß. 1 Eis-
verkl.-Maß, 1 Eismaß,
mit kompl. Transm. u.
Anlage, Preis 750 Mark.
zu verk. De-Rapée-Str. 3,
Konditorei-Café.

Gasherd

(wie neu) 4 fl., 2 Bad-
öfen, preiswert zu verk.
Rufolaststr. 39, B. 1.

Guterh. schwarzer Herd,
85x54 Goethestr. 18, 1. l.

Badewanne, Emaille.
neu Goethestr. 18, 1. l.

Email. Badewanne.
Kleiderständer, u. 20-Str.
Korbfische bill. zu verk.
Vorder Str. 11, Part. 1.

Weinfässer

1/2- und 1/4 Stüd. rund
frisch geleert, in gutem
Zustand, günstig abzugeb.
Weingroßhandlung Galla,
Hochheim am Main.

Salzstücker

weingrün, gebraucht, gut
erhalten, zu verk. Näb.
Schornhofstr. 9, 1. l.

2 Kellern

600 und 1000 Liter halt.,
preiswert abzugeben
Hochheim a. M.,
Rathausstraße 32.

2 Pianos

(Firma Blüthner) bill.
abzugeben.
Schöb. Jahnstraße 34.

Gelegenheitskauf!

Von heute ab verkaufe
solange Vorrat alle
**Musik-
Instrumente**

als Jazz-Schlagzeug, eins.
Trommeln, Saxophone,
Banjos, Tango-Harmonik,
u. Trompeten, Posannan,
Klarinetten, Sawaiit,
Violinen, Cellos, Mandol-
inen, Gitarren, Lauten,
sowie alle Erle. u. Zu-
behörteile zu bedeutend
ermäßigten Preisen.

Seibel

Instrumentenbau
Jahnstraße 34, Tel. 23263
Sprechapparate u. Platten
in großer Auswahl.

**Schönes
Schlafzimmer**

hell Eiche, mit 3teiligem
Spiegelständer 350, zwei
weiße Schließim. 180 und
190, Eichen-Speisezim. mit
groß. Auszugstisch, 6 Led.-
Stühlen, zu 200 u. 280,
schöne mod. Küche 100 u.
110, große Partie Einzel-
möbel aller Art, 1 gutes
Klavier (Kreuzklavier) be-
sondere Umstände halber
Preisen abzugeben. Frau
Klapper, Biebrichstr. 4,
an der Coulinr. hinter
Kaiser-Friedrich-Bad.

**Billige
Barzahlerlage
30
Schlafzimmer**

In Küchen,
Speisezimmern,
Chaiselounges,
Diwans,
Kopk - Matratzen
usw.

Riesen-Auswahl!

In Qualitäten.
Volle Garantie.
Freie Lieferung, freie
Aufbewahrung.

Möbel-Koch

Wiesbaden, Wellritzstr. 8.
Durchgehend geöffnet.

**Moderne
Schlafzimmer**

günstig zu verkaufen
Jahnstraße 10, 1.

**Seltene
Gelegenheit**

**Prachtvolles Eichen-
Schlafzimmer**

voll gearbeitet, alles
mit kaukasisch. Nußbaum

**nur 475.-
Betten-Stern**

Mauergasse nur 8 u. 15

Schlafzimmer

pr. Qualität
vornehme Modelle
konkurrenzlos

**billig
Möbel-Klapper**

Am Römertor 7
an der Langgasse.

Schlafzimmer

Küchen
Speisezimmer

kaufen Sie gut und billig
beim Fachmann.
Möbelhaus Maurer,
Dohheimer Straße 49.

Metallbetten

Stahlmatratzen

Matratzen



Wenn andere Reinigungsmittel versagen - Stellen Sie **IMI** die Aufgabe!

Wie wollten Sie bisher den verschmierten Mop, Ihre verfetteten Putz- und Bohnertücher schnell und gründlich säubern? Und wie oft standen Sie sonst vor einer schier unlöslichen Aufgabe, wenn es galt, gründlich verschmierte Sachen wieder in-stand zu setzen!

Denken Sie in solchen Fällen immer an **IMI**

IMI hilft Ihnen und wird Sie nie enttäuschen! Mit starken Kräften faßt es zu, wo es gilt, beschmutzte Gegenstände zu säubern. Ganz besonders aber ist **IMI** da am Platz, wo zählebriger und hartnäckiger Schmutz vorkommt. Nehmen Sie Öl-, Tran- und Petroleumflaschen, Putzeimer, Farbtöpfe, Pinsel, verschmierte Böden, Metall- oder Maschinenteile an Kraftwagen und Rädern - überall werden Sie in **IMI** eine Arbeitshilfe finden, die Ihnen unvergleichliche Dienste leistet!



**Zum Geschirraufwaschen u. Spülen
und für jede Reinigungsarbeit
in Haus und Betrieb**

Hergestellt in den Persil-Werken

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Tel. 26691.

Verschiedenes

Wer nimmt teil an gut. bürgerl. Privatmittags-essen zu 60, 80 Pf., 1 M. (Bahnhofsnähe). Off. u. Nr. 679 an Tagbl.-Berl.

Wer würde bei alleinl. Dame an deren gutbürgerlichen Mittagstisch teilnehmen? Preis 1 Mark. Adr. im Tagbl.-B. Wm

Großes Haus 2. Rang, Mitte, 1. Reihe, 16 Port. für die Spielzeit abzugeben. Näb. im Tagbl.-Verlag. We

Wiesbaden - Berlin Anfang September fährt offen. Luxus-Privat-Auto nach Berlin und nimmt 2-3 Passagiere mit. Aufenthalt in Berlin ca. 8 Tage. Näb. zu erfahren Spielwarenhäuser Könenberg, Taunusstr. 6. Privatwohnung: Röderstraße 42. Wirt.

Wer übernimmt Umzug eines Schlafzimmers mit nach Mainz? Cila-angeboten an Klüter, Nikolastraße 24, 2. bei Weber.

Seitmarbeit schriftlich. Bilal-Verlag, München C. 2.

Wo find. alt. best. alleinl. H. mit 1500 M. eine Existenz od. sonst. H. Verdienst? Offerten unt. Nr. 676 an Tagbl.-Berl.

Sie haben Schulden u. möchten wied. i. geordn. Verhältn. kommen. Nehm. Sie sich einen Treuhänder. Off. u. Nr. 662 Tagbl.-Bl.

Hausverwaltungen übern. erf. Buchhalter Bill. Berechnung. Kupp. Elstville Straße 2.

Hauszinssteuer-Ermäßigungen werden gewissenhaft bearbeitet und besorgt. Anfragen erbeten unter Nr. 681 an Tagbl.-Verlag.

Speech-Apparate und neueste Schallplatten liefert Emker Str. 14.

Möbel können untergeit. werden, d. am 1.50 inll. Berl. d. M. R. Brechler, Sonnenberger Straße 82.

Suche Motorrad gegen gute Tücher- und Anstreicher-Arbeiten. Off. u. Nr. 679 an Tagbl.-Verlag.

Wer liefert Kohlen auf Gegenrechnung an Leistungsfäh. Spezial-Strumpf-, Kristall- u. Rollwarengeschäft? Off. u. D. 677 T. Bl.

Sofort gesucht Möbel zu leihen für Herrenzimmer, Wohnzimmer, mal. v. Privaten für läng. Zeit. Stelle Sicherheit. Off. u. Nr. 677 an den Tagbl.-Verlag.

Flügel Neben frei, Sid. 25 Bl. Adr. im Tagbl.-Bl. Wd

Gutes Piano zu vermieten. Mtl. 8 M. Off. u. D. 680 Tagbl.-B.

Guter Tennisspieler als Partner gesucht Off. mit äußerster Preisangabe an T. F. Hauptpostfach.

Heizer, gelernt. Schlosser, sucht bei gewissenh. Bedienung Zentralheiz. Off. u. D. 680 an Tagbl.-Bl.

Wer übern. Telefon? Off. u. Nr. 676 Tagbl.-B.

Diebstahl!

In der Nacht zum 27. August wurden durch Einbruch in ein leerstehendes Landhaus auf der Wiesbadener Höhe folgende Wertgegenstände geklaut:

1 Schraubenzieher, 2 kleine Witzangen, 1 große Witzange, 1 kleine Schwedenzange, 1 leucht. Meißel, 40 Zentimeter lang, 1 Brennersange, 1 Griech. Sauerstoff-Reduzierventil, 1 Schweißbrenner, 4-7 Millimeter, Fabrik. Sieger-Werke, 12 Mtr. Sauerstoffschlauch, 14 Meter Gaschlauch, 1 komplettes Weibelbach-Gewindebohrerfluppe Nummer 60371 mit Baden bis 1 für Rechts- und Linksgewinde, 2 Stemmeisen, 1 Vorhänge-schloß, 1 Metallfuge mit 8 bis 8 Stäbchen, 1 Flachmeißel, 50 Zentimeter lang, 1 Rotguth-Ronusbahn und 3 Stühle. Die Wertgegenstände sind bezeichnet N. 7.

Diejenige Person, die zweckdienliche Angaben, die zur Verhaftung der Täter und Erstattung des Aktes führen, machen kann, erhält eine Belohnung von 30 M. Mitteilungen werden streng vertraulich behandelt. Vor Anruf wird gewarnt.

Wiesbadener Zentralheizungswerte
Franz Zillbach

Georg-August-Str. 6. Telefon 27853.

10 M. Belohnung

zahlen wir demjenigen, der uns zuerst Mitteilung gibt über einen auf unserem Lagerplatz, Mainzer Str. 114, ausgeführten Diebstahl von einer Feldschmiede, einer aluminiumbronzierten Stahlflasche, etwa 1 Meter lang, sowie eines Handbarrens mit Federn (kleine Aufschrift „Zwei Böde“, einige neue Speichen).

Jäger u. Co., Meissen und Metalle, Herrngartenstr. 18. Fernruf 25889.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

die 1913 den Krieg probierte, die 1918 lagte, das Hindenburg das Reiter bekommt, das die Hüllen die ersten sind, die im Weltkrieg aufhörten, die 1918 den neuen Herrscher probierte, die vor 3 Monaten lagte, das Habsicht im Jakt fort kommt und mancher der Herren seine Stellung ändern würde, wohnt jetzt Wiesbaden Langgasse 54

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die Helferin Marianne Spindelhofer

Gartenhaus Parterre, geradeaus.

Die gute Schuhbesohlung Schuh-Instandsetzung Brill

Neueröffnet Moritzstraße 60

Hellmundstr. 31 Saalgasse 4 Grabenstr. 20

Sohlen: Absätze:

Herren 2.80 Herren 1.20

Damen 1.80 Damen 0.80

Genähte- u. Ago-Arbeit für Herren 50% — Damen 40% mehr.

Verarbeitung in Kernleder — Zur Schonung der Schuhe handgepinnt.

Spezialitäten: Ago-Besohlung, Crêpe-Besohlung nach dem neuesten Verfahren. Schuhfärben nach dem neuen Spritzverfahren.

ZAHNPASTA hergestellt mit Emser Quellsalz, verhindert die Bildung von Zahnstein und Zahnfleisch-Entzündungen. EMSOLITH ist frei von Schlammkreide und Seife, die schädlich sind. Wer seine Zähne immer gesund erhalten will, verwende nur die wissenschaftlich erprobte EMSOLITH-ZAHNPASTA. Tube M. 1.00 in den einschlägigen Geschäften.

Tube M. 1.00 in den einschlägigen Geschäften. 3346



Zeitschriften-Großhandlung Hermann Buchholdt
Wiesbaden-Bierstadt, Nauroder Straße 1.

Kirchliche Anzeigen

statholijche Kirche.

Sonntag, den 30. August 1931.

Bonifatiuskirche. 6 und 7 Uhr bl. Messen. 8 Uhr bl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr letzte bl. Messe. Abends 8 Uhr Anacht mit Segen. An den Wochentagen sind die bl. Messen um 6.10, 6.45 und um 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 4 bis 7.30 Uhr sowie nach 8.15 Uhr.

Mariahilffirche. 6 Uhr Frühmesse. 7.30 Uhr 2. hl. Messe. 8.45 Uhr Kinder Gottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen hl. Messen um 6 Uhr, 6.40 und 8.30 Uhr. Dienstag und Freitag ist Schulfest. Beiratsgebenszeit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Donnerstag von 6—7 und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite M. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. An den Wochentagen und die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Feiertags-
legenden: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Donner-
stag, abends von 6-7 Uhr, Samstag nachmittag
von 4-7 und von 8 Uhr an.

Elisabethstunde. Erste St. Messe 6.15 Uhr. Zweite
St. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Kinder Gottesdienst.
10 Uhr Dornheim mit Predigt. Letzte St. Messe 11.30
Uhr. In der Woche sind die St. Messen 8, 6.40 und
8 Uhr. Dienstag und Freitag 6.40 Uhr Schulmessen
mit Kinderkommunion. Beichtgelegenheit: Son-
ntag 4-7 und nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag
früh bis 8 Uhr und Donnerstag nachmittag von
7-7 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Erbauung im Gemeindegel Rheinstraße 88. Anschließend Enthüllung des Ehrenmal's Gustav Thiberts im Garten. Prediger Dr. G. Vid-Mains.

Die Heilsarmee. Hermannstr. 22. Vorm. 10.30 Uhr Heilungsversammlung. Abends 6.30 Uhr Freigottesdienst auf dem Seebalg. Abends 8 Uhr Heilungsversammlung. Mittwoch 8 Uhr Heilungsversammlung. Freitag 8 Uhr Heilungsversammlung. Dienstag nachm. 3 Uhr Beichtstunde für Frauen und Mädchen von 18 Uhr an. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Was sagen Sie nun?

Solche Preise

gleich zum
Saison-Beginn!

Kleiderstoffe

Neue Tweedstoffe 88
in flotten Stellungen . Mtr. 1.25,

Neue Schotten 98
sind jetzt tweedartig gemustert,
Mtr. 2.20,

Diagonal-Tweed 145
neu herausgekommene Bindung,
sehr kleidsam . Mtr. 2.15, 1.68,

Alghalaine 360
der schmiegsame Modestoff, reine
Wolle, in moderechten Farben,
130 br. Mtr. 4.95, 95/98 br. Mtr.

Diagonal-Tweed 395
130 cm br., reine Wolle, in
persischrot, nachtblau, marine
und schwarz Mtr. 5.90,

Mantelstoffe

Mantelstoffe 245
in sportlichem Geschmack, fescche
Muster, 140 cm br. . Mtr. 3.40,

Mantelstoffe 490
Noppen-, Diagonal- und Fantasie-
bindungen, prachtl. neue Muster,
140 cm br. . . Mtr. 8.90, 6.90,

Mantelstoffe 790
Diagonal u. Velour, mit □ Abseite,
140/145 cm br., Mtr. 10.80, 9.80,

Velour Diagonal 425
dermollige Mantelstoff, reine Wolle
130/140 cm br., Mtr. 8.50, 7.50,

Mantel-Frisé 980
Reine Wolle, braun, persischgrün,
marine und schwarz, 140 cm br.,
Mtr. 14.50, 13.50,

Seidenstoffe

Mantelfutter 88
kunstseiden Duchesse u. Damassé
Mtr. 2.25, 1.75, 1.15,

Velveton 195
moderechte Farben, für Westen
und Besatz, 70 cm br., Mtr. 2.95,

Waschamt-Druck 125
nur neue Muster . . . Mtr. 1.85,

Crêpe rayon 235
kunstseiden Edelgewebe, elegant
u. schmiegsam, 100 cm, Mtr. 3.60,

Crêpe Georgette 325
Reine Seide, neue große Farb-
sortimente, 100 cm br., Mtr. 3.95,

WIESBADEN KIRCHGASSE 62

Vollmilch

Auf den DLG.-Ausstellungen 1929, 1930 und 1931 mit dem 1. Preise (silb. Preismünze) in Klasse Rohmilch prämiert, von dem staatlichen Tuberkuloseuntersuchungsverfahren unterstehenden Tieren gewonnen, unter ständiger Kontrolle der landwirtschaftlichen Prüfungsstelle der Landwirtschaftskammern, bestens gereinigt, tiefgekühlt, zum Rohgenuß besonders gut geeignet liefert in verschlossenen Flaschen zum Preise von 35 Pf. die Flasche (1 Ltr.) frei Haus ½ Flasche (½ Ltr.) 18 Pf.

Oberamtmann H. Weber
Domäne Mechtildshausen
Post Wiesbaden-Erbenheim
Telephon Wiesbaden 29009

Frauen! Achtung!

Der Einkauf von Betten sowie Reinigung ist Vertrauenssache, man geht deshalb zum langjährigen Fachmann in die

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit Dampftrieb (keine Trockenreinigung)
Lahnstraße 18 bei Weyel, Telephon 28998.

Betten werden kostenlos abgeholt und im Beisein der Kunden bearbeitet.

Bedeutende Preisermäßigung für Reinigung bei Einkauf von Inletts.

Verkauf von 1a Federn, Daunen sowie Inlettstoffen in allen Farben und Preislagen.

Verkauf und Anfertigung von Steppdecken, Matratzen in Wolle, Kapok und Rohhaar.

Reelle Bedienung zugesichert!
Annahmestelle auch Kirchgasse 19, 1., Tel. 22896.

Das gute Inserat

solte jeder mit der Zeit schreibende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

F151a

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 3221

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1 Stock

Leckere Kuchen-köstliche Braten



Ph. Bender & Sohn, Schwalbacher Str. 12
Fernsprecher 28971.

Gibt den Blinden Arbeit!

Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert. Grammophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavierstimmen Stridarbeiten, Bürteln und Selen all. Art.

Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.
Nebenverkaufsstelle im Laden Moritzstr. 36 bei Seile.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Bachmannstraße 11 Telephon 26036, F411

Ich habe kein Vertrauen

zu neuen chemischen Präparaten, so sagen viele, vielleicht auch Sie, weil Sie enttäuscht wurden. Bei Necetin aber gibt es keine Enttäuschung. Begeisterte Dankschreiben laufen dauernd ein. Probieren Sie, und Sie haben Ihre helle Freude!



Theodor Werner

zeigt über Sonntag
in der Auslage (neu ausgestellt)

eine elegante
**Leibmäsche-
Aussteuer**

G. W.

Webergasse — Ecke Langgasse

Erstklassige

TEPPICHE

bis

30% Nachlaß

Ludwig Ganz A G
in Liquidation

Wiesbaden

3469

Langgasse 35

Telephon 26410

Meine Damen und Herren, warum denn so ängstlich?

Wie sich Erwachsene als Schüler benehmen. — Fünf Lehrer erzählen von ihren Erfahrungen.

In jedem Berufe werden heute hohe Anforderungen an den Einzelnen gestellt. So mancher Erwachsene, der den ersten Willen hat, Karriere zu machen, aber nicht über die verlangte Vorbildung verfügt, muß die Lücken seines Wissens als gereifter Mensch ausfüllen, muß nebenberuflich die Schulbank drücken. Ein erwachsener Mensch benimmt sich auf der Schulbank naturgemäß anders als ein Abi-Schüler. Wie aber verhält er sich, worin unterscheidet sich der „kindliche“ von dem „erwachsenen“ Schüler, wird der Erwachsene auf der Schulbank wieder zum Kinde oder bleibt er die autoritätsgewohnte Persönlichkeit? Um Antwort auf diese allgemeininteressierenden Fragen zu erhalten, wandten wir uns an die Lehrer einer Fahr-, Sport-, Schwimm-, Koch- und Abendschule. Hier ihre Antworten:

Wenn's beim Trockenschwimmen bliebe...

Ein Schwimmlehrer faßt seine Erfahrungen folgendermaßen zusammen: „Für die Schulkinder ist Schwimmen heute ein obligatorisches Fach. Viele Erwachsene wollen nun nachholen, was sie in ihrer Jugend nicht lernten. Das tun sie aus praktischer Hinsicht, und darum kommen sie gern zu mir. Sie haben auch allen guten Willen, und darum klappert es bei den theoretischen Übungen meist ausgezeichnet. Kaum kommt der Schüler aber ins Wasser, dann wird es anders. Hier haben fast alle sofort wieder vergessen, was sie gelernt haben, und klammern sich ängstlich an die Haltegriffe. Und besonders die Frauen sind überaus ängstlich. Da sie aber durch ihren spezifisch leichteren Körper besser schwimmen, werden sie schneller mit dem Wasser vertraut und lernen schneller schwimmen als der Mann. Die Männer sind meist steifer und wenden unnötig viel Kraft an, um die Schwebbewegungen auszuführen, was gar nicht nötig ist.“

Die meisten Erwachsenen haben eine mächtige Angst vor dem Wasser. Sie vertrauen sich nicht, eine tiefere Stelle aufzusuchen, weil sie den „Tod vor Augen“ sehen. Halte ich ihnen aber die Führungsstange hin, so sind sie ganz sicher. Schon der Anblick der Stange hemmt die Angst.

Im theoretischen Unterricht folgen die Männer ganz blindlings allen Anordnungen, genau wie Kinder. Die Frauen aber sind voller Widerpruchsgeist. Sagt man etwas, so heißt es: „Mein Mann hat mir gesagt, ich soll es anders machen“, oder: „Der Doktor hat mir gesagt, ich soll so atmen“, u.ä. Aber von Stunde zu Stunde werden sie feinsinniger und damit hat der Schwimmlehrer gewonnen. Er bringt keine „Bödinge“ dahin, wohin er sie haben will, daß sie sich freischwimmen und Freude am Wassersport und Schwimmen gewinnen.“

Der Ehrgeiz überwindet alle Hemmungen.

Der Lehrer eines Abendgymnasiums sagt: „Niemand ist wohl in einem solchen Dilemma wie ein Erwachsener, der sich Schulwissen aneignen soll. Die Schüler unseres Abendgymnasiums sind fast ausschließlich Menschen im reiferen Alter. Sie alle haben ein Ziel vor Augen: das Abitur. Fast die meisten haben das Gefühl dieses Examens als ein Hindernis im Fortkommen festgestellt. Nun soll das nachgeholt werden, womöglich noch neben einer sonstigen beruflichen Tätigkeit. Und da beginnt der Konflikt. Im praktischen Leben sind diese Menschen äußerst selbständig. Sie haben meist sogar über andere noch zu bestimmen. Und nun sollen sie, wenn auch nur für Stunden, absolut nichts mehr bedeuten, sollen einfach Schulkinder sein, die ruhig und diszipliniert den Unterweisungen der Lehrer folgen. Das können nur wenige. Wie viele bringen es einfach nicht mehr fertig, ihren eigenen Willen auszuschalten. Das Angstmittel der Schulkinder, das im jugendlichen Alter die Hühler bändigt, fällt ja bei uns vollständig fort. Da fangen sie denn an zu schwärmen, sind unaufmerksam und sind nur schwer dazu zu bewegen, auf Fragen zu antworten. Sie fürchten sich vor den anderen zu blamieren.“

Aber ein anderes kommt hier dem Lehrer zu Hilfe: der Ehrgeiz gepaart mit Energie. Ist die erste Zurückhaltung überwunden, dann sind die Erwachsenen die idealsten Zöglinge, die sich ein Schulmeister denken kann. Mit Feuereifer lernen sie und bewältigen sehr viel. Gewiß, das Lernen an sich fällt einem Dreißigjährigen schwerer als einem Fünfzehnjährigen, aber guter Wille und Fleiß sind hier mehr als ein Ausgleich. Und erstaunlich ist oft die Verbissenheit, mit der sich Erwachsene hinter die Lehrbücher klemmen. Der Erfolg bleibt meist auch nicht aus. Fast alle schaffen die Prüfung. Nur selten kommt es vor, daß jemand durch die äußeren Verhältnisse sich so weit ablenken läßt, daß er den Anschluß verliert und das Rennen auf-

gibt. Es ist gewiß nicht leicht, sich im reiferen Alter all das verschiedenartige Wissen anzueignen, das zum Abitur verlangt wird, aber vor den Erfolg hat Athene den Schweiß gestreut. Und bei ernstem Willen erreicht jeder sein Ziel.“

Die Furcht vor der Blamage.

Der Fahrlehrer einer Autofahrschule sagt: „Abi-Schüler sind meist weniger ängstlich als manche meiner Autofahrschüler. Meine Schüler stellen die unmöglichsten Fragen, ob sie im Trainingsanzug kommen sollen, oder mit derben Handschuhen, ob die „Arbeit“ im Vermaas sehr anstrengend sei u.ä. Wenn sie zum erstenmal im Theorie-saal sitzen, ist der Rückfall in die Vennäherzeit vollkommen. Alle sitzen still und heben den Finger hoch, wenn sie etwas sagen wollen. Sie stehen auch auf, wenn sie etwas zu sagen haben. Aber schon am zweiten Tage ist das vorbei. Dann suchen die meisten mit den Achseln über solchen „Schulbetrieb“ und bleiben sitzen. Am zweiten Tage zeigt sich ferner eine bekannte „Schüleruntugend“: sie langen an zu klammern. Der liebe Nachbar gilt als eine größere Autorität als der Lehrer. In den Pausen amüsiert man sich an den ausgestellten Fahrgestellten und zeigt, „wieviel man schon vom Auto versteht“.“

Nimmt der Unterricht seinen Fortgang, dann macht man eine merkwürdige Beobachtung. Der Erwachsene, ist er schon weiter vorgeschritten, hat Hemmungen, die um so größer sind, je mehr er in einem Berufsleben darstellt. Er fürchtet sich vor den anderen zu blamieren. Erst wenn der Nachbar auch nichts verstanden hat, wagt er sich hervor. Dasselbe merkt man beim praktischen Fahrunterricht. Ist der Schüler ein junger Mensch, so folgt er blindlings den Anweisungen seines Fahrlehrers. Sage ich: „Treten Sie auf den Gashebel“, so tut er es. Der ältere fragt immer gleich: „Warum? Warum soll ich rechts herumbiegen? Warum soll ich den Gang wechseln?“

Nun nimmt ja jeder Fahrlehrer darauf Rücksicht, daß er Erwachsene vor sich hat. Aber er kann doch nicht umhin, manchmal Fragen zu stellen. Dann will aber kein Erwachsener antworten, daß er etwas nicht verstanden hat. Dabei mag ein Generaldirektor von Böhrentransaktionen sehr viel verstehen, ein Steuerberater kann er hilflos sein als irgend ein Arbeitsloser, der einfach alles befolgt, was man ihm gesagt hat. Hinzu kommt, daß man bei einem großen Geschäft, bei einer sonstigen Arbeit sich auf eine Sache konzentriert. Beim Autofahren hingegen müssen Gehirn, Hände und Augen zusammenarbeiten und doch muß jedes eine Leistung für sich vollbringen. Man darf nichts hastig tun, sondern alles wohlüberlegt, nur muß das Überlegen schneller als sonst vor sich gehen.

Wie die „Schüler“ zur Prüfung stehen? Davor haben sie fast alle Angst. Wenn sie etwas nicht machen können, so braucht man nur zu sagen: Das wird in der Prüfung verlangt — und schon geht es. Darin sind die Erwachsenen wie Kinder.“

Kochschülerinnen können nicht genug lernen.

Die Leiterin einer Koch- und Backschule antwortete auf unsere Frage: „Wie sich meine Schülerinnen anstellen? Verschieden. Das ist auch kein Wunder, sind doch unter den 17 000, die ich bisher hatte, alle Altersstufen und Gesellschaftsklassen vertreten. Frauen von 70 Jahren und junge Mädchen von 15 bis 18, Arbeiterfrauen, Hausangestellte, Verkäuferinnen, Beamtentöchter, Frauen mit dem Dokortitel und Dozentinnen. Da ist manche darunter, die sich recht ungeschickt anstellt, während aber die meisten sofort mitanpacken und sehr bald „gute Schülerinnen“ werden.“

Schließlich schwebt ja allen Frauen eines vor Augen: Die Liebe des Mannes, die durch den Magen geht. Darum sind sie alle sehr lernbegierig und können gar nicht genug erfahren. Sie bestürmen die Lehrerinnen mit Fragen, die diese mit Engelduld beantworten muß.

Der „Erfolg der Schule“ bleibt auch nicht aus. Die Frauen lernen richtig kochen und noch besser backen. Einen einfachen Kaputtchen kann schließlich jede Frau herstellen. Der hat nur den Nachteil, daß man es ihm sofort anmerkt, daß er im Hause selbst hergestellt ist. Was man aber in unserer Schule lernt, ist zum Beispiel eine Tortenherstellung „genau so schön wie beim Konditor“. Solch eine Torten erregt dann sicherlich den Reiz der „Freundinnen“ und wird auch dem Ehemann munden, der sich sonst vielleicht gar nichts aus Kuchen machte.

Viele Schülerinnen bleiben freiwillig „sitzen“, um den Kurs nochmals durchzumachen und so noch mehr Geschicklichkeit zu erwerben, denn beim Kochen und Backen ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Den macht erst die Übung. Darum lassen auch 6 Prozent aller Schülerinnen ja nichts aus und nehmen, wenn möglich, noch Ergänzungs-kurse und sonstige Veranstaltungen mit. Nur 5 Prozent begnügen sich mit dem Obligatorischen. Genau umgekehrt wie in der Jugendzeit. Und noch eins kann ich über meine „Schülerinnen“ sagen: aus je vornehmerem Hause sie sind, um so eher fallen sie mit an. Wer sonst im Leben nichts darstellt, die will in den Kursen den Lehrern gegenüber die „große Dame“ herausstechen. Glücklicherweise sind aber extreme Fälle sehr selten. Solche Frauen bleiben meist nach der ersten Stunde schon fort. Sie haben „genug ge-lernt“, sie wissen schon alles.“

Auch der Erwachsene will spielen.

Ein Sportlehrer schreibt uns: „Wie sich die Erwachsenen beim Sportunterricht anstellen? Sie sind meist so nervös, daß sie abends, wenn sie in den Sportkurs kommen, nicht mehr ruhig stehen können. Auffallend ist außerdem bei allen Erwachsenen ein großer Mangel an manueller Geschicklichkeit. Wenn es gilt, in einen Kasten ein Loch zu bohren, so richten sich aller Augen hilfsuchend und flehend auf den Lehrer. Aber der kümmert sich nicht um die „Hilfslosen“. Jeder muß selbst mit dem Sportgerät fertig werden. Diese Erziehung zur manuellen Selbstständigkeit hat schon ihr Gutes. Die Frau eines meiner Schulkinder, die es „nicht nötig hatte“, sich selbst die Bretter anzuschneiden, weil der Gatte immer hilfsreich beistand, verlor auf einer Gebirgswanderung den Ski. In dem Nebel merkten die anderen nicht ihr Zurückbleiben. Weil sie nun niemals sich selbst die Bretter untergeschliffen hatte, konnte sie es in diesem kritischen Augenblick auch nicht. Als man sie schließlich auffand, war sie erfroren.“

Freilich muß man, wenn man Erwachsene „erziehen“ will, sie das nie fühlen lassen. Man muß — was viele Sportlehrer leider nicht können, mit einem Scherzwort den „Unterricht“ würzen, dann geht alles viel leichter. Allerdings muß der Lehrer sich vor der Kritik der Erwachsenen hüten. Bei Kindern hat der Lehrer immer recht, auch wenn er sich manchmal irrt. Erwachsene sind darin anders. Ist dem Lehrer ein- oder zweimal ein Fehler oder Irrtum unterlaufen, so wird alles angezweifelt, was er sagt. Hat er aber einmal bewiesen, daß er als Lehrer tatsächlich hiebt und sticht, so hat er gewonnen.

In jedem Erwachsenen steckt ein Stolz Kind, und das will spielen. Man sollte kaum glauben, wie verpielt selbst ältere Leute sind, die im öffentlichen Leben etwas vorstellen. Kaum kommen sie in die Sporthalle, so legen sie mit der Strahlenleuchte auch die Hemmungen ab. Gestaltet der Lehrer die Sportübungen etwas spielerisch so ist der Erfolg seiner Bemühungen hundertprozentig. Und mehr kann sich auch der beste Lehrer nicht wünschen.“

Montag u. folgende Tage:

Grosser

Reste-
Verkauf

weit unter der Hälfte
der bisherigen Preise!

J. BACHARACH

Stoff-Abteilung.

4 Webergasse 4.

K163

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7 — Telephon 24074 — Bleichstr. 28
Spez.-Gesch. für Herren-, Damen- u. Haushaltswäsche
Kragen 14.5, Wäsche nach Gewicht Pfd. 18 u. 28.5

Heißmangelbetrieb

(große Maschine) — Gardinenspannerei.

Geh.-Anstandslegung Bill u. gut. Sol. Handarb.
Bleichstraße 1. Herr. Sohlen 2.50, Kleid 1.20
Dam. Sohlen 1.70, Kleid 0.70

Zentralheizungen

Wiesbadener Apparate-
u. Maschinenbau-Anstalt

Max Klinger

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

3181

Wiesbaden-Dotzheim

Fernsprecher 20390

Ausgebrannte

Glühlampen
werden eingetauscht

Adolf Blum

Querfeldstr. 3, I — Telephon 20174



Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Die Höhenwege am Rhein.

Die Rheinhöhenwege führen zu beiden Seiten des Stromes hin. Sie sind meistens schattig, halten sich am oberen Rand der Abhänge, führen zu vielen Aussichtspunkten und benutzen die Nebentäler zum Abstieg in die Täler, wo man übernachten kann. Meist bleiben die Höhenwege der Landschaft fern, berühren aber auf der linken Seite zuweilen die alte Römerstraße, auf der rechten den römischen Pfahlgraben, zum Beispiel zwischen Sayn und der Ruine Braunsberg am Rande des Westerwaldes. Von Wiesbaden bis Ehrenbreitstein sind es 151 Kilometer.

Der Bäderer empfiehlt als Stationen der siebentägigen Wanderung, Rüdesheim, Lorch, St. Goarshausen, Bornhofen, Braubach. Man kann aber auch Hattenheim, Pfaffenhausen, Caub wählen. Da hat man Gelegenheit, den Rheingau kennen zu lernen und die waldreichen, quellenreichen Täler, die vom Rhein aus Eingänge in den Taunus bilden. Von Ehrenbreitstein bis Beuel, das Bonn gegenüber liegt, sind es 120 Kilometer, die durch die Ruhepunkte Sayn, Kengsdorf, Linz, Honnef standiert werden. Die linksrheinische Strecke ist etwas kürzer, von Mainz bis Koblenz 145 Kilometer. Von Andernach nach Bonn 80 Kilometer. Wer statt in Mainz erst in Bingen beginnen will, führt die Wanderung um eine zwar großartige, aber schattenlose Strecke. Reizvoll ist dann das Ais und Ab. Von Bingen auf den 628 Meter hohen Salzkopf. Hinab nach Bacharach. Hinauf nach Pfaffen (430 Meter). Abwärts durch das Engelhöllerthal nach Oberwesel. Von dort aber gleich nochmal empor auf den Spigen Stein und hinunter nach St. Goar. Dann steigt man wieder bis auf etwa 450 Meter nach Rarbach und zur Fledertshöhe hinauf und wandert auf gewundenen Waldwegen nach Boppard zu Tal. Von dort ein neuer Höhenbogen über den Bierjeenplatz nach Rhens. Man hält sich jeht am Rheinufer bis nach Kapellen und macht nach Koblenz den Höhenumweg über den Ritterssturz. Nun ist der Höhenweg bis Andernach unterbrochen. Über der Andernacher Stadtwald ist ein prächtiger Anfang für den zweiten Teil der Wanderung. Der Waldpark führt zur hohen Buche (318 Meter) und nach Bohl. Weiter über den Egerberg in das Vinksbachtal und nach Niederbreisig. Von dort mit frischen Kräften über den Hahn nach Singig, um über die Ahr nach Remagen, ins Ralmuthal und auf den Burgeler Kopf. Weiter über Oberwinter bis nach Rolandseid. Von dort steigt man über den Rolandsbogen zum Kobbersberg hinauf, dann hinunter nach Godesberg. Jetzt nach dem 2½stündigen schönen Waldweg über die Arndtrube nach Poppelsdorf. Die Elektrische bringt einem von dort nach Bonn.

Das sind Tagesmärsche von 5 bis 8 Stunden. Die Bezeichnung der Wege ist ein weißes B, bei Verbindungswegen RV, bei Zugangswegen RZ. An Orientierungstafeln und Wegweisern fehlt es nicht.

H. Paquet.

Reisegeschwindigkeiten.

Von Ernst Edgar Reimoldes.

Der moderne Mensch, der fast täglich von neuen Schnellkeitsrekorden liest, ist in dieser Beziehung verwöhnt und spottet leicht über Zuggeschwindigkeiten. Es imponiert ihm kaum noch, wenn er hört, daß auf dieser oder jener Eisenbahnstrecke die Reisegegeschwindigkeiten bis auf annähernd 100 Kilometer in der Stunde gesteigert worden sind. Dabei soll nicht vergessen werden, daß es Grenzen gibt, die man nicht überschreiten darf, ohne die Sicherheit des Verkehrs leichtsinnig zu gefährden, die Entlastungsgesfahr herauszubekommen. Für den Massenverkehr haben wir in Deutschland die Höchstgrenze der Leistungsfähigkeit bereits erreicht, so daß eine Steigerung nicht mehr möglich ist. Einen Vorzug gegenüber vielen anderen Ländern bedeutet es, daß wir besonders hochentwickelte Oberbauverhältnisse haben und die meisten Strecken mit den schwersten und dabei leistungsfähigsten Lokomotiven befahren können. Um die Gleise nicht übermäßig zu belasten und das Material durch die gesteigerte Geschwindigkeit nicht unnötig in Anspruch zu nehmen, baut man neuerdings zur besseren Gewichtsverteilung besonders lange Schnellzuglokomotiven. Wenn auch durch Elektrifizierung der Eisenbahnen noch eine Beschleunigung des Tempos möglich ist, so sind wir doch nicht mehr allzu weit von der Schnellkeitsgrenze entfernt. — Daß wir es fertig gebracht haben, durch den Rheingoldexpress den Reiseweg von London nach Zürich (durch Deutschland) um drei Stunden zu verkürzen, wurde auch im Ausland von Fachleuten rühmend anerkannt. — Wir sind leicht geneigt, die Zuggeschwindigkeiten im eigenen Lande zu unterschätzen und bilden uns häufig ein, daß das Ausland, in erster Linie Amerika und England, uns auf dem Gebiet erheblich überlegen sei. Kamentlich von der Reisegegeschwindigkeit im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, macht man sich meist eine ganz falsche Vorstellung, denn von einigen Ausnahmen abgesehen, ist das Zugtempo in Amerika keineswegs schnell. Solche Ausnahmen bilden die Luruszüge, die überwiegend nur die erste Klasse führen, dennach für den Durchschnittsreisenden unerträglich teuer sind, während bei uns die meisten schnellen Züge drei Klassen haben. Gegenwärtig wird in Amerika die höchste Geschwindigkeit auf der Strecke Camden—Atlantic City mit 99,3 Kilometern in der Stunde (vor dem Kriege waren es 107,2 Kilometer) erreicht. Nach einer solchen Ausnahme, die Leistungen einer Eisenbahnverwaltung zu beurteilen, wäre natürlich grundfalsch; Rekordfahrten bilden nicht die Regel. Als Land des ausgesprochenen Schnellzugmassenverkehrs steht Deutschland an erster Stelle. Natürlich lassen sich durch die Verbindung von Schiff, Eisenbahn und Flugzeug, diese neue Art von Verkehr, ganz erhebliche Steigerungen der Reisegegeschwindigkeit erreichen, aber keineswegs für den Massenverkehr, denn die Benutzung von Flugzeugen kommt nur für wenige Reisende in Frage.

Bei Versuchsfahrten wurden in jüngster Zeit vorübergehend enorme Schnellkeiten erreicht, so z. B. auf der Strecke Hannover—Münster 120 Kilometer in der Stunde und auf der Strecke Potsdam—Magdeburg mit einem vierachsigen Waggon der Reichsbahn sogar bis zu 140 Kilometer. (Übrigens befahren unsere D-Züge die Strecke Hannover—Berlin sonst mit einer Geschwindigkeit von 86 Kilometern in der Stunde). Eine noch etwas höhere Geschwindigkeit erreichte kürzlich der bekannte Schottland-Express („Der fliegende Schotte“), der von London nach Edinburgh fährt und zu den schnellsten Zügen der Welt gehört. Er durchfuhr die Strecke Euston—Carlisle mit 144 Kilometer Stundengeschwindigkeit. Ein anderer schneller Zug, der sog. Ebeltenham-Flieger, legt Streckenweise in der Stunde 100 Kilometer zurück. — Ebenso wie die Engländer, die immer mehr Züge mit großer Geschwindigkeit, ohne Zwischenhaltungen, einführen, sind auch die Franzosen eifrig bemüht, die Reisegegeschwindigkeit zu erhöhen, sie lassen auf der Strecke Paris—St. Quentin einen Zug mit einem Durchschnittstempo von 99,8 Kilometern in der Stunde verkehren. Nicht ganz so schnell fährt der Süd-Express-Zug der französischen Südbahn, der die elektrifizierte Strecke Bordeaux—Dax, 147,5 Kilometer, in 99 Minuten durchfährt, also eine Stundengeschwindigkeit von 99,4 Kilometern entwickelt.

* Ermäßigte Kurtaxe in Bad Orb im Speßart. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Kurdirektion Bad Orb im Speßart, die Kurtaxe ab 1. September um 20 Prozent, ab 1. Oktober um 50 Prozent ermäßigt.

Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern. In der schweizerischen Bundeshauptstadt Bern wird bis 20. September die große Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport, „Hyspa“ genannt, abgehalten. Die Schau ist die wichtigste schweizerische Veranstaltung des laufenden Sommers und gibt eine ebenso lehrreiche wie fesselnde Übersicht über sämtliche Einrichtungen des Gesundheitswesens und des Sportlebens. Jeder Zweig des Gesundheitswesens ist in bedeutenden Schauläden und Darstellungen auf der Hyspa vertreten. Ebenso sind alle Formen des Schweizer Sportlebens, namentlich der Alpinismus und der Wintersport, auf welchen beiden Gebieten die Schweiz führt, würdevoll dargestellt.

Neuer Riesendampfer im Südamerikadienst. Der neue Riesendampfer der Compagnie Sud-Atlantique „l'Atlantique“ tritt am 29. September seine erste Reise von Bordeaux nach Südamerika an. Die Strecke Bordeaux—Rio soll regelmäßig in 10 Tagen zurückgelegt werden. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 40 000 Tonnen, ist 225 Meter lang und 28 Meter breit und kann bei einer Besatzung von 670 Köpfen 1217 Passagiere aufnehmen. Es hat Turbinenantrieb und Ölfeuerung.

Waldfriede in Hahn-Wehen
Besitzer: W. Domm
Auto-Garage. Tel. 4 Amt Wehen

Wiesbad. ab 11.30, 1.30, 2.30, ab Ditzh. 11.44, 1.56, 2.16, 2.36

Mittagstisch v. 1.- RM. an. Kaffee Port
50 Pf. Kuchen, Torten, Sahne-Torten
30 Pf. Wein 30.—50 Pf., Bier, Apfelwein
Eigene Schlachtung! Eigene Konditorei
Pension 4.50 bis 5.50 RM., Wochenend

Große Liegewiese, auch f. Vereine geeignet

Erholungsheim Wiesbaden - Land
Auringer Straße 5
20 Min. hinter Kloppenheim, herrl. am Waldegeleg., m.
groß. Liegewiese, nimmt noch Gäste auf. Volle Pension
3.50 & d. Tag (vier Mahlzeiten). Anmeldungen an Frau
Philippi, Wiesbaden. Blumenstraße 6, Telefon 21640.

Marienberg, Westerwald
In entzück. herrl. waldreich. Gegend (Höhe 500-650 m)
bestbekanntes Familien-Hotel

Hotel „Westerwälder Hof“ Fernruf 16.
Reichh. Verpflegung. Pension Nachsaison 4.50 Mk.

Marienberg im Westerwald
Hotel-Pension Ferger
Erfolgreiche Sommer- und Herbstkuren.
Pensionspreis 4 Mk. Vier Mahlzeiten.

Die neuesten Schlager

hören Sie im **Café Bohner**

Oranienstraße 22 Telefon 21605
Neuer Besitzer: Edwin Bohlander

Kaffee die Tasse 25 A, Kuchen von 15 A an

**Studienreisen nach
Nord-, Süd- u. Mittelamerika**

von Mk. 920.— aufwärts.
Alles eingeschlossen.

Auskunft und Prospekte
durch das

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie

Kais.-Friedrich-Platz 3 (Hotel
Nass. Hof). Tel. 25404, 25405
F435

„Waldhäuschen“

Ein herrl. Spaziergang v. d. Eichen durch d. Volkspark.

Zahmer Storch.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag Schalterhalle rechts

Bettfedern

reinigt man am besten n.
im Spezialgeschäft. Jeder
Kunde l. der Reinigung
beimohnen. — Kostenloses
Umfüllen oder
mehrmalige für Reinen
bei Einkauf n. Bettstoffe.

S. Baier

Hirschgraben 6
Telefon 25588

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!



Ihre Anfrage gibt das Signal

das fast augenblicklich jede Stelle unsere
Betriebs, die es angeht, Ihren Interessen
dienstbar macht. Von der Möbelaufbe-
haltung über Wohnungsbeschaffung und
Möbeltransport hinweg bis zum Einzug
in das neue Heim, arbeitet alles Hand
in Hand, um Ihre Aufträge schnell, zu-
verlässig und wirklich preiswert aus-
zuführen. Massive, gegen jedweden
schädlichen Einfluß vollkommen ge-
schützte Einzel-Lagerkabinen große
moderne, innen gepolsterte Möbelwagen
und Automobilmöbelwagen langjährig
geschultes Fachpersonal und eine über
das ganze Reich weitverbreitete Außen-
organisation, die Sie über alle Vorgänge
auf dem Wohnungsmarkt laufend unter-
richtet: Dies alles steht auf einen Wink
von Ihnen sofort zu Ihrer Verfügung!

BERTHOLD JACOB
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Speziation • Möbeltransport • Lagerung

WIESBADEN
TAUNUS-STR. 9
GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN

TELEFON-ANSCHLÜSSE:
594 46
238 47
238 48
238 49
238 69
238 80

Familien-Drucksachen

Jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

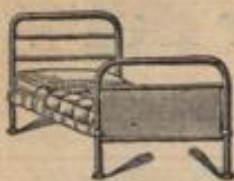
**Besuchen Sie
die „HYSPA“!**

**I. SCHWEIZ. AUSSTELLUNG
FÜR GESUNDHEITSPFLEGE UND SPORT
BERN**

**VOM 24. JULI BIS 20. SEPTEMBER 1931
SONDER-VERGÜNSTIGUNGEN
AUF SCHWEIZ. EISENBÄHNEN. AUSKUNFT UND
PROSPEKTE DURCH DIE REISEAGENTUREN UND DAS**

AMTL. REISEBUREAU DER SCHWEIZ. BUNDESBÄHNEN
BERLIN NW 7, UNTER DEN LINDEN 57/58

Beste Betten unglaublich billig



Schlafzimmer, Küchen,
Weiße Möbel, Schränke,
Waschkommoden, Nach-
tische, Chaiselongues,
Kinderwagen.

Achten Sie genau auf Firma

Anfertigen von Steppdecken und
Matratzen, eig. Bettfedernreinigung,
eig. Fabrikation. Freie Lieferung
auch nach auswärts

Bettfedern und Daunen, 4fach gewaschen

11, 9, 8.50, 7, 6.50, 6, 5, 4.75, 4, 3.50, 3.25, 2.50, 1.75, 1.20, 1.-

Kissen mit Federn und Halbdauen, gut gefüllt

12, 10.50, 9, 8.50, 7.50, 6.50, 5 4.50

Deckbetten mit Federn und Halbdauen, gut gefüllt

38, 34, 29, 25, 23, 20, 18, 16 14.-

Metall- und Messing-Betten

45, 40, 35, 33, 30, 28, 25, 22, 20, 18, 16, 15, 12.-

Kinder-Betten in Holz und Metall

35, 30, 28, 27, 25, 24, 22, 19, 18 15.-

Holzbetten 49, 45, 40, 38, 36, 28, 25.-

Patentrahmen 20, 19, 18, 15, 14, 13, 12.-

Seegrasmatratten 30, 25, 22, 20, 18, 16.-

K.-Wollmatratten 40, 35, 30, 25, 23.-

Kapokmatratten 70, 65, 50, 40.-

Haarmatratten 125, 100, 80, 70, 65.-

Schlaraffiamatratten von 60.- an

Eigene Fabrikation, Ia Arbeit und Material

Steppdecken, prima Satin und Damassé

m. Halbwoollfüllung 20, 18, 17.50, 16.50, 15.75, 13, 12, 9.-

Steppdecken, Ia Satin und Damassé

mit Wollfüllung 32, 30, 25, 23, 20, 18.-

Daunendecken 78, 73, 58, 52, 48, 42.-

Schlafdecken 12, 10, 9, 8, 7, 6, 4, 3, 2.-

Wolldecken 25, 20, 18, 15.50, 13, 11, 9.-

Betten-Stern

nur Mauergasse 8 u. 15

Wiesbaden Größtes u. Ältest. Spezial-
haus a. Platz. Gegr. 1902

Thalia-Tonfilm-Theater

Nur noch bis einschl. Montag
das große Doppelprogramm

Ihre Majestät die Liebe

Joc May's bestes Werk
Ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel
mit der prominenten Besetzung
Käthe von Nagy, Franz Lederer,
Adele Sandrock, Otto Wallburg,
Ralph Arthur Roberts, Kurt
Gerron, Szöke Szakall u. a. m.

Als 2. Schlager:
George Bankrott in dem lustigen
Sensationsfilm

Volldampf Charlie

Einespannende Handlung, verknüpft
mit einer spannend. Liebesgeschichte
Emelka-Weche und das vorzügliche Beiprogramm
Anfang: Wo. 4, 6.45, 8.30 — So. 3,
6.45, 8.30 — Einlaß jederzeit

Café „Waldeck“

Aarstraße.

Sonntag ab 4 Uhr Tanz

Eintritt frei! Tanz frei!

Deutscher Kaiser Schierstein

SONNTAG: Getränke nach Belieben
Empfehle gute und
preiswerte Küche!
TANZ und Eintritt frei!

Stadthalle Paulinenschloßchen

Sonntag 16 und 20 Uhr
in den Restaurationsräumen

TANZ

Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Hotel-Restaurant Börse, Mauritiusstraße 8
Sonntag, den 30. August

Diner 1.- Abonnement -90 Diner 1.50

Hühner-Kraftbrühe

Huhn auf Reis oder Forelle blau Butter und

Wiener Schnitzel oder Kartoffeln oder

Schinken in Burgunder Ragout fin in Muscheln

m. Schwarzwur. u. Kart. junger Hahn oder

oder Junger Hahn Wiener Schnitzel

mit Salat und Kartoffeln garniert

Schokoladen-Crème in Vanilletunke

Ab 5 Uhr Abendessen 1.-, Abonnement gültig

Hühner-Kraftbrühe, junge Poularde garniert

Restaurant „Zum Anker“ Bierstadt

Sonntag: Großes Hahnenessen

Hahn gefüllt mit Salat Mk. 2.-

Prima Apfelwein 0,4 Liter Mk. -22

Prima offener Wein - Süßer Apfelmost

Es ladet ein Adolf Heuß



Adolfshöhe

Telephon 20200

Heute abend Gr. Sommerfest
mit Illumination Gute Tanzkapelle

Schützenhaus

(Fasanerie)

Ab Sonntag, 30. Aug.

täglich süßer Apfelmost

Prima Apfelwein — Kaffee und Kuchen

Ab 5 Uhr: KONZERT



Möblierte Zimmer zu vermieten

Zimmer zu vermieten

Wohnung zu vermieten

Möblierte Wohnung zu vermieten

Laden zu vermieten

Werkstätte oder Lagerraum zu

vermieten

Garage zu vermieten

Zu vermieten * Zimmer frei

Zu verkaufen

Zu verkaufen oder zu vermieten

Hunde sind an der Leine zu führen

Mitbringen von Hunden verboten

Heute wegen Todesfall geschlossen

Wegen Renovierung geschlossen

Von 1—3 geschlossen

Geschlossen

Betten und Kesseln verboten

Vorsicht Boden frisch gewachst

Rauchen verboten

Rauchen, offenes Licht und Feuer

verboten

Vorsicht beim Laufenlassen der

Motor

Bürgerlicher Mittagstisch

Privat-Mittagstisch

Heute Konzert und Tanz

Apfelwein * Apfelmost

Eis-Schokolade * Eis-Kaffee

Frucht-Eis * Eis * Gelees

Eis in Tüten 10 Pfg.

Erdbeer-Bowle * Pfirsich-Bowle

Mal-Bowle

Erdbeeren mit Schlagsahne

Schlagsahne

Heute Metzelsuppe

Morgen Metzelsuppe

Heute Schlachtfest

Morgen Schlachtfest

Heute Rhein-Backische

Hausmacher Wurst * Rippchen

English spoken

On parle français

Bitte Preise beachten

Türe zu * Hände

in verschiedenen Größen

stets vorrätig

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Kammer- Lichtspiele

Telephon 24242 / Taunusstr. 1

Bis einschließlich 2. Sept.

2 Erstaufführungen

stumme Fassung

Evelin Holt

als

Schleiertänzerin

Ein Abenteuerfilm i. d. Hertha
v. Walther, Harry Hardt,
Andre Mattoni und Carl de
Vogt mitwirken

Wir zeigen ferner:

Margot Landa, Teddy Bill in

Kennst Du das kleine

Haus am Miedlgansee?

Ein Film von Rythmus, von Liebe

und schönen Frauen.

Nach dem bekannten Schlagerlied:

Kennst Du das kl. Haus am Miedlgansee?

außer: Das reichh. Beiprogramm

Anf. Wochentags: 4, 6.20, 8.30 Uhr

Anfang Sonntags: 3 Uhr. Letzte

Vorstellung 8.30 Uhr.

Kaffee-Restaurant „Vogelnest“

Bierstadt, Nauroder Straße.

Täglich süßer Apfelmost 12 S. — Apfelwein 18 S.

Karl Welkenbach.

25 Jahre Schwaedt's

Leihbücherei

Rheinstraße 43 Ecke Luisenplatz

10000 Bände; 1 bis 3 Tage 10 Pfennig, Woche 20 bis

50 Pf., Monat 1 bis 2 Mark, je nach Tausch und

Erscheinungsjahr. Aufnahme aller Neuerscheinungen.

Als Fensterleder-Lieferant
ist Stritter weit und breit bekannt.

Schwämme

Autoleder

Hosenträger

Sportgürtel

Leder-Stritter

Kirchgasse 74. 3420

Eine Sensation der kommenden Woche

Ist mein

Speisezimmer

Eiche 400 M an aufw. Pol. 550 M an aufw.

Schlafzimmer

Eiche 400 M an aufw. Birke 500 M an aufw.

Küchen

naturlas. 150 M aufw., u. Schleifack 280 M aufw.

Streng moderne Modelle.

Möbel-Spezialhaus Rosenkranz

Wiesbaden, Blücherplatz 3

Wiesbaden, Blücherplatz 3

Sonnenberger Kirchweihe!

am Sonntag, den 30. August 1931.

Zu obigem Kirchweihfeste empfehlen die unterzeichneten Wirte dem verehrl. Publikum von Wiesbaden u. Umg. ihre Lokalitäten Für Küche und Keller ist bestens Sorge getragen.

Saalbau „Kaisersaal“

August Köhler

Saalbau „Nassauer Hof“

Rudolf Jung

Burgruine „Sonnenberg“
Heinrich RosselGasthaus „Deutsche Einheit“
August HettlichGasthaus „Zur gold. Krone“
August HelfrichGasthaus „Grauer Stein“
Emil WintermeyerGasthaus „Lindenhof“
Karl BörrGasthaus „Gute Quelle“
Ludwig JekelCafé-Restaurant „Wilhelmshöhe“
Carl Kremer

Kurhaus Wiesbaden

vom 22. bis 25. September 1931

Schweizerisches Musikfest

Dienstag, 22. September, 20 Uhr: **I. KONZERT**Leitung: **Carl Schuricht**Solisten: Steff Geyer-Zürich, Violine; Berthe de Vigier, Solothurn, Sopran
Orchester: Städtisches Kurorehester

Zur Aufführung gelangen Werke von: Henri Gagnebin, Genf; Karl Heinrich David, Zürich; Walther Geisel, Basel; Pierre Maurice, Allaman; Conrad Beck, Paris

Donnerstag, 24. September, 20 Uhr: **II. KONZERT** (Kammermusik-Abend)

Ausführende: Felix Löffel, Bern, Gesang. Die Mitglieder des Kurorchesters: Konzertmeister Rudolf Bergmann, Violine; Anton Holzt, Cello; Franz Danneberg, Flöte; Otto Wölfer, Klarinette; Theodor Dieckmann, Englisch-Horn; Bernhard Petersen, Fagott; Walter Schulthess, Zürich, Klavier; Frank Martin, Genf, Klavier.

Zur Aufführung gelangen Werke von: Joseph Lauber, Genf; Walter Schulthess, Zürich; Frank Martin, Genf; Robert Blum, Baden-Zürich.

Freitag, 25. September, 20 Uhr: **III. KONZERT**Leitung: **Dr. Volkmar Andreae, Zürich**

Solisten: Clara Wirz-Wyss, Zürich, Sopran; Ernest Bauer, Genf, Tenor; Felix Löffel, Bern, Baß.

Zur Aufführung gelangen Werke von: Fritz Brun, Bern; Volkmar Andreae, Zürich; Arthur Honegger, Paris; Othmar Schoeck, Zürich.

Eintrittspreise: 1.50, 2.-, 2.50, 3.- Mk. • Abonnementskarten für 3 Konzerte: 4.-, 5.-, 6.- Mk. • Programmbuch: .50 Mk.

Abonnementskarten für die 3 Konzerte werden nur bis einschl. Dienstag, 15. September an der Tageskasse des Kurhauses ausgegeben. Der Einzelverkauf beginnt am Donnerstag, 17. September, vormittags 9 Uhr.

Sie essen auch
ohne Alkohol

gut und billig im

Holländischen Café
Bahnhofstraße 5.

150 Stück

Polster-Möbel

Sessel von Mk. 23.- an

Chaiselongues von Mk. 34.- an

Couchen von Mk. 66.- an

Sofas von Mk. 80.- an

Bett-Chaiselong. von Mk. 95.- an

Bett-Couchen von Mk. 155.- an

Eigene Anfertigung.

H. Süßenguth

Wiesbaden, Tel. 26698
Taunusstraße 31, 33/35
Größte Auswahl am PlatzeErdbeerpflanzen St. 2 Pf.
Johannisbeersträucher 30,
1 St. Kaiser-Alexander-
Kirsche zu vk. im Garten
Marktstraße 55.

WALHALLA

Theater

Ein Monumental-Tonfilm,
den sich jeder ansehen muß!

Die grosse Fahrt

20 000 Mitwirkende
Herstellungskosten 2 000 000 Dollar.In den Hauptrollen:
Theo Schall, Marion Lessing,
Arnold Korff, Ulrich Haupt.

Jugendliche zahlen 30 Pf.

4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

KLOSTERMÜHLE

Lahnstraße

Süßer Apfelmost, eigene Kelterei
Apfelwein

W. Z. schreibt:

Gesang-
Verein
Sorgenfrei

macht tatsächlich sorgenfrei

Man gehe hin und überzeuge sich

Roberts — Pichs — Falkenstein

Graetz — Gusschow — Briese

sorgen mit ihrem köstlichen Humor dafür
— daß niemand aus dem Lachen kommt.

Spielzeiten Wo. 4, 6.20, 8.40 So. 3.5, 7, 9 Uhr

Eintrittspreise: 80 ¢, 1.00, 1.25, 1.50

Clubhaus Sportverein

früher Holl's Bierstube

Sonntag, den 30. August

KONZERT mit Tanzeinlage

Ausstellung Neuzeitliche Früchteverwertung

Wiesbaden, Paulinenschloßchen vom 12. bis 22. September 1931

Süßmiste, Süßmostherstellung, Kostproben, Vorführung der Geräte und Maschinen, Lehrgänge

Eintritt Mk. 0.50. Täglich geöffnet von 9 bis 20 Uhr. Eintritt Mk. 0.50.

Erschütternd und von bisher noch nicht
erlebter Wucht.Dieser Film ist absolut unpolitisch. Er ist nichts weiter
als das tönende Erleben des Weltkrieges

Thalia-Tonfilm-Theater

Kirchgasse 72 • Telefon 26137

Dienstag Premiere dieses Monumentalfilmwerkes

Vorverkauf ab Montag, 31. August, vorm. 11 Uhr an der
Theaterkasse, jeweils z. d. Vorstellungen des folgenden Tages
Alle sonstigen Vergünstigungen aufgehoben.

Preise der Plätze: 1.—, 1.30, 1.75 Mk.

Beginn der geschloss. Vorstellungen 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Allgemeiner freier Angestelltenbund
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund
Sozialdemokratische Partei
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Gau Nassau
Deutsche Friedensgesellschaft
Volksbühne E. B. Wiesbaden
Deutscher Arbeiter-Sänger-Bund
Zentralkommission f. Arbeitersport u. Körperpflege
Kulturkartell der modernen Arbeiter-Bewegung.

Geschäftl. Empfehlungen

Auto-Fahrten

km 20 Pf. Tel. 26424

Erf. Limous. 1a. Fahr.

Auto-Vermietung

2, 4 u. 6 Stk. mit u. ohne

Fahrer. Tel. 24077.

Umzüge, Transporte

laufend Höchst. Frankfurt

gekauft bei billiger Be-

rechnung. Weimer, Ludwigstr. 6.

Telephon 22614.

Auto-Transporte

jeder Art werden prompt

ausgef. bei billiger Be-

rechnung. Herr. Sedan-

straße 5, Tel. 25522

H. Umzüge u. Fahrten

aller Art i. bill. Walram-

straße 1, Part. Anst.

Brennholzschneiden

mit fahrbarer Bandhölz-

führt aus

S. Dieck, Koonstraße 7.

Telephon 28898.

Führerschein

für alle Klassen. Ausbil-

dung auch auf eigenem

Fahrzeug

Privat-Fahrschule Grün.

Taunusstraße 7.

Telephon 25420.

Gebrauchsm.

Warenz. mit 1002

PATENTE

Büro Köchling

Münster, Bahnhofstr. 3

Tel. Münster 32754

Zeugnis

abgegeben

an den billigsten Preisen

S. Rinte, Seelstraße 38.

Waden. Direkt a. Köchling

Neueröffnung
Bierpalast

Wienbörnische Hof

Moritzstrasse 6 • Telephon 21423

Samstag
Sonntag
Montag
Gastspiel der
Orchestervereinigung Wiesbaden
(ehem. Militärmusiker) unter Lei-
tung des bekannten u. beliebten
Kapellmeister Haberland

Voranzeige

Dienstag, den 1. September

beginnt die Kapelle

Mischa-Graef

mit ihrem Solisten.

Letztes Gastspiel Café Wien, Frankfurt a. M.

Reste

Qualitäten wie immer
Herabgesetzt wie nie!

J. Hertz

Damenmoden, Langgasse 20

K157

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 30. August 1931.
11.30 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen
Kuratorchor. Leitung: Konzeptionsmeister R. Schöne.
1. Ouvertüre a. „Die Felsenmühle“ von C. G.
Reisiger.
2. Morgenlied von Fr. Schubert.
3. Gardas Nr. 2 von G. Richters.
4. Potpourri aus der Operette „Der Zigeuner-
baron“ von Joh. Strauß.
5. Die Werber, Walzer von Joh. Panner.
6. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von G. v. Blon.

Montag, den 31. August 1931.
11 Uhr: Am Rochbrunnen kein Konzert.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 30. August 1931.
11.30 Uhr im Kurgarten:

Promenade-Konzert.

Ausgeführt von dem städtischen Kurorchester. Leit.:
Konzeptionsmeister Otto Reich.
1. Ouvertüre zur Operette „Frau Luna“ von F.
Linde.
2. Frauenberg, Mazurka von J. Strauß.
3. Melodien aus der Operette „Der fidele Bauer“
von F. Fall.
4. Ein Sommerabend, Walzer von E. Waldteufel.
5. Potp. aus d. Ballett „Die Puppenfee“ von J.
Bayer.
6. Ruffian-Marsch von F. Karl.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mark.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.
16 Uhr:

1. Kornopel-Ouvertüre von A. Dvorak.
2. Fest-Bolnaja von J. Sogndien.
3. Geburtstagsständchen von F. Linde.
4. Balltänze, Walzer aus der Operette „Die
lustige Witwe“ von F. Lehár.
5. Die Nibelungen, Ouvertüre von W. Dorn.
6. Minnederländisches Tanzstück von A. Valerius.
7. Wolans Abschied und Feuerzauber aus „Wal-
ture“ von A. Wagner.
8. Radecki-Marsch von Joh. Strauß.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr bei geeigneter Witterung im Kurgarten:
1. Militärmarsch von F. Schubert.
2. Op. a. Op. „Der Freischütz“ von C. M. von
Weber.
3. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 F-dur von F. Liszt.
4. Fantasia a. d. Op. „Lobengrin“ von A. Wagner.
5. Op. a. Op. „Das Land des Lächelns“ von F.
Lehár.
6. Man lacht, man lebt, man liebt, Walzer von J.
Gilbert.
7. Humoreske a. d. Op. „Orpheus in der Unterwelt“
von J. Offenbach.
8. Der alte Fritz, Marsch von F. von Blon.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Bei ungeeigneter Witterung im großen Saal:

Konzert

Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.
Solistin: Charlotte Spahrman, Berlin. Sopran.
1. Großer Marsch, H-moll von F. Schubert.
2. Ouvertüre a. Op. „Carnaval“ von C. M. von
Weber.
3. a) Robin, b) Die Forelle von F. Schubert.
Charlotte Spahrman.
Am Flügel: Konzeptionsmeister R. Schöne.
4. a) Adagio cantabile, b) Scherzo, a. d. Schottischen
Symphonie von F. Mendelssohn.
5. a) Auf einer Wanderung von F. Wolf.
b) Bergedliches Ständchen von J. Brahms.
6. Die Moldau, symph. Dichtung a. d. Cello „Mein
Vaterland“ von F. Smetana.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Montag, den 31. August 1931.

16.30—18.30 Uhr im kleinen Saal: Tanz-See.
Gastspiel des exzentrischen Tanzpaars Baby und
Ken.

20 Uhr im großen Saal:

Schallplatten-Konzert

Opern und Operetten.

Eintrittspreis 0.50 Mk. Dauerkarteninhaber
0.30 Mk. Zuschlag.

Der neue

Preis für 36 Vorstellungen auf Stamm-
karten: ebensoviel wie bisher für
30 Vorstellungen.

Die neue

Vergünstigung bei Vorausbezahlung
mehrerer Raten: zusätzliche
Freikarten.

Das neue

Teilabonnement für 18 Vorstellungen
zu ungefähr 50 % des bisherigen
Kassenpreis-Durchschnitts.

Neu-

Anmeldungen und Auskünfte im
Stammkartenbüro, Luisenstraße 42,
werktätlich von 9 bis 14 Uhr.

Beginn des Stammkartenjahres: 1. September

STAATSTHEATER

F517

Kulmbacher Felsenkeller

Taunusstr. 22

Inh.: Georg Werner

Mittagessen am Sonntag, den 30. August

Diner Mk. 1.20

Geflügelcremesuppe
Kalbsnierenbraten
m. Blumenkohl u. Kartoff.
oder Schweinerücken
mit Rotkraut u. Kartoff.
Mokka-Eis

Diner Mk. 1.50

Geflügelcremesuppe
Huhn auf Reis
Mokka-Eis

Diner Mk. 1.80

Geflügelcremesuppe
Pastetchen
Lendenbraten garn.
Mokka-Eis

Reichhaltige Abendkarte

Bestgepf. Kulmbacher Rizzibrau.
Offene und Flaschen-Weine.

Mein Laden ist zum 1. Oktober vermietet

bis dahin muß mein großes
Lager restlos geräumt sein.

Deshalb verkaufe ich anstelle
einer

Versteigerung

zu jedem annehmbaren Preis.

Besichtigung jederzeit.

Beleuchtungen, Teppiche, Antiqui-
täten, Möbel, Stoffe, Damentaschen,
Shawls, Ketten etc. etc.

Ben Soliman

42 Wilhelmstraße 42.

3484

Dr. W. Waldschmidt
spricht

an 3 Abenden, Montag, den 31. 8., 7. 9., 14. 9. über
Kunst vom **Expressionismus** bis zur neuen
Sachlichkeit. Anmeldungen **Volkschule**
im Ober-Lyzeum, Bosenplatz 7—8 Uhr. P 404

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, 30. August 1931.

In neuer Inszenierung und neuer Einfärbung:

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten (8 Bilder). Musik von
Verdi.
Musikalische Leitung: Ernst Zschau. Spielleitung:
Paul Beyer.

Der Graf von Luna: Adolf Darbich
Leonore, Gräfin von Sergasto: Gabriele Englerich
Lucena, eine Zigeunerin: Anna Andriano
Manrico: Edwin Bohlen
Ferrando, Begleiter des Grafen Luna: Heinrich Schölin
Ines, Vertraute der Gräfin Leonore: Käthe Ruffert
Ruiz, ein Anhänger des Manrico: Josef Meier
Ein alter Zigeuner: Fritz Meier
Ein Bote: Heinrich Schorn

Die Handlung spielt teils in Neapel, teils in

Aragonien.

Nach dem 2. Akt (4. Bild) 15 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr. Breche 9. Ende etwa 22¼ Uhr.

Montag, 31. August 1931.

Gelächelt.

Kleines Haus.

Sonntag, 30. August 1931.

Der Hauptmann von Köpenick.

Ein deutsches Märchen in 3 Akten v. Carl Zuckmayer.
Spielleitung: Doris Hoffmann.

Hauptmann von Schlettow: Derbert Dirmoser
Juliane, die Waise: Paul Breitkopf
A. Wornier: Frank Galtner
Sein Sohn Willy: Willi Dellboi
Wilhelm Voigt: Robert Kleinert
Oberwachmeister: Guido Lehmann
Wachmeister: Otto Brenner
Paul Kallenberg, gen. Kalle: H. von Heiden
Kellner: Peter Bland
Dr. Jellinek: Doris Vos
Hördenmeyer: Paul Gerhards
Ein betrunkenen Gardegrenadier: Max Andriano
Ein Trullitz: Gustav Schwab
Ein Schuchmann: Hans Bernhöft
Deltzeit, Bursche: Paul Wiegner
Der Herbergsdiener: Peter Bland
Jed: Adolfo Zinner
Höllhuber: Paul Gerhards
Huttlie: Otto Brenner
Gebweiler: Raurus Pier
Jupp: Gustav Albert
Ein Feldwebel: Hans Bernhöft
Ein Gefreiter: Kurt Sellmid
Obermüller: August Gumbler
Frau Hoorrecht: Herta Gumbler
Friedrich Hoorrecht: Bertha Ritter
Frau Obermüller: Doris Vos
Hanna Dienstmädchen: Peter Mayer
Hellmut Obermüller: Maria Ridel
Irene Obermüller: Otto Brenner
Das franke Mädchen: H. von Heiden
Krausner: Gustav Albert
1. Bahnbeamter: Edmund Kollie
2. Bahnbeamter: Guido Lehmann
Ein Dienstmädchen: Adolfo Zinner
Stadtkassmann Kilian: Peter Bland
Stadtrat Rahmann: Otto Brenner
Ein Grenadier: H. von Heiden
Ein Soldat: Hans Bernhöft
Stadtkämmerer Rofencrantz: Paul Gerhards
Polizei-Inspektor Stekler: Gustav Schwab
Kriminal-Inspektor: Gustav Albert
Kriminal-Kommissar: Frank Galtner
Vob-Kommissar: Frank Galtner
Kriminal-Direktor: Frank Galtner

Nach dem 1. Akt (6. Bild) und nach dem 2. Akt

(10. Bild) je 12 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr. Breche 9. Ende etwa 22¼ Uhr.

Montag, 31. August 1931.

Gelächelt.

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Sonntag, 30. August 1931.

7.00 Von Bremen: Hafenkonzert. 8.15 Katholische Morgenfeier. 9.10 Vom Stadion Nürnberg: Festgottesdienst anlässlich des 70. Deutschen Katholikentages. 11.30 Von Leipzig: Kantate: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben“ von Joh. Seb. Bach. 12.00 Von Wittenberg a. M.: Militärkonzert. 13.00 Schallplattenkonzert. 13.50 Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. „Die Überutung von Lagerfrucht“. 2. „Die Anerkennung der Reben“. 3. „Die Bekämpfung der Ritzschliege“. 14.00 Stunde des Laides: 1. „Die Notwendigkeit der Qualitätserzeugung im Ackerbau“ von Landwirtschaftsrat Dr. Klüter, Bonn. 2. „Wie verwerten wir lohnend unsere Ernte?“ 15.00 Stunde der Jugend: Kasperl-Theater von Josef Simon. „Fischlein und die Gieseler-Kred dich, Knüttel aus dem Sad“. 16.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 17.40 Von Bad Homburg: Internationales Tennisturnier. 18.00 Geistliche Abendmusik. Ausgeführt vom Palästina-Orchester an der Universität Münster i. W. 19.00 Aus dem Stadion Köln: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-England (Schallplatten). 19.35 Wetterbericht für die Landwirtschaft, Sportnachrichten. 19.45 Musik-Programm u. a.: 20.20 Lustspiel-Suite „Der Widerpenstigen Zählung“ für 12 Instrumente von Hermann Jilcher. 20.45 Fremdwörter-Revue. 21.05 Bierzechen Variationen für Klavier, Violine und Violoncello in Es-dur, op. 44 von L. van Beethoven. 21.55 Vorträge des Kunstseifers Satania. 22.00 Die neuesten Schallplatten. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten. 22.35 Bericht über den „Frankfurter Hafen-Winter“ (auf Schallplatten). Sportbericht. 22.45 Von Schlangenbad: Unterhaltungskonzert des Kurorchesters.

Montag, 31. August 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserhandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplatten-Konzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbe-Konzert. 14.40 Giesener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 „Mutternöte und Schulnöte“ von Rektorin Rühl, Frankfurt am Main. 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „Rundfunkübertragungen und internationaler Programmaustausch“ von Ministerialrat Thurn, Berlin. 19.05 „Die Bedeutung des Gewerkschafts-Kongresses“ von Peter Grafmann. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Mandolinen-Konzert des 1. Bodenheimer Mandolinen-Klubs 1905. 20.30 Kurzgeschichten von Mathias Beder. 21.00 Konzert des Rundfunkorchesters. 22.05 Aufruf zum Besuch der Keramik-Ausstellung Max Langer im Frankfurter Kunstverein von Dr. Kurt Gravenkamp. 22.15 Zeitbericht: „Das erste Parlament der spanischen Republik“. 22.55 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht.

Dienstag, 1. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht.

7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserhandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplatten-Konzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbe-Konzert. 14.40 Giesener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Hausfrauen-Nachmittag: 1. Bogen-schau. 2. Von der Kochante: „Gerichte mit Zwetschen“. 17.00 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters mit Tanzmusik auf Schallplatten. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Von Freiburg: „Die Eisenbahnfahrt in rechtlicher Beleuchtung“ von Dr. Wolff-Billiger. 19.05 Englischer Sprachunterricht. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters. 21.15 Stuttgart: Deutsche Humoresken — Hans Sachs. 21.45 Stuttgart: Walter Niemann spielt aus eigenen Klavierwerken. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.50 Stuttgart: Tanzmusik der Funkkapelle.

Mittwoch, 2. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserhandsmeldungen. 10.20 Schulfunk: Ein gegen Kloppe. Ein Zivilprozess. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert: 1. Märche. 2. Die Don-Kofalen. 3. Opern-Chöre. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplatten-Konzert (Fortsetz.). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbe-Konzert. 14.40 Giesener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend: 1. Geschichten aus dem Rundfunkpreiswettbewerb. 2. Manager — Flieger — Weltbummler. Hörbericht von Horst v. Salomon. 17.00 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters mit Märchen und Tänzen aus älteren Operetten. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „Tägliche Begegnungen“ von Dr. Hendrik de Man und Dr. Paul Laven. „Strassenbahnkaffner und Fahrgast“. 19.05 „Rheinische Charakterbilder: August Reichenperger, ein Kämpfer in Politik und Kunst“ von Dr. Brühl, Frankfurt. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Unterhaltungskonzert für harmlose Gemüter. „Der Traum eines österreichischen Reservisten“ von C. M. Ziehrer. 20.15 Der Hot-Single in der modernen Tanzmusik (Schallplatten). 21.00 Stuttgart: Arbeiterdichtung. 21.45 Stuttgart: Jitzertkonzert (Heinz Mönch). 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht.

Donnerstag, 3. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserhandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplatten-Konzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbe-Konzert. 14.40 Giesener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: 1. „Japanische

Abenteuer“. 2. „Der Kraftbonbon“. 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters mit Tanzmusik. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stunde des Buches. 19.05 „Siedlungsfragen“ von Stadtrat Riemeyer. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Anekdoten: Gelesen von Theodor Brandt. 20.00 Stuttgart: Bunter Abend. Nichts als Kindereien. 21.15 Von Baden-Baden: Kammermusik: 1. Trio für Klavier, Violine und Violoncello in B-dur von Beethoven. 2. Quintett für Klavier, zwei Violinen, Bratsche und Violoncello in A-dur von Dvorak. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.35 Stuttgart: Tanzmusik der Funkkapelle.

Freitag, 4. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserhandsmeldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplatten-Konzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 15.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Aus Wiesbaden: Konzert des Kurorchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stuttgart: „Diktatorpolitische Fragen“ von Dr. Pfund. 19.05 Von Mannheim: Arztvortrag: Tiere als Parasiten und Krankheitsüberträger. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Peter Bach singt zur Laute. 20.15 Caruso-Konzert auf Schallplatten. 21.15 Stuttgart: Konzert des Philharmonischen Orchesters. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.40 Stuttgart: Tanzmusik der Funkkapelle.

Samstag, 5. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserhandsmeldungen. 10.20 Schulfunk: Joux et Chante! Französische Kinderlieder von Prof. P. Fraikin. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten-Konzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Störungsschallplatte. 13.10 Schallplatten-Konzert (Fortsetz.). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbe-Konzert. 14.40 Giesener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Stuttgart: Stunde der Jugend. 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „Wie kommen die Städte und Gemeinden über die jetzige Krise hinweg?“ von Regierungspräsident Dr. Friedensburg. 19.05 Spanischer Sprachunterricht. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Großes Konzert des Rundfunkorchesters. Mitwirkung: Kammerjänger John Gläser (Tenor). Als Intermezzo: „Amouresken“ von Franziska Gräfin zu Reventlow. Gelesen von Erfa Freemann. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.35 Von Schlangenbad: Tanzmusik des Kurorchesters.

TELEFUNKEN 230 W

Der modernste 3-Röhren-Schirmgitterempfänger mit 2 Abstimmkreisen, Antennen-Abstimmung und der neuen Auto-Skala mit auswechselbaren Stationsnamen. Absolute Trennschärfe. Versäumen Sie nicht, sich dieses Gerät mit einem Telefunken-Arcophon-Lautsprecher vor Anschaffung einer Radio-Anlage vorführen zu lassen! Der Preis für dieses moderne Hochleistungsgerät beträgt anschlussfertig: **RM. 216.-** (einschl. Röhren). Unverbindliche Vorführung jederzeit bei den autorisierten Telefunken-Verkaufsstellen:

Radio-Pilz

(früher Josef Becker)

Kirchgasse 9 — Tel. 20872

Radio-Kuhn

Neugasse 19 — Tel. 21512

Radio-Kolb

Wellritzstraße 33 — Tel. 20480

Rundfunkhaus

M. Kohle

Webergasse 22 — Tel. 20012

Berliner Funkmesse

Die neuesten Modelle gegen 12 monatliche Ratenzahlung. Anfragen unter D 676 an den Tagblatt-Verlag.

Stickelmühle

am Goldsteintal. Empfehle prima selbstgekeilerten Apfelmöste.

ANODEN-BATTERIEN

beste, bewährte Qualität — mit 4 Monate schriftlicher Garantie. 100 Volt nur Mk. 7.-

Alleinverkauf

MEURER, Stiftstraße 18, I. (kein Laden)

Radio!

Kpl. Anlag. v. 100 Mk. an la Fabrikate, wie: AEG, Blaupunkt, Huth, Lumophon, Mende, Nora, Seibt, Siemens, Telefunken u. v. a.

Leffler

Rheinstraße 77. — Ratenzahlung —

Wartturm

(Bierstadter Höhe)

Sonntag nachmittag Garten-Konzert

Empfehle meinen guten Kaffee, erstkl. Torten und Zwetschenkuchen. — Germania-Biere, gute Ausschankweine und frischer Apfelmöste.

Familie Linke.

Apfelmöste täglich frisch von der Kelter empfiehlt Restaurant **Weidenburger Hof**

Apfelweinkelterei Sedanplatz 9

Inh. Hans Weisel.

Restaurant GERMANIA

gen. Zur letzten Träne

Platter Straße 172.

Samstag und Sonntag

SCHLACHTFEST

Täglich süßer Apfelmöste Glas 15 Pf. Apfelmöste eig. Kelterei Glas 20 Pf.

Es ladet freudl. ein

Albert Lattermann u. Frau

Restaurant „Karlsruher Hof“

neben Woolworth.

Friedrichstraße 44.

Sonntag, den 30. August:

Diner 1 Mark.

Ochsenfleischsuppe

Kalbsbraten

mit Erbsen

Dessert

Diner 1.20 Mark.

Ochsenfleischsuppe

Rinderzunge in Madeira

mit Erbsen

Dessert



Allen Nervösen, Frühgealterten, Erschöpften

gibt Biocitin Frische, Spannkraft und gutes Aussehen wieder.

Ein Mensch, wie verjüngt, ersteht

blühend und gestrafft die Gesichtshaut, hell der Blick und zuversichtlich, dem Leben gewachsen, Licht und

Kraft ausstrahlend auf andere Menschen. Biocitin ist vollkommener zu Wohlbefinden gelangter Nerven-Nährstoff nach Prof. Habermann.

Preis in Tablettenform 1.90 und 3.60 Mark, in Pulverform 3.60 Mark, in

Apotheken und Drogenhandlungen.

Proschüre nebst Kostprobe kostenlos.

Biocitinfabrik, Berlin SW 29/18

Biocitin

Statt Karten.

Gibor von Egressy
Siselotte von Egressy
geb. Sakrzemsky
Vermählte.

Wiesbaden (Adelheidstr. 42), den 29. August 1931.

Von der Reise
zurück.

Dr. med. Bahre

Facharzt für Hals-,
Nasen-, Ohrenkrankheiten
Wilhelmstraße 60.

Zurück.

Dr. med.
Hans A. Hofmann
Wilhelmstr. 18.

Verreise

bis 27. September.

Sanitätsrat Dr. Biermer

Vertreter:

Herr Dr. Haub
Mühlgasse 17.

Zurück.

Ferd. Heinrich

Dentist

Bismarckring 23

9-12 — 2-6

Zurück.

Franz Ney

Dentist

Webergasse 39.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Funke

Rathausstraße 5.

Mafulatur

an haben im Tagbl.-Berl.
Schalterhalle rechts

Statt Karten.

Marie Wolf
geb. Wagner
Wilhelm Abt
Verlobte

Wiesb.-Sonnenberg, den 30. August 1931.

Blind gewordene Möbel

poliert man mit Möbel-Politur „Radikal“ „Radikal“ bringt das älteste Möbel zu neuem dauerhaftem Glanz. „Radikal“ die moderne Möbelpflege, entfernt die häßlichen Wasser- und Milchflecken von allen Möbeln, speziell von Waschtöpfen. Das Beste zum Reinigen und Auffrischen von hellem und dunklem Eichenholz. „Radikal“ kann auf polierten, lackierten und gebeizten Gegenständen verwendet werden. „Radikal“ gibt Mahagoni-Möbeln und Klavieren dauerhaften, prächtigen Hochglanz. „Radikal“ macht ausgeschwitzte und blind gewordene Möbel wieder wie neu. „Radikal“ entfernt auch jede Art von Schmutz und Flecken, selbst von Spirituosen, Tinte, Pech, Harz usw. dauernd ohne jegliche Mühe. Genaue Gebrauchsanweisung auf jeder Flasche. — Preis der Flasche Mark 1.60. **AUGUST RÖRIG & CO.**, Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik, Wiesbaden, Marktstraße 6, Telefon 22500 Gegr. 1895, 308

Für die innige Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen sagen wir Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Herrich für seine tröstenden Worte, der lieben Schwester Johanna für ihre liebevolle Pflege, sowie der Friedhofsverwaltung und dem Volks-Feuerbestattungs-Verein herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Volz.

Wiesbadener Kollner-Verein E. V., gegr. 1890.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis,

daß unser langjähriges treues Mitglied

August Stahl, Gastwirt

plötzlich u. unerwartet von uns geschieden

ist. Wir werden ihm stets ein treues An-

denken bewahren. Der Vorstand.

Die Beisetzung findet am Montag, den

31. August 1931, vormittags 10 Uhr, auf

dem Südfriedhof statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Treffpunkt: 9 Uhr Vereinslokal.

Plötzlich und unerwartet verschied
infolge eines Unfalles mein herzenguter
Mann, meiner Kinder treusorgender Vater

Herr Aug. Stahl

Gastwirt

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Stahl, geb. Schumann
Tilly Stahl, Thea Stahl.

Wiesbaden-Schlierstein, 29. August 1931.

Die Feuerbestattung findet am Montag,
den 31. August, vormittags 10 Uhr auf dem
Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Kranzspenden dankend verboten.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied heute früh meine
innigstgeliebte gute Frau, mein liebes teures Kind, unsere treue unver-
geßliche Schwester, Schwägerin und Kusine

Ella Rose

geb. Winter.

Im Namen der Hinterbliebenen
der tiefgebeugte untröstliche Gatte

Hennig Rose.

Hamburg-Alsterpavillon, 27. August 1931.

Essen, Horst-Emscher, Wiesbaden, Zollenspieker.

Die Beisetzung findet am Montag, den 31. August, vorm. 10½ Uhr
von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Zum Besuche seines Sohnes in London wellend, entschlief sanft nach kurzem
Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr August Bark

im 83. Lebensjahre.

Max Bark und Frau
Willi Bark und Frau
Immo Bark und Frau
und 2 Enkel.

Wiesbaden, London, Schwenthalten, Berlin, den 26. August 1931.
Moritzstr. 51.

Die Einäscherung fand in London statt.

Unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Frau Magarethe Latscha

verwitwete Dorn

wurde heute von ihrem langen schweren Leiden durch den

Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Dorn

nebst Angehörigen.

Wiesb.-Sonnenberg, den 28. August 1931.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr von der
Leichenhalle des Friedhofs in Sonnenberg statt.

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir
herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Herren Kaplänen Wolf
und Schwikert für den geistlichen Beistand in den letzten Stunden
der Entschlafenen, den ehrwürdigen Schwestern des St. Josef-
hospitals für die liebevolle Pflege, der Zellbeamtenschaft Groß-
Wiesbadens, den Inhabern und dem Personal des Photohauses
Chr. Tauber und M. Schloss & Co., sowie den lieben Hausbewohnern
für die zahlreiche Beteiligung und schönen Kranzspenden.

Josef Wagenbach und Kinder
Käthe, Maria und Agnes.

Wiesbaden, den 28. August 1931.
Bertramstraße 4, 1.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die über-
aus zahlreichen schönen Blumenspenden beim Heimzuge unserer
unvergesslichen teuren Entschlafenen, vor allem Herrn Pfarrer
Lic. Dr. Dietrich von der Marktkirche für seine tröstlichen
Worte, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Walter Klein u. Sohn Rudl.

Wiesbaden, Bleichstraße 28, II, den 29. August 1931.

Zurück.

Nervenarzt

Dr. Dührenheimer

Wilhelmstraße 34.

3485

Zurück.

Dr. Hees

Frauenarzt

Große Burgstraße 16.

Telephon 27786

Zurück.

Dr. Hirschland

Bismarckplatz 5.

ZURÜCK.

Frau Dir. Nordström-Mühlhoff

approbiert an der Königl. Hochschule zu Stockholm.

Spezialistin für schwed. Mediz. Massage u. Gymnastik.

Telephon 24064 — Rheinstraße 59.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.
O. Schlämp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17 Tel. 22076

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit und beim
Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie
für die reichen Kranz- und Blumenspenden
sage ich Allen warmen tiefempfundenen
Dank.

Elly Lechner, geb. Moos.

Wiesbaden, Hermannstraße 23.

Ruf 16 und Thunfischwurst.

Nur kleine Anfragen von allgemeinem Interesse, die uns schriftlich aus unserem Abonnentenkreise zugehen, werden hier — jedoch unter Ausschluss der Haftung — beantwortet.

Testament.

Ein Testament kann in zwei Formen errichtet werden. (§ 2231 BGB.) 1. vor einem Richter (Amtsgericht) oder vor einem Notar und 2. durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Die Errichtung geschieht zweckmäßiger Weise vor einem Notar, der den Erblassenden auch über den Inhalt des Testaments beraten wird. Wird das Testament vor einem Richter oder Notar errichtet, so wird es von diesen von Amts wegen in amtliche Verwahrung bei dem Amtsgericht gebracht. Ein privatschriftliches Testament nach Ziffer 2 kann beliebig aufbewahrt, aber auch gegen Hinterlegungschein ebenfalls beim Amtsgericht in amtliche Verwahrung gebracht werden. Die Hinterlegungsgebühr, die nur einmal erhoben wird, richtet sich nach dem Wert des Nachlasses, über den das Testament verfügt; sie würde z. B. bei einem Nachlasswert von 7000 M. 5,20 M. betragen. — Die Gebühr für die Errichtung eines Testaments vor einem Richter oder Notar bestimmt sich ebenfalls nach dem Wert des Nachlasses. Sie beträgt bei einem Objekt von 7000 M. ohne Entwurf durch den beurkundenden Beamten 26 M., mit Entwurf 52 M. — Wenn der Ehemann seine Ehefrau zur Alleinerbin einsetzt, so ist diese Verfügung als solche voll wirksam. Unberührt bleibt jedoch bei kinderloser Ehe das Pflichtteilsrecht etwa noch lebender Eltern. Der Pflichtteil der Eltern beträgt, wenn beide noch leben, $\frac{1}{4}$ des Nachlasswertes, wenn nur ein Elternteil noch lebt und der Erblasser keine Geschwister hat, ebenfalls $\frac{1}{4}$, wenn jedoch noch Geschwister vorhanden sind, nur $\frac{1}{8}$ des Nachlasswertes. (D. R.)

Beim Fehlen eines Testaments

tritt gesetzliche Erbfolge ein. Danach hat die Ehefrau ein gesetzliches Erbrecht am Nachlass des Ehemannes; außerdem gebühren ihr außer den Erbteilen die zum ehelichen Haushalt gehörigen Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind, also z. B. eine Wohnungseinrichtung, und die Hochzeitsgeschenke als sogenanntes „Voraus“. Dieses Recht auf den Voraus besteht jedoch nur dann, wenn keine Abkömmlinge (Kinder oder Enkel) der Eheleute vorhanden sind. In diesem Falle müßten Sie, wenn Sie Ihrer Ehefrau nach Ihrem Tode einen Anspruch auf die gesamte Wohnungseinrichtung verschaffen wollen, diesen Willen in einer letztwilligen Verfügung (Testament) erklären. (F. H.)

Gefinderecht.

Falls eine Hausangestellte die Stellung unzeitig, d. h. ohne Grund und ohne vorhergegangene Kündigung vor Ablauf der Dienstzeit verläßt, so ist die Dienstherrschaft

berechtigt, den Ersatz des Schadens zu verlangen, die ihr dadurch entsteht, daß sie eine andere Angestellte beschaffen muß, der sie z. B. eine höhere Vergütung zu zahlen hat. Die Hausangestellte hat einen Anspruch auf Lohn bis zu dem Tage, an welchem sie die Stellung verlassen hat. Einen Abzug vom Lohn wegen des durch die unzeitig aufgebundene Stellung der Dienstherrschaft entstandenen Schadens kann aber der Dienstherr regelmäßig nicht machen, da Aufrechnung und Zurückbehaltung gegenüber einer Lohnhöhe, welche der Pfandung nicht unterliegt, nicht zulässig ist. Sofern also die Hausangestellte einschließlich der Naturalleistung weniger als 195 M. monatlich verdient, ist eine Aufrechnung oder Zurückbehaltung des Lohnes wegen Ersatzanspruchs unzulässig. (E. R.)

Zulässige Renovierungsvereinbarung.

Der Vermieter hat dem neuen Mieter die Wohnung in ordentlichem Zustande zu übergeben. Es ist aber zulässig, daß der Vermieter mit dem neuen Mieter vereinbart, daß dieser selbst auf seine eigenen Kosten die Wohnung instandsetzen soll, um so mehr, wenn der Vermieter sich beim Wohnungsamt dafür verwendet hat, daß dem Mieter die Wohnung zugewiesen wird. — Wenn der Mieter beim Vermieter die nicht unbedingt notwendige Umkehrung eines Ofens beantragt hat, so ist der Vermieter berechtigt, diesen Antrag abzulehnen oder die Annahme davon abhängig zu machen, daß der Mieter die Kosten erstattet. Lehnt der Vermieter den Antrag nicht ab oder macht er den Mieter nicht darauf aufmerksam, daß die Arbeit nur gegen Kostenerstattung ausgeführt werden könne, so hat der Vermieter, welcher den Ofen hat umkehren lassen, keinen Anspruch auf Kostenersatz. (R. L.)

Sturmschäden.

Wenn durch einen Sturm ein Baum auf das Dach Ihres Hauses geworfen worden ist, wodurch Ihnen ein Schaden entstand, so ist der Besitzer des Nachbargrundstücks, auf welchem der Baum stand, Ihnen nicht zum Ersatz des Schadens verpflichtet, weil kein Verschulden, sondern höhere Gewalt vorliegt. Eine Verpflichtung zum Schadenersatz kann lediglich dann in Frage kommen, wenn der Nachbargrundstücksbesitzer eine bereits bestehende und erkennbare Gefahr, die von dem Baum drohte, z. B. weil er morsch war, nicht beseitigt hat, so daß der durch den Baum entstandene Schaden sich voraussehen ließ. (E. R.)

Schadenzufügung durch Mieter.

Der Mieter hat die ihm zur Verfügung gestellten Einrichtungen, wie Wäschekessel, pfleglich zu behandeln. Verursacht der Mieter durch Vorfall oder Fahrlässigkeit Schäden

an den Wäschekesseln, so ist er zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Entstehen solche Schäden aber lediglich durch den gewöhnlichen Gebrauch, so braucht er natürlich keinen Schadenersatz zu leisten. Ob daher die Beschädigung der Wäschekessel durch Brandflecke oder Abschlagen von Emaille den Mieter zum Schadenersatz verpflichtet, hängt davon ab, ob diese Beschädigung eine Folge des gewöhnlichen und pfleglichen Gebrauchs oder besonderer Fahrlässigkeit ist. (A. F.)

Anspruch auf Witwenpension und Witwenrente bei Wiederverheiratung.

Sie beziehen als Witwe seit dem Tode Ihres Mannes eine Witwenpension von dem Unternehmen, bei dem Ihr Mann beschäftigt war, und außerdem, wenn Ihr Mann eine Witwenrente aus der Invalidenversicherung aus der Invalidenversicherung. Sie wollen sich wieder verheiraten. Welchen Einfluß die Wiederverheiratung auf die Witwenpension haben würde und ob Sie beim Tode des zukünftigen zweiten Ehemannes ebenfalls Witwenpension von dem Unternehmen, bei dem der zweite Mann beschäftigt war, erhalten werden, können wir nicht beurteilen, da uns die maßgeblichen Bestimmungen des Unternehmens nicht bekannt sind. Darüber erhalten Sie auf Anfrage dort genaue Auskunft. Für Ihre Witwenrente aus der Invalidenversicherung gilt folgendes: Gemäß § 1298 Reichsversicherungsordnung fällt die Witwenrente mit dem Ablauf des Monats weg, in welchem Sie sich wieder verheiraten. Sie werden in diesem Falle mit dem Jahresbetrag Ihrer Rente abgefunden. Nach dem Tode des zukünftigen zweiten Ehemannes können Sie unseres Erachtens jedoch, da dieser bereits eine Angestelltenrente bezieht, eine Witwenrente aus der Angestelltenversicherung erhalten. (§§ 25, 32 Angestelltenversicherungs-gesetz. (Fr. L.)

Unterhaltspflicht.

Nach § 1601 BGB. sind nur Verwandte in gerader Linie verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Zwischen Stiefsohn und Stiefvater besteht überhaupt keine Verwandtschaft im Sinne dieser Vorschrift, so daß auch eine Unterhaltspflicht des Stiefvaters gegenüber dem Stiefsohn nicht besteht. (F. P. 36)

Die Kosten für die Treppenhausebeleuchtung

gehören bei einer vor 1926 errichteten Anlage zu den Betriebskosten, sind als solche in der gesetzlichen Miete enthalten und nicht umlagefähig. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Hauswirt bereits am 1. 7. 1914 die Beleuchtungskosten getragen hat. (D. S.)

Mietvertrag eines Minderjährigen.

Wenn Sie einen Mietvertrag über einen Unterstellraum für ein Motorrad auf ein Jahr abgeschlossen haben, so sind Sie grundsätzlich auch an diesen Vertrag gebunden. Die Berufung auf Ihre jetzige schlechte wirtschaftliche Lage kann Sie an sich von Ihrer Zahlungspflicht nicht befreien. Auch die Tatsache, daß Sie minderjährig sind, steht der Wirksamkeit des Vertrages nicht ohne weiteres entgegen. Die Wirksamkeit des Vertrages hängt einmal grundsätzlich davon ab, ob Ihr gesetzlicher Vertreter, Ihr Vater, den Vertrag ausdrücklich oder stillschweigend genehmigt hat. Fehlt die Genehmigung, so gilt der Vertrag dennoch als wirksam, wenn Sie die Zahlung des Mietzinses mit Mitteln bewirken, die Ihnen zu diesem Zwecke oder sonst zu freier Verfügung von Ihrem gesetzlichen Vertreter oder mit dessen Zustimmung von einem Dritten überlassen worden sind (§§ 108, 110 BGB.). Haben Sie die Miete von Ihrem Arbeitseinkommen gezahlt, so liegt eine Überlassung zur freien Verfügung dann vor, wenn Ihnen Ihr gesetzlicher Vertreter das Arbeitseinkommen zur Bestreitung Ihres Lebensunterhaltes überlassen hatte. Die Wirksamkeit des Vertrages auf Grund der Zahlung des Mietzinses aus Ihren Mitteln besteht jedoch nur für den bereits abgelaufenen Teil des Mietvertrages. Fehlt eine Genehmigung Ihres gesetzlichen Vertreters, so sind Sie daher für die Zukunft nicht mehr an den Vertrag gebunden. (D. H.)

Hausrecht des Gastwirts.

Ein Gastwirt ist keineswegs verpflichtet, jedem Gast den Eintritt und den Aufenthalt in seinem Lokal zu gestatten oder ihm Getränke usw. zu verabfolgen. Da für den Gast kein Zwang zum Vertragsabschluss mit jedem beliebigen Gast besteht, steht es ihm frei, jedem Gast gegenüber, mag er sich anständig bewegen oder nicht, von seinem Verweigerungsrecht Gebrauch zu machen. Ist jedoch einmal ein Vertragsverhältnis zwischen Wirt und Gast, z. B. durch eine angenommene Bestellung des Gastes, zustande gekommen, so muß der Wirt dem Gast das Verweilen im Lokal so lange gestatten, als dieser zum Verzehr der Getränke usw. braucht, es sei denn, daß der Gast sich einer Ruhestörung usw. schuldig macht. Wenn der Wirt sich etwa selbst dem Gast gegenüber ungebührlich benimmt oder ohne jeden Anlaß und berechtigten Grund einem ankündigenden Gast die Verabfolgung von Getränken usw. verweigert, so kann darin eine Beleidigung liegen. (F. Sch.)

Kein Qualitätsschuh in ganz Europa wird so viel getragen wie Salamander.

Das beweist, dass Salamander-Qualität zu Salamander-Preisen Rekordleistung ist.

12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁵⁰ 21-

SALAMANDER



Sport und Spiel.

Deutscher Leichtathletikampf gegen zwei Fronten.



Dr. Martin, der ausgezeichnete Schweizer Läufer, der im Vändertkampf gegen Deutschland in Bern den Deutschen recht gefährlich werden dürfte.



Lord Burghley, der hervorragende englische Hürdenläufer und Olympiasieger, der beim deutschen Vändertkampf in Köln in der 4mal 110-Mtr.-Hürdenstaffel startet.



Kampling, der neue englische 400-Meter-Star, der in der 4mal 400-Meter-Staffel startet und heute als der beste 400-Meter-Mann Europas gilt.

Am 29. und 30. August haben die deutschen Leichtathleten ein schweren Kampf gegen zwei Fronten zu bestehen. Sie treffen in Bern auf die Leichtathleten der Schweiz und in Köln auf die besonders in den Staffeln starken Engländer.

Leicht-Athletik.

Deutschland und England

treffen sich am Sonntag mit ihren repräsentativen Mannschaften zum Rückkampf im Kölner Stadion. Bei der ersten Begegnung in London gewannen die Deutschen von den zwölf Wettbewerben acht, die Engländer vier. Trotz der unvertennbaren Wiedererwartung der englischen Leichtathletik — die glatten Siege über Frankreich und Italien zeugen von hohem Können —, und, obwohl auf deutscher Seite so ausgezeichnete Kräfte wie der Magdeburger Bührner und der verletzte Dr. Pelzer ersetzt werden müssen, rechnen wir abermals mit einem deutschen Sieg. Die eigenartige, für uns ungewohnte Zusammenstellung des Programms, das Laufwettbewerbe nur in Form von Staffeln oder als Mannschaftskämpfe kennt, wird uns in diesen Disziplinen wohl wieder einige Punkte kosten, doch bürgt das Übergewicht der deutschen Werfer und Springer für genügenden Ausgleich.

Überblicken wir die Möglichkeiten im einzelnen, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie beim Vorkampf. Über 4×100-Meter erscheinen wir mit König, Hendrix, Borrmeyer und Jonath entschieden besser gerüstet als die Engländer mit Cohen, Engelhardt, Murdoch und Page. Auch die Olympische Staffel werden wir erfolgreich verteidigen können, obwohl als 800-Metermann Danz für Dr. Pelzer einspringen muß. Was der Charlottenburger einbüßt, werden die 200-Meterleute, Jonath und König, im Verein mit dem 400-Metermann Rehner wieder einholen. Der Gegner stellt seine Vertretung in dieser Disziplin erst am Orte zusammen. Fraglich ist es schon, ob wir uns auch wieder den 5000-Meter-Mannschaftslauf sichern können, denn Burns, Ewenston, Tomlin und Winfield sind nicht geringer einschüßig als Petri, Kohn, Holthuis und Spring. In den übrigen Laufkonkurrenzen sind die Engländer auch diesmal als Favoriten anzusehen. Deutsche Erfolge wären als erfreuliche Überraschungen zu bewerten. Über 4×400-Meter ist für den verhinderten Bührner der Stuttgarter Münzinger einberufen worden; er hat sich mit Koeller, Bergmann und Rehner gegen Brangwin, Green, Hanlon und Kampling zu wehren. Noch günstiger steht es über 4×800-Meter für den Gegner aus, der mit Cuttredge, Hampson, Powell und Scrimshaw kommt, denen wir als Ersatz Zimmermann, Magdeburg, Lefebvre, Düsseldorf, Kaufmann, Hannover und Dahlmann-Hamburg entgegenstellen. Auch über 4×1500-Meter, die die Engländer mit Cornes, Ellis, Harris und Thomas bestreiten, ist für uns wenig Hoffnung, obwohl wir mit Wichmann, Schilgen, Schaumburg und Krause eine beachtenswerte Vier beisammen haben. Bleibt noch die 4×110-Meter-Hürdenstaffel, deren Verlauf von mancherlei Zufälligkeiten abhängig sein kann. Hier kämpfen Welscher, Bollmann, Trobach und Beschneit nicht ganz hoffnungslos gegen Lord Burghley, Finlan, Harper und Tubbs.

In den Einzelkämpfen ist kaum mit einem englischen Sieg zu rechnen. Es müßte schon merkwürdig zugehen, wenn im Weitsprung Cohen oder Lang Rolle und Köhlermann bezwingen könnten. Auch im Hochsprung, wo von England bis jetzt nur Land genannt ist — wir treten mit Köpfe und Bornhöft an — und im Stabhochsprung, wo Ritter-Templin für den verletzten Rekordmann Wegener den Cannstatier Müller begleitet — die Engländer stellen Dr. Bond und Ford — droht keine Gefahr. Fast noch sicherer erscheinen Stoh und Burf, wo mit der Kugel Hirschfeld/Schneider gegen Howland/Dr. Bridie und mit dem Diskus Hoffmeister/Hirschfeld gegen Bell/Dr. Bridie im Kreis stehen.

Zum Schluss sei noch einmal auf die eigentliche Wertung hingewiesen: Jeder gewonnene Wettbewerb zählt einen Punkt für die betreffende Nation (bei Einzelkämpfen werden die Leistungen der beiden Teilnehmer addiert); die unterlegene Partei geht jeweils leer aus.

Die Deutsche Staffelmehrkampf über 3×1000-Meter kommt im Rahmen einer sportlichen Veranstaltung in Bitterfeld zum Austrag.

Schweden und Finnland begegnen sich im Vändertkampf in Stockholm. Voriges Jahr in Helsingfors legten überraschenderweise die Schweden mit 93:90 Punkten. Es erscheint fraglich, ob sie diesen Erfolg auf eigenem Boden wiederholen können, denn die Finnen rücken mit schwerstem Geschütz an. U. a. befinden sich Kurmi und die vier Brüder Järvinen in ihrer Mannschaft. Am vergangenen Sonntag konnten die Schweden in Oslo Norwegen schlagen. Doch war ihr Sieg mit 67:57 Punkten — sie gewannen von zwölf Abungen sieben — nicht sehr überzeugend.

Internationale Wettkämpfe mit Beteiligung der deutschen Repräsentativen vom Vändertkampf gegen die Schweiz finden am Sonntag in Bern statt. Es werden auch österreichische, italienische und englische Teilnehmer erwartet. Klubkämpfe veranstalten in Karlsruhe KRV, Phönix und Polizei; in Augsburg empfangen die „Schwaben“ den Ulmer RV.

Die Übungen für die süddeutschen Vereins-Jugend-Mannschaftskämpfe werden für die Wiesbadener Vereine am Sonntagvormittag um 9 Uhr in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße abgenommen. Die Prüfung erstreckt sich auf 100- und 1000-Meter-Lauf, 4×100-Meter-Staffel, Weit- und Hochsprung, Kugelschlag und Schlagballweitwurf.

Vändertkampf Österreich — Süddeutschland? Der Österreichische Verband hat den SVW zu einem Vändertkampf eingeladen, der am 12. und 13. Sept. d. J. in Wien durchgeführt werden soll. Als Wettbewerbe wurden vorgeschlagen: Lauf über 100, 400, 1500, 3000 Meter, 110-Meter-Hürden, Olympische Staffel, Weit-, Hoch-, Stabhochsprung, Diskus, Kugel, Speer. Wertung: Einzelkämpfe: 5, 3, 2, 1; Staffel: 5, 3. Wenn sich die Bedingungen erträglich gestalten lassen, ist der süddeutsche Verband nicht abgeneigt, der Aufforderung Folge zu leisten.

Zu den Polizei-Meisterschaften der Provinz Hessen-Rassau, die vom 4.—6. September d. J. von dem Polizei-SV Wiesbaden auf dem Platz an der Gersdorffstraße durchgeführt werden, sind bis jetzt bereits 160 Meldungen für die Einzelkämpfe eingegangen. Auch die Mannschaftswettbewerbe sind gut besetzt. Frankfurt, Kassel, Darmstadt und Hanau werden mit ihren besten Kräften vertreten sein. Wir werden zu geeigneter Zeit noch näher auf diese vielversprechende Veranstaltung eingehen.

Deutsches Turnen.

21. Deutscher Turntag in Berlin.

Nachdem am Donnerstag in Berlin bereits vorbereitende Sitzungen stattgefunden hatten, wurde der 21. Deutsche Turntag mit einer öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses am Freitag in der großen Turnhalle des Sportforums in Berlin eröffnet. Das Hauptinteresse galt der Frage der Beteiligung an den Olympischen Spielen 1932, wobei der Hauptausschuß zu einer Entschließung folgenden Inhalts kam: „Mit Rücksicht auf die Not des deutschen Volkes ist die Entsendung einer deutschen Mannschaft zu den Olympischen Spielen in Los Angeles 1932 schwer tragbar. Wenn aber trotzdem die Reichsregierung aus allgemein politischen Gesichtspunkten heraus sich entscheiden sollte, die Entsendung zu unterstützen, so hält der Hauptausschuß es nicht für richtig, daß die Deutsche Turnerschaft sich ausschließen sollte. Für diesen Fall ist die Zahl der Teilnehmer möglichst zu beschränken.“ Der Hauptausschuß erklärte, daß die DT. nicht in der Lage sei, eigene Mittel für Los Angeles aufzubringen. Darauf wurden Verträge verschiedener Verbände mit der DT. verlesen und gutgeheißen. Gegen die Auktionen des Kardinals Faulhaber und der Bischöfe anlässlich des Frauenturnens in Memmingen wurde eine Entschließung gefaßt. Darauf folgten die Sitzungen der einzelnen Ausschüsse.

Tennis.

Vom Wetter begünstigt, konnten die Kämpfe um die Klubmeisterschaften des T. V. Grün-Weiß Wiesbaden-Biebrich im Laufe der Woche gut ge-

fördert werden. In der Klubmeisterschaft der Herren konnte der noch nicht 16jährige Georg Binder den vorjährigen Klubmeister „Fried“ in einem harten Dreisatzkampf niederringen und damit die Vorschlußrunde erreichen. Hier unterlag er aber dann dem taktisch klug und sehr sicher spielenden Dr. Jilmann, der zur allgemeinen Überraschung bereits in der zweiten Runde über Herrn W. Duderhoff gesiegt hatte. In der unteren Hälfte erreichte der Junior G. Duderhoff nach leichten Siegen die Vorschlußrunde, mußte aber dann dem in bester Form spielenden „Ruth“ den Sieg in dieser Runde überlassen. In der Klubmeisterschaft der Damen hatten Frau E. Quentel, Frau J. Neugebauer, Frä. S. Held und Frä. J. Binder die Vorschlußrunde erreicht. Bemerkenswert war der zähe Widerstand, den die Altmeisterin des Klubs, Frau E. Brode, Frä. S. Held entgegensetzte. Frä. Held siegte erst nach hartem Kampfe mit 6:3, 10:8, obwohl Frau Brode im zweiten Satz bereits mit 5:2 in Führung gelegen hatte. In den beiden Vorschlußrunden siegte in der unteren Hälfte Frä. J. Binder über die sich sehr tapfer wehrende Frä. S. Held mit 6:4, 8:4, während in der oberen Hälfte die Verteidigerin der Klubmeisterschaft, Frau J. Neugebauer, in einem erbittert durchgeführten Dreisatzkampf die derzeitige Ranglistenbeste, Frau E. Quentel, mit 6:4, 6:8, 6:3 niederringen konnte.

Die Endrunde der Klubmeisterschaft der Damen bestreiten nunmehr Frau J. Neugebauer und Frä. J. Binder. Die Endspiele der Klubmeisterschaft finden am Sonntag nachmittag pünktlich um 3 Uhr auf den Plätzen des Klubs in den Richard-Wagner-Anlagen statt.

Fußball.

Ergebnisse der Jugend-Abteilung des Sportvereins: SV. Idstein (1. J.) — A 1: Jugend 0:4; A 2: Jugend — Reichsbahn (1. J.) 1:1; Riders (1. J.) — B: Jugend 0:3; Reichsbahn (Knaben) — SVW (Knaben) 1:3; SVW (Schüler) — SV. Dohheim (Schüler) 1:0 (0:0).

Schwimmen.

Die Europa-Meisterschaften der Schwimmer

Deutschland — Ungarn 2:2!

Das wichtigste Ereignis am Freitag war die von den vollbesetzten Tribünen aus mit größter Spannung erwartete Begegnung im Wasserball zwischen den Favoriten und allein noch unge schlagenen Nationen Deutschland und Ungarn. Der deutschen Sieben, in der man Schulz-König an Stelle von Schumburg eingewechselt hatte, wäre es beinahe unter ungeheurer Begeisterung gelungen, den großen Gegner zu überwinden. Sehr rasch erzwang Benedek den Führungstreffer, der vor dem Wechsel auch der einzige bleiben sollte. Erst nach scharfsten Gegenangriffen gelang später Remeth der Ausgleich. Aber Amann warf ein zweites Tor, und das Schicksal der Ungarn schien besiegelt, da „Ete“ Rademacher die beigemieteten Bürste hielt. Erst kurz vor Schluß gelang Hommonay-Ungarn der ersehnte Ausgleich. — Am gleichen Tage schlug die Tschechoslowakei die französische Sieben mit 2:1 (1:0). Belgien feierte über die Schweden mit 4:2 (2:1) den 1. Sieg. Die Tabelle erhält nach dem großen deutschen Erfolg folgendes Aussehen:

1. Ungarn	5	4	1	—	43:5	9:1
2. Deutschland	4	2	2	—	12:7	6:2
3. Tschechoslowakei	4	2	—	2	8:11	4:4
4. Österreich	4	2	—	2	5:20	4:4
5. Belgien	4	1	1	2	10:9	3:5
6. Frankreich	5	1	1	3	12:24	3:7
7. Schweden	4	—	1	3	9:23	1:7

Eine schwere französische Niederlage gab es im 100-Meter-Rückenschwimmen der Damen (Entscheidung). Hier landeten Frä. Humbolt und Frä. Blondeau auf den letzten Plätzen. Den Sieg errang die holländische Olympiasiegerin Frä. Braun in 1:22,4 Min. vor den Engländerinnen Miss Cooper mit 1:23,3 Min. bzw. Miss Harding mit 1:24,4 Min.

Zwei deutsche Siege wurden in den Vorkämpfen zum 100-Meter-Rückenschwimmen der Herren erreicht, so daß hier für das am Sonntag stattfindende Entscheidungsschwimmen reelle Aussichten bestehen. Die Ergebnisse sind: 1. Vorkampf: 1. Lehnig-Deutschland 1:16 Min., 2. Lundahl-Schweden 1:16 Min., 3. Nagy-Ungarn 1:18,8 Min. 2. Vorkampf: 1. Deutsch-Deutschland 1:14,2 Min., 2. Bittky-Ungarn 1:16 Min., 3. Koller-Frankreich 1:18 Min.

Dagegen schieden unsere Vertreter im 1500-Meter-Krauschwimmen vorzeitig aus. Bode-Hildesheim wurde im 1. Vorlauf von Tschechoslowakei-Finnland abgefangen, während sich Reibel-Göppingen gegen Halassy-Ungarn zu früh verausgabte und zurückfiel. Im 1. Vorlauf siegte Larisch-Frankreich mit 21:11,4 Min. vor Costoli-Italien mit 21:20,6 Min. und vor Tschechoslowakei-Finnland mit 22:40,6 Min. Bode benötigte 22:46,4 Min. Der 2. Vorlauf sah Verentin-Italien mit 21:13,8 Min. vor Koig-Frankreich (22:38), Halassy-Ungarn (23:12), Reibel-Deutschland (23:16) in Front.

Die restlichen Entscheidungen fallen am Sonntag.

Radsport.

Kab-Meisterschaften in Kopenhagen.

Am Freitag gelangten in Kopenhagen die Vorkämpfe und die Hoffnungsläufe der Flieger der Berufs-Fahrer zur Weltmeisterschaft zur Durchführung. In den Vorkämpfen konnten sich die Deutschen immer nur platzieren, während bei den Hoffnungsläufen Engel, Oszmella und Ehmer je einen Lauf gewinnen konnten. Allerdings kam Ehmer leicht zu seinem Sieg, da Piani wohl siegte, aber disqualifiziert wurde. Im Qualifikationslauf siegte dann Engel vor Kaufmann, Ehmer und Oszmella.

Schach.

Zweite Runde des Großmeister-Turniers in Belbes: Nachdem Virc in einem Damengambit gegen Spielmann im 28. Zuge einen Fehler gemacht hatte, gab er die Partie auf. Nimzowitsch erlangte gegen Flohr in einer indischen Partie einen kleinen Vorteil. Diese Partie, sowie ein Zuckertort-Eröffnungsspiel von Kostitsch gegen Stolz, ein Zuckertort-Eröffnungsspiel von Kostitsch gegen Stolz, wurden nicht beendet. Dr. worin ersterer etwas besser steht, wurden nicht beendet. Der Tartakower mußte in einer Karo-Kann-Verteidigung den Sieg dem Weltmeister Dr. Aljechin überlassen. Nach einer großartigen Abholzung gingen Kaschdan und Dr. Vidmar unentschieden auseinander. Auch ein Bierspringer-Spiel zwischen Marocz und Asztalos wurde remis. Verschiedenes Material erbeutete Bogoljubow in einer indischen Partie gegen Flohr. Von den Hängepartien gewann Nimzowitsch gegen Flohr. Bogoljubow gab die aussichtslose Partie gegen Flohr phönisch auf und spielte sodann mit Colle, Aljechin und Güg Bridge. Trotzdem Flohr einen Mehrbauern hatte, konnte er nur remis erzielen. Kostitsch qualte sich lange in einer Remiskellung gegen Stolz. Auch hier blieb es bei Unentschieden. Stand: Aljechin 2, Spielmann und Vidmar je 1, Kostitsch, Asztalos, Kaschdan, Bogoljubow, Virc und Nimzowitsch je 1, Flohr, Stolz und Tartakower je 0.